

Verfassung und Verwaltungsorganisation

Veränderungen in den Vertretungskörpern

Am 8. November 1987 fanden in Wien die Wahlen für den Gemeinderat und die Bezirksvertretungen statt. Als neue Mitglieder zogen in den Gemeinderat ein: von der SPÖ Mag. Ruth *Becher*, Elisabeth *Fleischmann*, Brunhilde *Fuchs*, Heinrich *Hies*, Ing. Fritz *Hofmann*, Gerda *Jerabek*, Karl *Kammerer*, Edith *Labl*, Dr. Elisabeth *Neck-Schaukowitsch*, Christine *Sotona*, Anton *Steier*, Dr. Kurt *Steyrer* und Richard *Stockinger*; von der ÖVP Dolores *Bauer*, Anton *Fürst*, Mag. Franz *Karl*, Walter *Nettig*, Dr. Erwin *Rasinger*, Maria *Rauch-Kallat*, Dr. Andreas *Salcher*, Rosemarie *Wallner* und o. Univ.-Prof. Dr. Manfred *Welan*; von der FPÖ Lothar *Gintersdorfer*, Mag. Hilmar *Kabas*, Ingrid *Kariotis*, Johann *Kirchner*, Karin *Landauer*, Walter *Prinz* und Gerhard *Zeihsel*.

Aus dem Gemeinderat schieden aus: von der SPÖ Leopold *Buchelt*, Kurt *Eder*, Anna Elisabeth *Haselbach*, Rosa *Heinz*, Karl *Hengelmüller*, Otto *Hirsch*, Ferdinand *Kremnitzer*, Maria *Kuhn*, Leopoldine *Pfauser*, Günther *Sallaberger*, Elisabeth *Schindler* und Christine *Schirmer*; von der ÖVP Ing. Günther *Engelmayer*, Hermann *Glück*, Johann *Gundacker* mit Wirkung vom 20. November, Fritz *Hahn* mit Wirkung vom 30. November, Richard *Helmer* mit Wirkung vom 30. November, Dkfm. Robert *Hotter*, Josef *Jedletzberger*, Ernst *Kiendl*, Dr. Hannes *Krasser*, Ing. Otto *Kreiner*, Peter *Langhammer*, Erich *Putz*, Dkfm. Dr. Sigrun *Schlick*, a. o. Univ.-Prof. Dr. Otto *Wagner*, Ing. Alfred *Worm* und Walter *Zigmund*; von der FPÖ Dipl.-Ing. Dr. Rainer *Pawkowicz*.

Am 9. Dezember 1987 fanden die konstituierenden Sitzungen des Gemeinderates und des Landtages statt. Zu Vorsitzenden des Gemeinderates wurden an die 1. Stelle Gerhard *Lustig* (SPÖ), an die 2. Stelle Eveline *Andrlík* (SPÖ), an die 3. Stelle Karl *Daller* (ÖVP), an die 4. Stelle Ernst *Outolny* (SPÖ), an die 5. Stelle Herbert *Dinhof* (SPÖ) und an die 6. Stelle Dkfm. Dr. Heinz *Wöber* (ÖVP) gewählt, zu Schriftführern Hans *Brosch* (SPÖ), Ilse *Forster* (SPÖ), Albert *Holub* (SPÖ), Walter *Nettig* (ÖVP), Maria *Paul* (SPÖ), Mag. Dipl.-Ing. Roderich *Regler* (ÖVP), Herta *Slabina* (SPÖ), Oswald *Strangl* (SPÖ) und Rosemarie *Wallner* (ÖVP). Zum Bürgermeister wurde mit 70 Stimmen Dr. Helmut *Zilk* (SPÖ) gewählt. Als Stadträte gingen aus der Wahl Helmut *Braun* (SPÖ), Dr. Erhard *Busek* (ÖVP), Rudolf *Edlinger* (SPÖ), Ing. Günter *Engelmayer* (ÖVP), Maria *Hampel-Fuchs* (ÖVP), Johann *Hatzl* (SPÖ), Hans *Mayr* (SPÖ), Wilhelm *Neusser* (ÖVP), Dr. Ursula *Pasterk* (SPÖ), Dipl.-Ing. Dr. Rainer *Pawkowicz* (FPÖ), Günther *Sallaberger* (SPÖ), Christine *Schirmer* (SPÖ), Ingrid *Smejkal* (SPÖ) und a. o. Univ.-Prof. Dr. Alois *Stacher* (SPÖ) hervor.

Zu Vizebürgermeistern wurden die Stadträte Hans *Mayr* (SPÖ) und Ingrid *Smejkal* (SPÖ) gewählt.

Folgende neun Verwaltungsgruppen wurden bestimmt und amtsführende Stadträte als Leiter dieser Geschäftsgruppen gewählt:

Verwaltungsgruppe — Geschäftsgruppe	Amtsführender Stadtrat
Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal	Günther <i>Sallaberger</i>
Finanzen und Wirtschaftspolitik	Hans <i>Mayr</i>
Bildung, Jugend, Familie und Soziales	Ingrid <i>Smejkal</i>
Kultur	Dr. Ursula <i>Pasterk</i>
Gesundheits- und Spitalswesen	a. o. Univ.-Prof. Dr. Alois <i>Stacher</i>
Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst	Christine <i>Schirmer</i>
Umwelt, Freizeit und Sport	Helmut <i>Braun</i>
Wohnbau und Stadterneuerung	Rudolf <i>Edlinger</i>
Verkehr und Energie	Johann <i>Hatzl</i>

In die Gemeinderatsausschüsse wurden gewählt: Gemeinderatsausschuß für Personal — die Gemeinderäte *Daller* (ÖVP), Elisabeth *Fleischmann* (SPÖ), *Hies* (SPÖ), *Holub* (SPÖ), Ing. Rolf *Huber* (SPÖ), *Jank* (SPÖ), Mag. *Kabas* (FPÖ), Mag. *Karl* (ÖVP), *Lehner* (SPÖ), *Neumann* (ÖVP), Gertrude *Ostry* (SPÖ), *Schiel* (SPÖ), Dkfm. Hilde *Schilling* (ÖVP), *Steirer* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Stadtentwicklung und Stadtplanung — die Gemeinderäte Mag. Ruth *Becher* (SPÖ), *Fürst* (ÖVP), *Gaal* (SPÖ), *Gutmannsbauer* (SPÖ), *Haas* (SPÖ), Dr. *Mayr* (ÖVP), *Oblasser* (SPÖ), Dr. Wolfgang *Petrik* (ÖVP), *Prinz* (FPÖ), Ing. *Riedler* (SPÖ), Dr. *Salcher* (ÖVP), *Sevcik* (SPÖ), Christine *Sotona* (SPÖ), Dr. *Swoboda* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik — die Gemeinderäte *Dinhof* (SPÖ), Margarete *Dumser* (SPÖ), *Freitag* (SPÖ), Dr. *Goller* (ÖVP), Dr. *Häupl* (SPÖ), Dr. *Hirnschall* (FPÖ), Eleonora *Hostasch* (SPÖ), Dr. *Maier* (ÖVP), Ing. *Mandabus* (ÖVP), *Prochaska* (ÖVP), Ing. *Riedler* (SPÖ), *Sramek* (SPÖ), Ing. *Swoboda* (SPÖ), Dr. *Swoboda* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales — die Gemeinderäte *Margarete Dumser* (SPÖ), *Faymann* (SPÖ), *Ilse Forster* (SPÖ), *Hanke* (SPÖ), *Gerda Jerabek* (SPÖ), *Hans König* (SPÖ), *Karin Landauer* (FPÖ), *Mag. Eva Petrik* (ÖVP), *Prochaska* (ÖVP), *Maria Rauch-Kallat* (ÖVP), *Dr. Salcher* (ÖVP), *Steinbach* (SPÖ), *Strangl* (SPÖ), *Erika Stubenvoll* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Kultur — die Gemeinderäte Dkfm. *Dr. Aigner* (SPÖ), *Dolores Bauer* (ÖVP), *Brix* (SPÖ), *Czerny* (ÖVP), *Elisabeth Dittrich* (SPÖ), *Gintersdorfer* (FPÖ), *Hanke* (SPÖ), *Mag. Kauer* (ÖVP), *Maria Rauch-Kallat* (ÖVP), *Steier* (SPÖ), *Steinbach* (SPÖ), *Gertrude Stiehl* (SPÖ), *Strangl* (SPÖ), *Wimmer* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen — die Gemeinderäte *Eveline Andrlík* (SPÖ), *Daller* (ÖVP), *Dinhof* (SPÖ), *Ilse Forster* (SPÖ), *Erich Huber* (SPÖ), *Mag. Karl* (ÖVP), *Karin Landauer* (FPÖ), *Dr. Elisabeth Neck-Schaukowitsch* (SPÖ), *Pfannenstiel* (SPÖ), *Dr. Rasinger* (ÖVP), *Schiel* (SPÖ), Dkfm. *Hilde Schilling* (ÖVP), *Herta Slabina* (SPÖ), *Erika Stubenvoll* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst — die Gemeinderäte *Elisabeth Dittrich* (SPÖ), *Jank* (SPÖ), *Ingrid Kariotis* (FPÖ), *Mag. Karl* (ÖVP), Dkfm. *Karl König* (ÖVP), *Edith Labl* (SPÖ), *Maria Paul* (SPÖ), *Reiter* (SPÖ), *Herta Slabina* (SPÖ), *Sramek* (SPÖ), *Stockinger* (SPÖ), *Rosemarie Wallner* (ÖVP), o. Univ.-Prof. *Dr. Welan* (ÖVP), *Mag. Zima* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Umwelt, Freizeit und Sport — die Gemeinderäte *Brix* (SPÖ), *Cvetkovic* (ÖVP), *Fürst* (ÖVP), *Dr. Häupl* (SPÖ), *Dr. Hawlik* (ÖVP), *Erich Huber* (SPÖ), *Mag. Kabas* (FPÖ), *Dr. Neubert* (ÖVP), *Nußbaum* (SPÖ), *Outolny* (SPÖ), *Maria Paul* (SPÖ), *Reiter* (SPÖ), *Stockinger* (SPÖ), *Josefa Tomsik* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung — die Gemeinderäte *Brosch* (SPÖ), *Faymann* (SPÖ), *Brunhilde Fuchs* (SPÖ), *Georg Fuchs* (ÖVP), *Haas* (SPÖ), *Honay* (SPÖ), *Hummel* (SPÖ), *Kammerer* (SPÖ), *Kirchner* (FPÖ), *Lustig* (SPÖ), *Ing. Mandabus* (ÖVP), *Dr. Mayr* (ÖVP), *Dr. Wolfgang Petrik* (ÖVP), *Pramel* (SPÖ);

Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie — die Gemeinderäte *Dampier* (SPÖ), *Gaal* (SPÖ), *Haubenburger* (ÖVP), *Eleonora Hostasch* (SPÖ), *Ing. Rolf Huber* (SPÖ), *Hufnagl* (SPÖ), *Hummel* (SPÖ), *Nettig* (ÖVP), *Oblasser* (SPÖ), *Mag. Dipl.-Ing. Regler* (ÖVP), *Sevcik* (SPÖ), *Stratil* (ÖVP), *Josefa Tomsik* (SPÖ), *Zeihsel* (FPÖ);

Kontrollausschuß — die Gemeinderäte Dkfm. *Dr. Aigner* (SPÖ), *Brosch* (SPÖ), *Dampier* (SPÖ), *Dr. Häupl* (SPÖ), *Dr. Hirnschall* (FPÖ), *Jank* (SPÖ), *Mag. Kauer* (ÖVP), Dkfm. *Karl König* (ÖVP), *Mag. Dipl.-Ing. Regler* (ÖVP), *Erika Stubenvoll* (SPÖ), *Ing. Svoboda* (SPÖ), *Dr. Svoboda* (SPÖ), *Wimmer* (SPÖ), Dkfm. *Dr. Wöber* (ÖVP).

In die Gemeinderätliche Personalkommission wurden folgende Gemeinderäte gewählt: *Daller* (ÖVP), *Elisabeth Fleischmann* (SPÖ), *Holub* (SPÖ), *Ing. Rolf Huber* (SPÖ), *Jank* (SPÖ), *Mag. Kabas* (FPÖ), *Mag. Karl* (ÖVP), *Lehner* (SPÖ), *Gertrude Ostry* (SPÖ), *Schiel* (SPÖ), Dkfm. *Hilde Schilling* (ÖVP), *Steier* (SPÖ). Der Landtag wählt den Abgeordneten *Ing. Fritz Hofmann* (SPÖ) zum ersten Präsidenten, die Abgeordnete *Gertrude Stiehl* (SPÖ) zum zweiten Präsidenten und den Abgeordneten o. Univ.-Prof. *Dr. Manfred Welan* (ÖVP) zum dritten Präsidenten. Die Schriftführer des Gemeinderates versehen diesen Dienst auch im Landtag.

In das Immunitätskollegium wurden die Abgeordneten Dkfm. *Dr. Aigner* (SPÖ), *Eveline Andrlík* (SPÖ), *Dinhof* (SPÖ), *Elisabeth Dittrich* (SPÖ), *Jank* (SPÖ), *Mag. Karl* (ÖVP), *Dr. Peter Mayr* (ÖVP), o. Univ.-Prof. *Dr. Welan* (ÖVP), *Mag. Zima* (SPÖ), in den Unvereinbarkeitsausschuß die Abgeordneten *Holub* (SPÖ), *Jank* (SPÖ), Dkfm. *Karl König* (ÖVP), *Dr. Peter Mayr* (ÖVP), *Nußbaum* (SPÖ), *Outolny* (SPÖ), *Mag. Dipl.-Ing. Regler* (ÖVP), *Josefa Tomsik* (SPÖ), *Mag. Zima* (SPÖ) entsendet.

In den ständigen Ausschuß wurden die Abgeordneten *Eveline Andrlík* (SPÖ), *Dr. Goller* (ÖVP), *Ing. Hofmann* (SPÖ), *Mag. Kauer* (ÖVP), *Lustig* (SPÖ), *Outolny* (SPÖ), *Ing. Svoboda* (SPÖ), *Dr. Svoboda* (SPÖ) als Mitglieder sowie die Abgeordneten *Dinhof* (SPÖ), *Margarete Dumser* (SPÖ), *Jank* (SPÖ), *Dr. Maier* (ÖVP), *Oblasser* (SPÖ), *Mag. Dipl.-Ing. Regler* (ÖVP), *Ing. Riedler* (SPÖ), Dkfm. *Dr. Wöber* (ÖVP), *Mag. Zima* (SPÖ) als Ersatzmitglieder gewählt.

Als Vertreter des Landes Wien wurden in den Bundesrat entsendet:

1. Stelle: *Josef Veleta* (SPÖ)
2. Stelle: *Norbert Tmej* (SPÖ)
3. Stelle: Dkfm. *Dr. Karl Pisek* (ÖVP)
4. Stelle: *Walter Strutzenberger* (SPÖ)
5. Stelle: o. Univ.-Prof. *Dipl.-Ing. Dr. Harald Ogris* (SPÖ)
6. Stelle: *Rudolf Sommer* (ÖVP)
7. Stelle: *Mag. Dr. Ernst Eugen Veselsky* (SPÖ)
8. Stelle: *Albrecht Karl Konecny* (SPÖ)
9. Stelle: *Dr. h. c. Manfred Mautner-Markhof* (ÖVP)
10. Stelle: *Dr. Irmtraud Karlsson* (SPÖ)
11. Stelle: *Mag. Dr. Heide Schmidt* (FPÖ)
12. Stelle: *Anna Elisabeth Haselbach* (SPÖ)

Als Ersatzmänner wählte der Landtag für die

1. Stelle: Abgeordnete Eveline *Andrlik* (SPÖ)
2. Stelle: Abgeordneten Gerhard *Lustig* (SPÖ)
3. Stelle: Erich *Putz* (ÖVP)
4. Stelle: Abgeordneten Ernst *Outolny* (SPÖ)
5. Stelle: Bezirksvorsteher Albert *Schultz* (SPÖ)
6. Stelle: Helmut *Klomfar* (ÖVP)
7. Stelle: Abgeordneten Herbert *Dinhof* (SPÖ)
8. Stelle: Dr. Elisabeth *Hlavac* (SPÖ)
9. Stelle: Abgeordneten Dr. Peter *Mayr* (ÖVP)
10. Stelle: Mag. Eva *Salomon* (SPÖ)
11. Stelle: Abgeordneten Mag. Hilmar *Kabas* (FPÖ)
12. Stelle: Abgeordnete Elisabeth *Dittrich* (SPÖ).

In der Sitzung der Wiener Landesregierung am 10. Dezember wurden die Vizebürgermeister Hans *Mayr* (SPÖ) und Ingrid *Smejkal* (SPÖ) zu Landeshauptmann-Stellvertretern bestimmt. Vor der Gemeinderatswahl sind folgende Änderungen eingetreten: Amtsführender Stadtrat für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz, Friederike *Seidl*, legte ihr Mandat als Mitglied des Stadtsenats am 6. November zurück, am 14. November verstarb sie. Amtsführender Stadtrat für Kultur und Sport, Franz *Mrkvicka*, verzichtete auf sein Mandat als amtsführender Stadtrat mit Rücksicht auf seine Angelobung als Abgeordneter zum Nationalrat am 24. November. Folgende Ersatzmänner wurden in den Gemeinderat berufen und angelobt: Georg *Fuchs* (ÖVP), Eleonora *Hostasch* (SPÖ), Dkfm. Karl *König* (ÖVP) und Walter *Zigmund* (ÖVP) am 23. Jänner; Karl *Dampier* (SPÖ) und Adolf *Lehner* (SPÖ) am 20. Februar sowie Anna Elisabeth *Haselbach* (SPÖ) am 22. Mai. Zu Vorsitzenden des Gemeinderates wurden gewählt und gereiht: Gemeinderat *Jedletzberger* (ÖVP) am 23. Jänner für Gemeinderat *Arthold* (ÖVP), die Gemeinderäte Ing. *Kreiner* (ÖVP) und *Jedletzberger* (ÖVP) wurden an die 2. bzw. 5. Stelle gereiht.

In den Gemeinderatsausschüssen ergaben sich folgende Änderungen:

Gemeinderatsausschuß für Personal, Rechtsangelegenheiten und Konsumentenschutz — Gemeinderat Dkfm. Karl *König* (ÖVP) am 23. Jänner für Gemeinderat Ingrid *Korosec*; Gemeinderat *Lehner* (SPÖ) am 20. Februar für Gemeinderat *Sramek* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik — Gemeinderat Ing. *Riedler* (SPÖ) am 23. Jänner für Gemeinderat *Schmidtmeier* (SPÖ); Gemeinderat *Sramek* (SPÖ) am 20. Februar für Gemeinderat *Kneidinger* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß für Bildung, Jugend, Familie und Soziales — Gemeinderat Dkfm. Hilde *Schilling* (ÖVP) am 23. Jänner für Gemeinderat Dr. Marilies *Flemming* (ÖVP); Gemeinderatsausschuß für Kultur und Sport — Gemeinderat *Putz* (ÖVP) am 23. Jänner für Gemeinderat *Arthold* (ÖVP); Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen — Gemeinderat Anna Elisabeth *Haselbach* (SPÖ) am 22. Mai für Gemeinderat *Lacina* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung — Gemeinderat *Zigmund* (ÖVP) am 23. Jänner für Gemeinderat Dr. *Hawlik*; Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst — die Gemeinderäte *Haubenburger* (ÖVP) und Dr. *Hawlik* (ÖVP) am 23. Jänner für die Gemeinderäte *Arthold* (ÖVP) und *Jedletzberger* (ÖVP); Gemeinderat Erich *Huber* (SPÖ) am 20. Februar für Gemeinderat *Freinberger* (SPÖ); Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung — Gemeinderat Georg *Fuchs* (ÖVP) am 23. Jänner für Gemeinderat *Haubenburger* (ÖVP); Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie — Gemeinderat Eleonora *Hostasch* (SPÖ) am 23. Jänner für Gemeinderat Ing. *Riedler* (SPÖ); Kontrollausschuß — Gemeinderat *Wimmer* (SPÖ) am 20. Februar für Gemeinderat *Kneidinger* (SPÖ); Gemeinderat Erika *Stubenvoll* (SPÖ) am 22. Mai für Gemeinderat *Lacina* (SPÖ).

In der Gemeinderätlichen Personalkommission ergaben sich folgende Änderungen: Gemeinderat Dkfm. Karl *König* (ÖVP) am 23. Jänner für Gemeinderat Ingrid *Korosec* (ÖVP); Gemeinderat Gertude *Ostry* (SPÖ) am 20. Februar für Gemeinderat *Sramek* (SPÖ).

Zum Mitglied des Sparkassenrates der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien wurde gewählt: Abgeordneter zum Nationalrat Herbert *Schmidtmeier* (SPÖ) am 22. Mai für Kurt *Mühlbacher*.

Der Landtag wählte am 27. März folgende Abgeordnete zu Mitgliedern bzw. Ersatzmitgliedern des Ständigen Ausschusses:

Mitglieder — Eveline *Andrlik* (SPÖ), Dr. *Goller* (ÖVP), Mag. *Kauer* (ÖVP), *Lustig* (SPÖ), Dr. *Mayr* (ÖVP), *Salla-berger* (SPÖ), Christine *Schirmer* (SPÖ), Ing. *Svoboda* (SPÖ), Dr. *Svoboda* (SPÖ); Ersatzmitglieder — *Dinhof* (SPÖ), Ing. *Engelmayer* (ÖVP), *Hengelmüller* (SPÖ), Dkfm. *Hotter* (ÖVP), *Jank* (SPÖ), *Oblasser* (SPÖ), Ing. *Riedler* (SPÖ), Dkfm. Dr. *Wöber* (ÖVP), Mag. *Zima* (SPÖ).

Die Mitglieder des Bundesrates Kurt *Heller* (SPÖ) und Dkfm. Alfred *Hintschig* (SPÖ) sowie die Ersatzmänner Rudolf *Bednar* (SPÖ), Max *Eder* (SPÖ) und Leopold *Mayrhofer* (SPÖ) legten ihre Mandate mit 28. Jänner zurück. Am 23. Jänner wurden mit Wirkung vom 29. Jänner Albrecht Karl *Konecny* (SPÖ) und Dr. Irmtraud *Karlsson* (SPÖ)

zu Mitgliedern, Bezirksvorsteher Albert *Schultz* (SPÖ), Dr. Elisabeth *Hlavac* (SPÖ), Anna Elisabeth *Haselbach* (SPÖ) und Mag. Eva *Salomon* (SPÖ) zu Ersatzmitgliedern gewählt. Die Reihenfolge wurde wie folgt geändert:

Für Mitglieder:

3. Stelle: Josef *Veleta*
4. Stelle: Norbert *Tmej*
6. Stelle: Walter *Strutzenberger*
8. Stelle: o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Harald *Ogris*
9. Stelle: Dr. Ernst Eugen *Veselsky*
11. Stelle: Albert Karl *Konecny*
12. Stelle: Dr. Irmtraut *Karlsson*;

für Ersatzmänner:

1. Stelle: Abgeordnete Eveline *Andrlik*
3. Stelle: Abgeordnete Elisabeth *Schindler*
4. Stelle: Abgeordneter Otto *Hirsch*
6. Stelle: Abgeordneter Herbert *Dinhof*
8. Stelle: Bezirksvorsteher Albert *Schultz*
9. Stelle: Dr. Elisabeth *Hlavac*
11. Stelle: Anna Elisabeth *Haselbach*
12. Stelle: Mag. Eva *Salomon*.

Zum Mitglied des Unvereinbarkeitsausschusses wurde am 23. Jänner Abgeordneter Ing. *Worm* (ÖVP) für Abgeordnete Dr. Marilies *Flemming* (ÖVP) gewählt.

Der Gemeinderat trat zu 11 öffentlichen und 8 nichtöffentlichen, der Landtag zu 11 öffentlichen Sitzungen zusammen. Der Stadtsenat hielt 38, die Landesregierung 36, der Stadtsenat gemeinsam mit dem Finanzausschuß 2 und das Immunitätskollegium 2 Sitzungen ab. Der Gemeinderat behandelte in seinen Sitzungen 949, der Landtag 24, der Stadtsenat 2.832, die Landesregierung 1.122, der Stadtsenat mit dem Finanzausschuß 5 und das Immunitätskollegium 3 Geschäftsstücke.

Magistratsdirektion

Im Jahre 1987 bestand die Magistratsdirektion aus den Referaten Präsidialbüro, Büro des Magistratsdirektors, Koordinationsbüro, Verwaltungsakademie, Verwaltungsrevision, Verwaltungsorganisation, Automatische Datenverarbeitung, Rechtsmittelbüro, Verwaltungstechnik, Zivil- und Strafrechtsangelegenheiten sowie Stadtbaudirektion.

Im Jahre 1987 gingen dem Präsidialbüro 15.378 Geschäftsstücke zu. Das Repräsentationsreferat hatte 568 gesellschaftliche Veranstaltungen, 40 Eröffnungsfeierlichkeiten oder Grundsteinlegungen und 44 sonstige Veranstaltungen vorzubereiten und durchzuführen. Bei den 568 gesellschaftlichen Veranstaltungen wurden insgesamt 71.108 Gäste registriert, von denen 31.807 aus dem Ausland kamen. Im Hinblick auf die Zahl der Besucher sind besonders hervorzuheben der Empfang anlässlich des Jungbürgerballes (1.500 Besucher) sowie die Empfänge anlässlich der 12. Österreichischen Touristikbörse „atb“ (1.120 Teilnehmer), des Faschingsumzuges der Wiener Wirtschaft (1.150 Teilnehmer), des IBM-Kongresses (850 Teilnehmer), des 17. Internationalen Kongresses für Kältetechnik (1.050 Teilnehmer), des XV. Weltkongresses der Sparkassen (1.700 Teilnehmer), des 90jährigen Bestandsjubiläums des Deutschmeister Schützenkorps (1.800 Teilnehmer), des Kongresses der „VGB, Technische Vereinigung der Großkraftwerksbetreiber e. V.“ (1.360 Teilnehmer) und der Jahrestagung der „European Petrochemical Association“ (980 Teilnehmer).

Die Vorbereitung der In- und Auslandsreisen des Herrn Bürgermeisters sowie des Besuches ausländischer Delegationen und deren Betreuung während des Aufenthaltes in Wien waren auch 1987 ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich des Repräsentationsreferates.

Im Jahre 1987 besuchten folgende Persönlichkeiten das Wiener Rathaus und trugen sich in das Goldene Buch der Stadt Wien ein:

13. Februar: Bürgermeister von Berlin, DDR, Erhard *Krack*
26. Juni: S.H. der Patriarch der rum. orth. Kirche Theoctist I.

- 8. Juli: S.E. der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR Nikolaj Ryshkow
- 7. Oktober: S.E. der Gouverneur von Muscat Sayyed Sultan Bin Hamed Al-Saamar
- 3. Dezember: Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein Hans Brunhart

Außerdem standen 1987 folgende Auslandsreisen des Herrn Bürgermeisters auf dem Programm:

- 7. bis 10. Jänner: Ball der Österreicher in Westberlin
- 31. Mai bis 2. Juni: 750-Jahr-Feier und Bürgermeistersymposion in Ostberlin
- 3. bis 5. August: Einladung zur Premiere von „Cats“ in Ostberlin
- 10. bis 11. September: Eröffnung der Wien-Woche in Zürich

Folgende Eröffnungen, Grundsteinlegungen, Benennungen und Inbetriebnahmen wurden vorbereitet und durchgeführt:

- 23. März: Eröffnung der städtischen Bücherei in 6, Gumpendorfer Straße 59—61
- 24. März: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 18, Antonigasse 41 — Leitermayergasse 26, in „Aldo-Moro-Hof“
- 25. März: Grundsteinlegung des Pensionistenheimes in 5, Arbeitergasse 47
- 26. März: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 21, Gerasdorfer Straße 55
- 26. März: Inbetriebnahme des Liesingtal-Sammelkanals und des Pumpwerks Kaiser-Ebersdorf
- 1. April: Tunnelanschlag im Bauabschnitt U3/9 „Herrengasse“
- 29. April: Eröffnung und Benennung des Pensionistenheimes „Haus Wienerberg“
- 8. Mai: Eröffnung der Wiener Festwochen
- 11. Mai: Eröffnung des 2. Internationalen Glöckel-Symposiums
- 21. Mai: Eröffnung des 300. Kindertagesheimes der Stadt Wien in 10, Kempelengasse 5
- 25. Mai: Eröffnung der städtischen Bücherei in 22, Lieblgasse 3
- 5. Juni: Spatenstich für die archäologischen Ausgrabungen im Bereich der Tiefgarage Freyung
- 5. Juni: Eröffnung der Autobuslinie 36A
- 15. Juni: Eröffnung der Kernspintomographie-Anlage im Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Wien
- 19. Juni: Benennung des Gabor-Steiner-Weges und Enthüllung von Gedenktafeln für Gabor Steiner, Josephine Gallmeyer und Fritzi Massary
- 25. Juni: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 17, Röttergasse 21
- 26. Juni: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 2, Praterstraße 92—96, in „Hedwig-Lehnert-Hof“
- 16. September: Eröffnung des Symposiums „Grün in der Stadt“
- 17. September: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien (nach Generalrenovierung) in 10, Waldmüllerpark 1
- 18. September: Eröffnung der städtischen Bücherei in 17, Hormayrgasse 2
- 23. September: Eröffnung der Seniorenwoche
- 25. September: Eröffnung der Medizinisch-Technischen Schule
- 30. September: Durchschlag des letzten Tunnels im Bauabschnitt U6/3 „Vivenotgasse“
- 4. Oktober: Eröffnung der Ausstellung „Bildung bewegt . . .“ — 100 Jahre Volksbildung in Wien
- 7. Oktober: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 22, Markomannenstraße 18
- 7. Oktober: Eröffnung und Benennung des Pensionistenheimes „Haus Rudolfsheim“ in 15, Oelweingasse 9
- 10. Oktober: Benennung der städtischen Wohnhausanlage in 10, Ada-Christen-Gasse 2, in „Olof-Palme-Hof“
- 13. Oktober: Gleichenseier anlässlich der Fertigstellung der Baggerarbeiten für die Neue Donau
- 23. Oktober: Eröffnung des Turnsaalneubaues für den Schulblock in 2, Schönngasse 2—4 und Feuerbachstraße 1—3
- 31. Oktober: Inbetriebnahme der Station „Michelbeuern — Allgemeines Krankenhaus“
- 4. November: Tunneldurchschlag im Bauabschnitt U3/9 „Herrengasse“
- 4. November: Eröffnung der neugestalteten Fußgängerzone Kolonitzplatz
- 4. November: Eröffnung der Österreichischen Buchwoche 1987
- 5. November: Eröffnung des Kindertagesheimes der Stadt Wien in 17, Alszeile 57—63
- 14. November: Eröffnung der Weihnachtsausstellung und Illumination des Weihnachtsbaumes aus Kärnten
- 15. November: Benennung der FAC-Sportanlage in „Leopold-Stroh-Sportanlage“ in 21, Hopfengasse 4—8
- 20. November: Abschluß der Tunnelherstellung im Bauabschnitt U6/2 „Philadelphiabrücke“
- 30. November: Spatenstich im Bauabschnitt U3/13 „Westbahnhof“
- 1. Dezember: Eröffnung des Internationalen Symposiums zur Stadterneuerung
- 4. Dezember: Tunneldurchschlag im Bauabschnitt U3/10 „Volkstheater“ sowie „Wiener Barabarafeier“

In der Volkshalle des Wiener Rathauses fanden 1987 fünf Ausstellungen statt, und zwar vom 12. Jänner bis 12. Februar „Mihaly Biro — Plakate“ (2.700 Besucher), vom 17. bis 21. Februar „Kongreß der Bücher“ (2.700 Besucher), vom 9. bis 30. März „Zwischen Mutterkreuz und Minirock“ (7.000 Besucher), vom 4. bis 25. Oktober „100 Jahre Volksbildung in Wien“ (8.700 Besucher) und vom 15. November bis 24. Dezember die „Weihnachtsausstellung“ (129.500 Besucher).

An 1.709 Neunzigjährige, 300 Fünfundneunzigjährige und an 71 Hundert- und Mehrjährige, somit an 2.080 Wiener Geburtstagsjubilare, wurden im Rahmen von Ehrungen Anerkennungsabzeichen der Stadtverwaltung überreicht. Insgesamt 1.355 Hochzeitsjubilarepaare wurden in das Wiener Rathaus zu Feiern eingeladen, wobei man ihnen Erinnerungsdiplome überreichte. Darunter waren 12 Steinerne Hochzeitspaare, 60 von ihnen feierten die Eiserne, 196 die Diamantene und 1.087 die Goldene Hochzeit.

Das Stenographenbüro erstellte Protokolle bei 11 Landtags- und 11 Gemeinderatssitzungen sowie bei 36 Sitzungen der Landesregierung und 38 des Stadtsenates.

Die Gesamtzahl der vom Übersetzungsdienst im Jahre 1987 bearbeiteten Geschäftsstücke betrug 1.774, wobei 24 Sprachen vertreten waren. Wie in den vergangenen Jahren wurde der Übersetzungsdienst auch 1987 für Dolmetscherdienste bei Empfängen, Fachgesprächen, Führungen, offiziellen Besuchen, Verhandlungen usw. von verschiedenen Abteilungen und Dienststellen des Magistrates herangezogen.

Von der Ehrenzeichenkanzlei wurden 428 Prüfungsverfahren, die sich auf Auszeichnungen des Landes und der Stadt Wien bezogen, durchgeführt bzw. 334 Akten bearbeitet, die Bundesauszeichnungen oder die Verleihung von Berufstiteln betrafen. Von den 376 überreichten Stadt- und Landesauszeichnungen seien folgende hervorgehoben:

Ehrenbürger der Stadt Wien:

Bundespräsident i. R. Dr. Rudolf Kirchschräger

Ehrenring der Stadt Wien:

Kammersängerin Leonie Rysanek-Gausmann, György Ligeti

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold:

Prof. Dr. Fritz Habeck, Louise Martini, Renate Holm, Univ.-Prof. Dr. Karl Hermann Spitzzy, H. C. Artmann, o. Univ.-Prof. Erwin Deutsch, Kammerschauspieler Heinrich Schweiger

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber:

Prof. Jürgen Wilke, Prof. Karl Hodina

Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien:

Horst Chmela

Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille in Gold:

Komm.-Rat Johann Hrabak

Großes Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien:

ao. u. bev. Botschafter Ryohei Murata (Japan)

Großes Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien:

Direktor Dkfm. Franz Knispel, Intendant Othmar Urban, Abgeordneter zum Nationalrat Karl Mark

Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien:

Komm.-Rat Josef Fröhlich, Dr. Gerhard Sailer, Dr. Hugo Portisch, Kammersänger Placido Domingo, Generaldirektor Ernst Stock, Generaldirektor Dkfm. Dr. Leo Wallner, Prim. Med.-Rat Dr. Mathias Dorcsi, o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hermann Knoflacher, Prof. Dr. Hans Hass

Silbernes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien:

Prof. Otto Liewehr, Prof. Horst Winter, Dr. Maria Piers-Weigel, Hugo Potyka, Felix Dvorak, Theo Schöller

Goldenes Verdienstzeichen des Landes Wien:

Dr. Peter Goldscheider, Günther Tolar, Kurt Votava, Prof. Franz Bileck, Prof. Heinz Neubrand

Silbernes Verdienstzeichen des Landes Wien:

Oberin Juliane Urschal, Edith Treuberg, Franz Christmann, Vizeleutnant Walter Fössl.

Insgesamt wurde eine Person zum Ehrenbürger der Stadt Wien ernannt, weiters wurden 4 Ehrenringe der Stadt Wien, 41 Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Gold, 6 Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt in Silber und 5 Ehrenmedaillen der Bundeshauptstadt Wien in Bronze, 5 Otto-Glöckel-Medaillen, 1 Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille in Gold, 1 Prof.-Dr.-Julius-Tandler-Medaille in Silber, 2 Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, 5 Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, 57 Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, 58 Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, 36 Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien, 33 Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien, 26 Einsatzmedaillen und 4 Rettungsmedaillen überreicht. Erstmals wurden auch an 91 am UNO-Einsatz teilnehmende Wiener Soldaten Urkunden des Landes Wien überreicht.

Darüber hinaus wurden auf Ersuchen von Bundesdienststellen sowohl Insignien sichtbarer Bundesauszeichnungen, als auch Dekrete von Berufstiteln, wie z. B. Medizinalräte, Regierungsräte, ausgefolgt. In diesem Zusammenhang fanden 136 Überreichungen im feierlichen Rahmen statt, zum überwiegenden Teil mit Musik und kleiner Bewirtung, die vom Präsidialbüro vorzubereiten und durchzuführen waren.

Einer der Tätigkeitsschwerpunkte des **Büros des Magistratsdirektors** lag auch 1987 auf dem Gebiet des Verfassungsdienstes. Die Wiener Stadtverfassungskommission (WStV-K), die im Büro des Magistratsdirektors eingesetzt worden war, um die Wiener Stadtverfassung vor allem hinsichtlich Gesetzessprache, Systematik und Übersichtlichkeit umfassend zu überarbeiten, hielt 14 Sitzungen ab.

Im Rahmen des Legistischen Dienstes waren 185 Gesetz- und Verordnungsentwürfe des Bundes zu begutachten. Außerdem wurden die Vorlagen von 17 Landesgesetzen, 11 Verordnungen der Landesregierung, 13 Verordnungen des Landeshauptmannes und 15 Kundmachungen des Magistrates einer Prüfung unterzogen. Aus dem Bereich der Bundesgesetzgebung sind der Entwurf eines Bundesgesetzes über den Schutz des Menschen und der Umwelt vor schädlichen Einwirkungen durch Anlagen (Umweltschutzgesetz), der Entwurf eines Bundesgesetzes über Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für das Leben und die Gesundheit von Menschen durch Luftverunreinigungen (Smogalarmgesetz), der Entwurf eines Bundesgesetzes über die Vermeidung von Abfällen (Abfallvermeidungsgesetz), der Entwurf eines Bundesgesetzes über die Beratung, Betreuung und besondere Hilfe für behinderte Menschen (Bundesbehindertengesetz), der Entwurf eines Bundesgesetzes über die Änderung von Familiennamen und Vornamen (Namensänderungsgesetz), der Entwurf eines Bundestheatersicherheitsgesetzes, der Entwurf eines Grunderwerbssteuergesetzes 1987 und der Entwurf eines 2. und 3. Abgabenänderungsgesetzes besonders zu erwähnen. Einen wesentlichen Anteil an der Begutachtungstätigkeit hatten auch die zahlreichen Novellen zu den Schulgesetzen und Sozialversicherungsgesetzen, die wegen der Kompliziertheit des Regelungsinhaltes eine besonders intensive Beschäftigung erforderten. Aus dem Bereich der Landesgesetzgebung sind der Entwurf einer Novelle zum Wiener Heilvorkommen- und Kurortegesetz, der Entwurf einer Novelle zum Krankenanstaltengesetz, der Entwurf einer Novelle zum Wiener Leichen- und Bestattungsgesetz und die 5. Novelle zum Wiener Schulgesetz hervorzuheben. Das Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetz wurde am 9. Juni 1987 vom Wiener Landtag beschlossen. Von den generellen Vollzugsakten ist die Kundmachung der Wiener Landesregierung vom 24. März 1987, LGBl. für Wien Nr. 23/1987, mit der das Wiener Krankenanstaltengesetz, LGBl. Nr. 1/1958, wiederverlautbart wird, wegen ihrer Bedeutung für die Praxis besonders anzuführen.

Im Rahmen des Verfassungsdienstes und des Legistischen Dienstes wurden wie in den Vorjahren auch 1987 zahlreiche Anfragen beantwortet. Einen breiten Raum nehmen stets auch die vom Büro des Magistratsdirektors auszuarbeitenden Rechtsgutachten ein.

Zu den vom Europarat und seinen Teilorganisationen im Jahre 1987 behandelten Themen bzw. veranstalteten Konferenzen, wie z. B. die 8. Raumordnungsministerkonferenz, wurden Stellungnahmen übermittelt bzw. Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Büros des Magistratsdirektors lag auch 1987 in der Herausgabe von Erlässen. Zur Regelung rechtlicher und organisatorischer Fragen wurden insgesamt 113 Erlässe herausgegeben. So machte man z. B. mit Erlaß vom 14. Jänner 1987, MD-1926-1/86, die Dienststellen auf die neuen Regelungen des Altölgesetzes 1986 betreffend das Erfassen, Sammeln und Verwerten von Altölen aufmerksam und wies diese an, die Bestimmungen genauestens zu beachten. Mit Erlaß der Magistratsdirektion vom 6. April 1987, MD-827-1/87, wurde die Bekanntgabe der Zeichnungsberechtigungen nach den neuen Bestimmungen der Haushaltsordnung für den Magistrat der Stadt Wien angeordnet und die zur Erfassung der Zeichnungsberechtigung verwendete Drucksorte samt Erläuterungen neu aufgelegt. Die Allgemeinen Vertragsbestimmungen der Stadt Wien für Leistungen wurden mit Erlaß der Magistratsdirektion vom 12. Mai 1987, MD-846-1/87, ergänzt. Der Erlaß der Magistratsdirektion vom 22. Mai 1987, MD-246-3/87, regelte die Durchführung der Personenstands- und Betriebsaufnahme 1987, die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten 1988/89/90/91/92 sowie die Erfassung der Hundehaltung in Wien. Mit Erlaß vom 9. Juli 1987, MD-1472-1/87, wurden rechtliche Vertragsbestimmungen der Stadt Wien für geistige Leistungen erlassen. Die Vorschrift zur Sicherung der ordnungsgemäßen Buchführung für den Magistrat der Stadt Wien (Buchführungsvorschrift-BV) wurde mit Erlaß der Magistratsdirektion vom 25. August 1987, MD-800-4/87, genehmigt.

Die Novelle zur Wiener Stadtverfassung, LGBl. Nr. 11/1987, sieht eine verstärkte Dezentralisierung von Aufgaben und eine Mitwirkung der Bezirke an der Verwaltung der Haushaltsmittel vor. In diesem Zusammenhang waren 1987 folgende Regelungen der Magistratsdirektion erforderlich: Mit Erlaß vom 19. Jänner 1987, MD-132-1/87, wurden Vorkehrungen im Rahmen der Vollziehung des Voranschlags 1987 getroffen, um die erstmals für das Verwaltungsjahr 1988 erforderliche Erstellung der Voranschläge der Bezirke zu erleichtern. Der Erlaß vom 11. Mai 1987, MD-981-1/87, regelt die Mitwirkung der anordnungsbefugten Dienststellen bei der Erstellung der Bezirksvoranschlagsentwürfe für das Jahr 1988. Mit Erlaß vom 28. Oktober 1987, MD-1624-1/87, wurde die Änderung der Haushaltsordnung für den Magistrat der Stadt Wien genehmigt, die insbesondere im Fünften Hauptstück Sonderbestimmungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Haushaltsmitteln durch die Organe der Bezirke enthält. Mit Erlaß vom 18. Dezember 1987, MD-2492-4/87, wurde die Haushaltsordnung für die Mitwirkung an der Erstellung und Vollziehung der Voranschläge der Bezirke genehmigt.

1987 wurden 4.381 Geschäftsfälle von der Verbindungsstelle der Bundesländer an den Herrn Landesamtsdirektor bzw. an das Amt der Wiener Landesregierung herangetragen und vom Büro des Magistratsdirektors — in den meisten Fällen nach Einholung von Stellungnahmen der betroffenen Fachdienststellen — erledigt.

Die Kanzlei des Büros des Magistratsdirektors hatte insgesamt 9.486 Geschäftsstücke zu protokollieren.

Das Büro des Magistratsdirektors bereitete drei Landeshauptmännerkonferenzen, zwei Landtagspräsidentenkonferenzen, eine deutsch-österreichische Landtagspräsidentenkonferenz, zwei ordentliche und drei außerordentliche Landesamtsdirektorenkonferenzen, eine Magistratsdirektorenkonferenz sowie eine Sitzung des Arbeitsausschusses gemäß § 6 der Geschäftsordnung der Verbindungsstelle der Bundesländer vor.

Einen weiteren wesentlichen Aufgabenbereich des Büros des Magistratsdirektors stellt die Dienstaufsicht über die Leiter von Magistratsabteilungen und magistratischen Bezirksämtern, über Bedienstete mit Sonderaufgaben, Bedienstete der Magistratsdirektion, soweit sie dem höheren Dienst angehören oder als Sondervertragsbedienstete im höheren Dienst tätig sind, über alle sonstigen rechtskundigen Bediensteten und die Redakteure der Stadt Wien dar. Mit Stichtag 31. Dezember 1987 waren dies 388 Bedienstete, wovon 235 dem rechtskundigen Dienst angehörten. 1987 wurden im Dienstaufsbereich 6 Personen in den städtischen Dienst aufgenommen, 7 Bedienstete aus anderen Dienstaufsbereichen übernommen und 34 Bedienstete versetzt. 13 Bedienstete schieden aus.

Das Büro des Magistratsdirektors hatte ferner die Ausschreibungen für die Besetzung von sechs Posten von Dienststellenleitern des Magistrates und sechs Leiterdienstposten der Wiener Stadtwerke durchzuführen. In einem Fall erfolgte eine interne Postenausschreibung.

Die Prüfung für den rechtskundigen Dienst legten 18 Bedienstete mit Erfolg ab.

Der Disziplinarkommission lagen 67 Fälle, der Berufungskommission in Disziplinarsachen 4 Fälle zur Erledigung vor.

Im Rahmen der Bürogeschäfte des Landessanitätsrates hatte das Büro des Magistratsdirektors fünf Sitzungen des Landessanitätsrates vorzubereiten und einzuberufen. Für 20 leitende ärztliche Stellen in städtischen Krankenanstalten mußten 79 Bewerber begutachtet werden. Dem Herrn Landeshauptmann war in der Folge jeweils ein Gutachten über die Bewerber zu erstatten.

Im Jahre 1987 wurden an das Referat für Auszeichnungen und Remunerationen 1.008 Anträge auf Förderungen und 9.747 Anträge auf Gewährung von Remunerationen gestellt.

Wie bereits in den vergangenen Jahren hatte das Büro des Magistratsdirektors auch im Jahre 1987 zwei Bezirksamtsleiterbesprechungen vorzubereiten und durchzuführen. Weiters wurde eine Besprechung der Büroleiter der Bezirksvorsteher abgehalten.

Der Rechnungshof übermittelte einen Bericht, der nach entsprechenden Vorbereitungsarbeiten dem Stadtsenat zur Beschlußfassung über eine Äußerung und die zu treffenden Maßnahmen bzw. dem Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorgelegt wurde.

Im Rahmen des Betrieblichen Vorschlagswesens (BVW), dessen Bürogeschäfte das Büro des Magistratsdirektors führt, sind im Jahre 1987 213 Anregungen zur Verbesserung der Verwaltung der Stadt Wien eingelangt. Die Gesamtzahl der seit der Institutionalisierung des Vorschlagswesens im Jahre 1970 eingereichten Verbesserungsvorschläge hat sich damit auf 3.247 erhöht. Von den 187 in den sieben Sitzungen des Ausschusses für das Betriebliche Vorschlagswesen im Jahre 1987 beurteilten Vorschlägen wurden 79 als realisierbar eingestuft und mit Prämien bedacht. Die Summe der zuerkannten Prämien betrug 156.000 S, die höchste Prämie 25.000 S. Der Nutzen der Verbesserungsvorschläge ist oft vorwiegend ideeller Natur (z. B. Verbesserung des Bürgerdienstes) bzw. läßt sich nicht unmittelbar realisieren (z. B. Einsparungen kleinster Arbeitszeitmengen). Allein in jenen zehn Fällen des Jahres 1987, in denen der Nutzen exakt berechnet werden konnte und auch sofort eingetreten ist, wird die Einsparung bzw. werden Mehreinnahmen im ersten Jahr der Verwirklichung der Vorschläge aber mehr als 6 Millionen Schilling betragen.

Die Beratende EDV-Kommission befaßt sich mit allen Fragen der automatischen Datenverarbeitung im Bereich des Magistrates und prüft insbesondere die Zweckmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Dringlichkeit von EDV-Vorhaben; sie legt weiters Prioritäten und zeitliche Abläufe fest und verfolgt die Durchführung der genehmigten Projekte. Ziel ihrer Tätigkeit ist es, dem Magistratsdirektor Grundlagen für Entscheidungen auf diesem Gebiet in



Eine Kindergartengruppe besucht Bürgermeister Dr. Helmut Zilk im Rathaus

Foto: Hutterer

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk bastelt mit Kindern bei der Weihnachtsausstellung in der Volkshalle

Foto: Hutterer





Marcello Mastroianni und Falco beim Empfang des Bürgermeisters Dr. Helmut Zilk anlässlich der „Viennale 1987“

Foto: Hutterer

Fasching im Bermudadreieck (der Herr links im Bild: Dr. Helmut Zilk)

Foto: Hutterer



die Hand zu geben. Die Kommission tagte 1987 elfmal. In den beiden letzten Sitzungen wurde auch über die Fortschreibung des 1979 entwickelten mittelfristigen EDV-Konzeptes um ein weiteres Jahr beraten. Die EDV-Kommission war weiters mit der Ausarbeitung eines Systemisierungsplanes für den Betrieb der Datenverarbeitungsanlagen befaßt. Dieser Plan soll ab 1989 jährlich als Ausweis zum Voranschlag erstellt werden und Aufschluß über Zahl, Art und Einsatz der von den Dienststellen des Magistrates (ausgenommen die Wiener Stadtwerke) verwendeten Datenverarbeitungsanlagen geben.

Von der **Magistratsdirektion-Koordinationsbüro (MD-KOB)** wurden im Jahre 1987 neben diversen ressortübergreifenden Einzelproblemen vor allem Fragen der Entscheidungsvorbereitung in Angelegenheiten der Stadtentwicklungspolitik, der Koordination der Grundlagen-, der Rohstoff- und der Energieforschung, der Koordination der Aktivitäten im Donaubereich sowie grundlegende Fragen der Energieeinsparung bzw. der alternativen Energieversorgung bearbeitet.

Im Bereich der Entscheidungsvorbereitung in Angelegenheiten der Stadtentwicklungspolitik setzte die MD-KOB ihre Mitarbeit in der Wiener Stadtentwicklungskommission fort. Bereits im Jahre 1986 war im Auftrag der Wiener Stadtentwicklungskommission ein dreiteiliger Wettbewerb zum Thema „Chancen für den Donauraum Wien“ durchgeführt worden. Teil A dieses Wettbewerbes sollte die städtebaulichen Möglichkeiten im Donauraum für die nächsten Jahrzehnte aufzeigen. Im Rahmen des Ideenwettbewerbes der ersten Wettbewerbsstufe wurden daher von zahlreichen Teams Großveranstaltungen, insbesondere auch eine Weltausstellung, vorgeschlagen und zahlreiche Standortvorschläge erstattet. Aufgrund der Empfehlungen der Teiljury A beauftragte die MD-KOB in enger Zusammenarbeit mit der Stadtplanung Anfang 1987 zwei der prämierten Architektenteams sowie das Kommunalwissenschaftliche Dokumentationszentrum mit der Durchführung von weitergehenden Untersuchungen. Im Rahmen dieser Arbeiten wurde eine erste Abschätzung der mit der Abhaltung einer Weltausstellung verbundenen politischen, sozialen und ökonomischen Dimensionen sowie der Anforderungen an die veranstaltende Stadt bzw. an den Standort, von Erfahrungen anderer Veranstalter ausgehend, vorgenommen. Aufgrund der hohen Anforderungen, die an ein Weltausstellungsgelände zu stellen sind, blieben letztlich von den untersuchten Flächen drei in der engeren Wahl. Das Nordbahnhofgelände, das Messegelände sowie der Bereich Wagramer Straße bzw. eine Kombination dieser Standorte.

Ebenfalls in den Aufgabenbereich der Entscheidungsvorbereitung fällt die Mitarbeit der MD-KOB in der Projektorganisation zur Lösung der Umwelt-, Stadterneuerungs- und Verkehrsprobleme von Gürtel, Süd- und Westeinfahrt. Nachdem bereits 1986 wesentliche Randbedingungen für die zu verfolgenden Lösungsmöglichkeiten festgelegt worden waren, zeichnete sich 1987 – in der Endphase der Bearbeitung – sehr deutlich ab, daß es zur Verbesserung der Umweltbedingungen keine Patentlösung, wie z. B. einen durchgehenden Gürteltunnel, geben kann. Die konkreten Empfehlungen der internationalen Jury werden der Öffentlichkeit in der ersten Hälfte des Jahres 1988 präsentiert.

Bei der Aufarbeitung von Grundlagenmaterial für wichtige, die Stadtentwicklung betreffende Fragen standen schwerpunktmäßig die Bereiche Bevölkerung, Wohnen und Stadterneuerung sowie Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Vordergrund. In diesem Zusammenhang ist u. a. die Mitarbeit im sogenannten „Bevölkerungspolitischen Komitee“ zu erwähnen, in dem verschiedene Dienststellen der Stadt gemeinsam mit Vertretern der Arbeiter- und Handelskammer die Tendenzen der Bevölkerungsentwicklung in Wien analysierten und insbesondere aus wirtschaftlicher und stadtentwicklungspolitischer Sicht eine gemeinsame Strategie für bevölkerungspolitische Maßnahmen erarbeiteten.

Für das im November 1987 unterzeichnete Übereinkommen zwischen den Bundesländern Wien und Niederösterreich über die Realisierung bestimmter Vorhaben wurden von der MD-KOB wesentliche Vorarbeiten geleistet. Aufgrund dieser Vereinbarung soll in Zukunft in den Bereichen Weltausstellung, Eisenbahn (Zentraler Fernbahnhof), Entsorgung und Donau-Oder-Kanal eine enge Zusammenarbeit der Bundesländer Wien und Niederösterreich erfolgen.

Auf Initiative Wiens wurde in den letzten Jahren die Zusammenarbeit zwischen den Verwaltungen der Städte Hamburg, Zürich, München und Wien, die viele ähnliche Probleme aufzuweisen haben, sowohl auf politischer wie auf fachlicher Ebene wesentlich intensiviert. Von der MD-KOB wurden in diesem Zusammenhang Unterlagen über grundlegende Planungsansätze des Stadtentwicklungsplanes, der Gürtelplanung und der Donauraumplanung zusammengefaßt und beim ersten Stadtgespräch im Juni 1987, aber auch beim Dialog über „Herausforderungen an die Stadtpolitik“ im November 1987 in Wien eingebracht. Überdies wurden auch wesentliche Vorarbeiten zu der am 3. November 1987 in Wien von den Bürgermeister der vier genannten Städte unterzeichneten „Charta über die europäischen Städte“ geleistet, die ein klares Bekenntnis zur Zukunft der Städte Europas darstellt.

Aus Anlaß des „Internationalen Symposiums Stadterneuerung“ und seines dreijährigen Bestehens hat der Wiener Bodenbereitstellungs- und Stadterneuerungsfonds in Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen der Wiener Stadtverwaltung im November 1987 einen aktuellen „Wiener Stadterneuerungsbericht“ herausgegeben. Die MD-KOB leistete in diesem Zusammenhang einen wesentlichen Beitrag durch die Redaktion der einzelnen Artikel

sowie bei der Erstellung der Kurzfassung als Grundlage für das Ende November, Anfang Dezember 1987 abgehaltene Stadterneuerungssymposium.

Neben anderen Berichten, Stellungnahmen und Informationen wurde von der MD-KOB in einer Art Leistungsbilanz eine umfangreiche Übersicht über wichtige, in Erfüllung der Regierungserklärung des Herrn Bürgermeisters vom September 1984 in den einzelnen Ressorts geleistete Arbeiten erstellt.

Im Rahmen der Koordination der Grundlagenforschung im Bereich der Stadt Wien wurde für 1988 wieder gemeinsam mit allen in Frage kommenden Dienststellen ein koordiniertes Jahresforschungsprogramm erarbeitet. Des weiteren wurde — wie schon in den vorhergegangenen Jahren — eine Übersicht der fertiggestellten Forschungsarbeiten des letzten Jahres an alle interessierten Dienststellen übermittelt.

Eine besonders intensive Zusammenarbeit zwischen Bund und der Stadt Wien besteht seit nunmehr zehn Jahren auf dem Gebiet der Rohstoffforschung, Rohstoffversorgungssicherung und Energieforschung. Als geschäftsführende Stelle des Bund/Land Wien-Komitees hatte die MD-KOB die erforderlichen Sitzungen abzuwickeln bzw. auch zwischenzeitlich für einen entsprechenden Informationsfluß zu sorgen. 1987 wurden u. a. Forschungsprojekte zu den Themen Untersuchung des Untergrundes in Wien, Problemstoffe im Hausmüll, Bildverarbeitung zur Umweltkontrolle, Biotopkartierung und Klimatographie von Wien abgewickelt.

Für das „Gesprächsforum Donauländer“, in dem der Freistaat Bayern, Oberösterreich, Niederösterreich und Wien vertreten sind und in dem gemeinsam Anliegen — vor allem auf den Gebieten Wirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Fremdenverkehr, Kultur und Wissenschaft — behandelt werden, fungierte die MD-KOB als Geschäftsstelle des Arbeitskreises 2, der insbesondere spezielle Fragen des grenzüberschreitenden Katastrophenschutzes, des grenzüberschreitenden Transportes von gefährlichen Gütern sowie Fragen der Wasserwirtschaft und Schifffahrt zu behandeln hatte.

Im Rahmen der Bearbeitung diverser im Laufe des Jahres 1987 auftretender Einzelkoordinierungsangelegenheiten waren Stellungnahmen und Informationen zu den verschiedensten, die Wiener Stadtverwaltung betreffenden Fragen zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang wurden z. B. Unterlagen für die Weltkonferenz historischer Städte in Kyoto, Japan, sowie für die Summit Conference of Major Cities in Istanbul, Türkei, erarbeitet. Darüber hinaus sind auch verschiedene Berichte für die Ständige Konferenz der Gemeinden und Regionen beim Europarat sowie für die IULA zu erwähnen.

Wie in den vergangenen Jahren hat die MD-KOB auch 1987 eine größere Zahl von Experten bzw. Delegationen betreut, die Wien besuchten, um Maßnahmen der Stadtentwicklungspolitik zu studieren bzw. um mit Vertretern Wiens aktuelle Entwicklungen zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Die an Fragen der Wiener Stadtverwaltung interessierten Delegationen kamen nicht nur aus den USA, Japan und vielen europäischen Städten, sondern u. a. auch aus China, Neuseeland und Australien.

Im Zusammenhang mit der vom Europarat ins Leben gerufenen „Europäischen Kampagne für den ländlichen Raum“ führte die MD-KOB, noch vor der Gründung des Wiener Landeskomitees unter Vorsitz von Herrn Stadtrat Braun, die ersten Gespräche mit den Vertretern des österreichischen Nationalkomitees. In weiterer Folge wurde unter Federführung der MD-KOB ein mit den zuständigen Dienststellen der Stadt Wien abgestimmtes Arbeitsprogramm für die Kampagne des Wiener Landeskomitees erarbeitet (Publikation, Pflanzungen, Teilnahme am Wettbewerb „Europa nostra“), das im Laufe des Jahres 1988 realisiert werden soll.

Für die nächste Volkszählung im Jahre 1991 werden derzeit vom Bund neue legisistische Grundlagen ausgearbeitet, die aufgrund eines von der Stadt Wien initiierten Verfassungsgerichtshofurteils über die Bestimmung des ordentlichen Wohnsitzes erforderlich geworden sind. Um die Interessen Wiens an einer nach objektiven Wohnsitzkriterien orientierten Volkszählung von Anfang an wirksam zu vertreten, hat die MD-KOB einen eigenen magistratsinternen Arbeitskreis ins Leben gerufen, in dem die Verhandlungen mit dem Bund über die gesetzliche Neuordnung des Volkszählungsgesetzes und der darauf begründeten Verordnungen eingehend vorberaten werden.

Der Schwerpunkt der Arbeiten der Koordinationsstelle Donaubereich Wien im Rahmen der MD-KOB verlagerte sich mit der Fertigstellung von wesentlichen Teilen der Donauinsel und der Neuen Donau immer stärker auf die Koordination einer steigenden Zahl von Veranstaltungen im Donaubereich.

Ende 1987 waren bereits 90 Prozent der Donauinsel bzw. der Neuen Donau baulich fertiggestellt. Lediglich im Abschnitt vor Kaisermühlen, wo die Arbeiten an der Neuen Donau mit dem Bau der A-22-Donauuferautobahn abgestimmt werden, sowie am rechten Donauufer, wo der Bau des Hochwasserschutzdammes wegen der noch nicht vorliegenden Entscheidung über ein allfälliges Kraftwerk Freudenufer ab Brigittenauer Brücke zurückgestellt wurde, sind noch größere Bauarbeiten durchzuführen. Mit dem Durchstich der Neuen Donau am 13. Oktober 1987 standen der Bevölkerung rund 350 ha Land- bzw. 270 ha Wasserfläche für Erholungszwecke zur Verfügung. Dazu kommt ein kilometerlanger Großpark samt Folgeeinrichtungen am rechten Donauufer. Besonderes Augenmerk wurde 1987 von der Koordinationsstelle Donaubereich Wien auf die Verbesserung der Infrastruktur im Donaubereich gelegt. So wurden nicht nur neue, für den Erholungsbereich erforderliche Betriebe untergebracht (insgesamt derzeit 42), sondern darüber hinaus auch wesentliche Anstrengungen zur gleichzeitigen Verbesserung des Angebotes an diversen Einrichtungen wie Duschen, Umkleiden, WC-Anlagen, Trinkwasserbrunnen, Papierkörben, Sitzgelegenheiten, Telefonzellen, Erste-Hilfe-Stationen usw. unternommen. Damit wurde vor allem der Auftrag, „Nutzungsschwer-

punkte“ zu entwickeln sowie die notwendigen Voraussetzungen für die Übergabe von fertiggestellten Teilen der Donauinsel zur Benutzung durch die Bevölkerung einzuleiten, realisiert. 1987 wurden auf der Donauinsel insgesamt 107 Veranstaltungen abgehalten, die größte war wiederum das schon zur Tradition gewordene „Donauinselfest“ mit zirka 600.000 Besuchern. Insgesamt dürften 1987 schätzungsweise 6,5 Millionen Besucher die Donauinsel genutzt haben.

Seit 1984 hat sich der Tätigkeitsbereich der Koordinationsstelle Donaubereich Wien auch auf den Donaukanal und die Alte Donau ausgeweitet. In diesem Zusammenhang sind im Bereich der Alten Donau vor allem eine zur Intensivierung der Betreuung dieses Gebietes durch die Stadtverwaltung eingeleitete statistische Erfassung der Betriebe sowie erste Maßnahmen zur Vorbereitung einer Verkehrsfreimachung im Straßenbereich „An der Oberen Alten Donau“ zu erwähnen. Beim Aufgabengebiet Donaukanal war vor allem die Mitwirkung bei der Vorbereitung zahlreicher Veranstaltungen wie z. B. Biedermeier-Fest, Blumentage, Kinderflohmarkt und Bootskorso wesentlich.

Der der MD-KOB angeschlossene Arbeitskreis Energie setzte seine Untersuchungen über Möglichkeiten der Energieeinsparung bzw. zum Einsatz von alternativen Energien auch im Jahre 1987 fort. Für die städtische Wohnhausanlage in 23, Johann-Gottke-Gasse, wo eine vom Arbeitskreis Energie entwickelte Solarenergieanlage vier städtische Reihenhäuser mit Heizenergie und Warmwasser versorgt, wurde im Laufe des Jahres ein Sekundärspeicher entwickelt, der beim Betrieb im Winter nach dem thermischen Entleeren des großen Speichers in Funktion tritt. Dadurch kann in Zukunft auch schon eine sehr geringe Sonneneinstrahlung genutzt werden, was zu einer weiteren Verbesserung des Wirkungsgrades der Anlage führt.

Im Zusammenhang mit der Untersuchung von diversen Möglichkeiten für den nachträglichen Anschluß von Wohnungen an die Fernwärme wurden vom Arbeitskreis Energie in der Solarenergieanlage der MA 32 in der Heizwerkstätte am Laaerberg die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für eine neuartige Heizanlage mit Thermostatventilen und Ventilradiatoren mit einfacher Montagemöglichkeit sowie die Entwicklung einer dezentralen Warmwasserbereitung für einzelne Wohnungen ohne Einbau zusätzlicher Pumpen und weiterer Sondervorrichtungen bis zur Präsentationsreife vorangetrieben. Weiters wurden im Hietzinger Hallen- und Sommerbad die Ergebnisse der Energieflußmessungen des Arbeitskreises Energie gemeinsam mit den zuständigen Dienststellen umfassend analysiert. Gleichzeitig erarbeitete man ein Konzept, das sowohl für die Warmwassererneuerung als auch für die Brausewasserbereitung durch Umstellung der Energieversorgung auf Nachtstrom und die Nutzung der Umgebungswärme eine wesentliche Energieeinsparung vorsieht. Bei den Untersuchungen über die Möglichkeiten einer Nutzung der Überschusswärme der Heilquelle Oberlaa wurde festgestellt, daß das bisher vorgeschlagene System einer Elektrowärmepumpe aufgrund der derzeitigen Energiepreise für Gas und Strom unwirtschaftlich wäre. Da eine mit Gasmotoren angetriebene Wärmepumpe aber durchaus wirtschaftlich sein könnte, wurden die Überlegungen des Arbeitskreises Energie in dieser Richtung fortgeführt. Im Zuge der Arbeiten am Fernwärmeatlas für Wien, der eine wichtige Grundlage für den Anschluß von Wohnhausanlagen und öffentlichen Gebäuden an die Fernwärme darstellt, wurden bis Ende 1987 insgesamt 140 der über 200 Karten fertiggestellt und diversen Interessenten zur Verfügung gestellt.

Die Tätigkeit im öffentlichen Dienst erfordert nicht nur eine schulische Vorbildung oder berufliche Fachausbildung, sondern auch eine den besonderen Aufgaben der Verwaltung gerecht werdende berufsspezifische Aus- und Fortbildung. Die Magistratsdirektion-Verwaltungsakademie (MD-VA) ist — als zentrale Bildungseinrichtung in der Magistratsdirektion — für die Aus- und Fortbildung der städtischen Bediensteten zuständig. Unmittelbar nach ihrer Zuteilung zur ersten Dienststelle wird den neu eingetretenen Bediensteten der Verwendungsgruppen A und B sowie technischen Bediensteten der Verwendungsgruppe C/D die Möglichkeit geboten, in einwöchigen Einführungsseminaren die Grundzüge der Organisation und Aufgaben der Stadtverwaltung kennenzulernen sowie Informationen über die Arbeitsabläufe und die dienstrechtlichen Vorschriften zu erhalten. Überdies wird in diesen Seminaren auch die Einstellung zur Verwaltungstätigkeit als Dienst am Bürger durch einen psychologisch aufgebauten Seminarblock vermittelt. Durch diese Seminare ist es gelungen, einen Brückenschlag zwischen den oft sehr unklaren eigenen Vorstellungen über die Tätigkeit in der Verwaltung und den tatsächlichen Anforderungen im Berufsleben herbeizuführen. Weiters ist die Verwaltungsakademie dazu übergegangen, die neuen Mitarbeiter vor Beginn ihrer Ausbildung in den Dienstprüfungskursen in Einführungsveranstaltungen über die Organisation und Ziele der Ausbildung zu unterrichten.

Im Rahmen des Ausbildungs- und Prüfungswesens wurden bis Juni 1987 18 Vorbereitungskurse für Dienstprüfungen abgeschlossen. Zu den Dienstprüfungen traten 147 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes und 202 Kanzleibedienstete an. Im März hat ein Ausbildungskurs für den rechtskundigen Dienst begonnen, an dem 15 rechtskundige Bedienstete teilnehmen und der Ende März 1988 abgeschlossen sein wird. Ab September 1987 werden 18 Vorbereitungskurse zu Dienstprüfungen geführt, zu denen 133 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes und 209 Kanzleibedienstete eingeteilt wurden. Zu diesen Kursen kommen noch die Vorbereitungskurse für Dienstprüfungen hinzu, die im Auftrag der MD-VA von der Stadtbaudirektion, der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke und von der MA 13 geführt werden. Im Bereich der Stadtbaudirektion begann ein Kurs für Beamte des höheren technischen Dienstes, weiters drei Kurse für Fachbeamte des technischen Dienstes und vier Kurse für C/D-Techniker (Werkmeister, Betriebsbeamte), in der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke laufen zwei Kurse für Fachbeamte des

Verwaltungsdienstes, drei Kurse für Kanzleibedienstete und ein Kurs für technische Bedienstete. In den Städtischen Büchereien ist ein Vorbereitungskurs für die Dienstprüfung im Jahre 1987 beendet worden. Noch vor dem Besuch des Dienstprüfungskurses werden für jene Fachbeamten des Verwaltungsdienstes, die über keine ausreichenden Maschinschreibkenntnisse verfügen, Maschinschreibkurse durchgeführt. 1987 waren dies drei Kurse mit insgesamt 48 Teilnehmern. Schließlich wurde für jene Verwaltungsbeamten, die keine Stenografiekenntnisse hatten, ein Grundkurs zum Erlernen der „Notizschrift“ eingerichtet, den 16 Bedienstete besuchten.

Gegenwärtig stehen 117 verschiedene Skripten den Bediensteten für ihre Vorbereitung zur Dienstprüfung, aber auch für die fachliche Weiterbildung zur Verfügung. 1987 wurden 15.381 Skripten, die als Lernbehelf für die fachlichen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen und gleichzeitig als Arbeitsbehelf für die dienstliche Tätigkeit dienen, den städtischen Bediensteten kostenlos zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden 8.026 Exemplare an Dienststellen auf deren Ersuchen hin ausgegeben.

Den Bürokaufmannslehrlingen leistet die MD-VA durch Refresher-Seminare Hilfestellung für eine erfolgreiche Ablegung der Lehrabschluss- bzw. der Handelskammerprüfung.

Im Rahmen der fachspezifischen Fortbildung wurden wieder für bestimmte Bedienstetengruppen bzw. in bestimmten Verwaltungsbereichen Veranstaltungen durchgeführt, die die Vermittlung des notwendigen Fachwissens an die Bediensteten zum Ziele hatten.

- Mit 1. Jänner 1988 ist die erweiterte Dezentralisierung der Verwaltung in Kraft getreten. Um jene Bediensteten, die in diesem Bereich tätig sind, auf die geänderten Bestimmungen aus rechtlicher, organisatorischer und budgettechnischer Sicht vorzubereiten, wurden in Zusammenarbeit mit der MD-VO zahlreiche Informationsseminare abgehalten, an denen rund 700 Bedienstete teilgenommen haben.
- Für Dienststellenleiter wurde ein neuer Seminartypus angeboten, der Fragen der Organisation zum Inhalt hat. Bei diesem Seminar werden Organisationsmodelle aus wissenschaftlicher Sicht erörtert und deren Umsetzung in die Organisationspraxis der Stadt Wien erarbeitet.
- Für technische Bedienstete der Verwendungsgruppen A und B wurde ein umfangreicher Fortbildungskurs „Bauphysik“ durchgeführt, der Fragen des Schall-, Wärme- und Brandschutzes sowie den Fachbereich „Fenster“ behandelt hat.
- In Zusammenarbeit mit der MD-BD wurde ein Seminar zur Ausbildung für den Permanenzdienst veranstaltet, bei dem jene technischen Bediensteten der Verwendungsgruppe A, die für den Permanenzdienst vorgesehen wurden, mit den wesentlichen Bereichen dieser Tätigkeit vertraut gemacht wurden.
- Mit 1. Oktober 1987 ist die Reform der Lenkerprüfung in Kraft getreten. Im Zuge dieser Reform wurde die Lenkerprüfung österreichweit vereinheitlicht und der Prüfungsablauf wesentlich abgeändert (Fragenbögen und vermehrtes Augenmerk auf die praktische Fahrprüfung). Um die vom Landeshauptmann für den Bereich des Landes Wien bestellten Lenkerprüfer auf die geänderten Bestimmungen vorzubereiten, veranstaltete die MD-VA in Zusammenarbeit mit der MA 46, der MA 70 und der Fachgruppe der Kraftfahrerschulen der Wiener Handelskammer Seminare, bei denen Fragen des Prüfungsablaufes und der Prüfungspsychologie behandelt wurden.
- Für die im Bereich der MA 17 eingesetzten Telefonisten wurden Seminare über Telefonkommunikation abgehalten, bei denen Aspekte des „richtigen“ Telefonierens aus verhaltenspsychologischer Sicht und organisatorische Inhalte behandelt wurden.
- Durch das Inkrafttreten des neuen Wiener Tierschutz- und Tierhaltegesetzes mit 1. Jänner 1988 war es notwendig, auf die in wesentlichen Bereichen abgeänderten materiellen und formalrechtlichen Bestimmungen hinzuweisen. Die MD-VA veranstaltete daher Informationsseminare für Amtstierärzte der MA 60 und für Bedienstete der magistratischen Bezirksämter sowie für Polizeibeamte, die an der Vollziehung dieses Gesetzes mitwirken.
- Im Rahmen der fachspezifischen Fortbildung wurden wieder in einigen Abteilungen Veranstaltungen durchgeführt, die das Fachwissen der Bediensteten erweitern und vertiefen sollen. Im Einvernehmen mit den jeweiligen Dienststellen wurden von der MD-VA Fortbildungsveranstaltungen für Bedienstete der Geschäftsgruppe Wohnbau und Stadterneuerung (MA 24, MA 27, MA 50, MA 52), für Mitarbeiter der MA 70 und der MA 17 durchgeführt.
- Seminarreihen, die seit Jahren von der MD-VA veranstaltet werden, wurden im Jahr 1987 weitergeführt. Dazu zählen Führungskräfte-Training für leitende Bedienstete, Konfliktmanagement, Kommunikationstraining für Bedienstete der Wohnhäuserverwaltung, Rede- und Verhandlungstraining für technische Bedienstete der Verwendungsgruppe A sowie ein Fortbildungslehrgang für Krankenhaus-Management.
- Für 1988 wurden inhaltliche und organisatorische Vorkehrungen getroffen, um die Fortbildung in wichtigen Verwaltungsbereichen noch weiter zu intensivieren. So ist geplant, im Bereich der MA 17 Fortbildungsseminare für Oberärzte, Anstaltsapotheker, Materialeinkäufer, leitendes Küchenpersonal und für Bedienstete, die mit der Kassen- und Verlagsführung befaßt sind, durchzuführen. Auch im Bereich Wohnhausbau, -erhaltung und -sanierung sind weiterführende Veranstaltungen geplant, die rechtliche und technische Bereiche zum Inhalt haben.

Für die Bediensteten in den Sozialreferaten der MA 12 wurden nach Beendigung des Fortbildungslehrganges im ersten Halbjahr, in dem rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorträge über verschiedene für ihre Tätigkeit

relevante Sachgebiete hörten, im Herbst 1987 zehn jeweils dreitägige Seminare abgehalten, die als Kommunikationstraining für den Umgang mit dem Mitbürger aufgebaut waren.

Die Seminare im Rahmen des Frauenförderungsprogrammes, an denen Frauen in mittleren Führungspositionen teilnehmen, wurden im Jahre 1987 mit vier Seminaren „Verhaltens- und Verhandlungstraining für weibliche Führungskräfte“ und sechs Seminaren „Führungs- und Kommunikationstraining für weibliche Vorgesetzte“ fortgesetzt. Ferner hat die MD-VA bereits ein Konzept für ein weiteres Aufbauseminar „Arbeits- und Zeitmanagement für weibliche Führungskräfte“ entwickelt, das 1988 durchgeführt werden soll.

Die im Jahre 1986 begonnenen Seminare für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Chefsekretariaten konnten 1987 mit fünf „Informationsseminaren“ und drei Seminaren „Kommunikations- und Verhaltenstraining“ weitergeführt werden.

Im Jahre 1987 konnte eine wesentliche Steigerung der Anzahl jener Veranstaltungen erreicht werden, die das Thema Sicherheit des Lebens bzw. vorbeugende Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung zum Inhalt haben. Fünf Brandschutzseminare wurden von der MD-VA im Einvernehmen mit Fachleuten der Magistratsabteilungen 35, 36 und 68 für 165 Teilnehmer aus verschiedensten Dienststellen veranstaltet. Das Brandschutzseminar vermittelte den einschlägig tätigen Brandschutzbeauftragten und Sicherheitsvertrauenspersonen das zur Bewältigung ihrer Aufgaben nötige Wissen und die entsprechenden Fertigkeiten. Eine Zusammenstellung der rechtlichen Grundlagen und einschlägigen ÖNORMEN, das Aufzeigen der Möglichkeiten und Grenzen bau- und gewerbebehördlicher Vorschriften und eine Darstellung der Erfordernisse des vorbeugenden betrieblichen Brandschutzes aus der Sicht der Feuerwehr bildeten den Kern der dabei vermittelten Information. Besonders die praktischen Übungen mit den Handfeuerlöschern bildeten eine einprägsame Schulung für den Ernstfall. Zu diesem Zyklus müssen auch die im Jahre 1987 durchgeführten zehn Seminare für Sicherheitsvertrauenspersonen der MA 17 mit insgesamt 182 Teilnehmern gerechnet werden, die die Grundlagen des Arbeitnehmerschutzes, der Unfallverhütung, der Entsorgung des Mülls im Spital, der Sonderabfälle sowie den vorbeugenden Brandschutz zum Inhalt hatten. Unter dem Aspekt der Sicherheit für die Bevölkerung muß auch die theoretische und praktische Eignungsbeurteilung, Ausbildung und Schulung der Lenker des Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes gesehen werden.

Schulungen für leitende Krankenpflegepersonen sind Bestandteil des jährlichen Seminarprogramms der MD-VA. Über die bisherigen Ausbildungsinhalte hinaus wurde im Jahre 1987 erstmals ein Pilotseminar durchgeführt, an dem sowohl Direktoren des Pflegedienstes, als auch Verwaltungsdirektoren der städtischen Krankenanstalten teilnahmen. Aufgabe und Zielrichtung des Seminars war es, unter Anleitung eines erfahrenen Trainers die Probleme im Rahmen der kollegialen Führung gemeinsam zu analysieren, sie durcharbeiten sowie Lösungsansätze und grundsätzliche Vorgangsweisen zu entwickeln. Aufgrund des positiven Echos wird künftig einmal im Jahr ein Seminartermin mit gleichartiger Zielsetzung angesetzt werden.

Individuelle und arbeitsplatzorientierte Anwendungen der automatischen Datenverarbeitung erfordern in einzelnen Dienststellen vermehrt den Einsatz von Arbeitsplatzcomputern (Personalcomputern). Das hierfür vorgesehene Einsatzkonzept zielt darauf ab, für vielfältige Aufgaben in den Fachabteilungen des Magistrates vermehrt Standardsoftwareprodukte einzusetzen. Dies bietet gegenüber der Herstellung problemorientierter Einzelprogramme den Vorteil, daß der Ablauf der Projekte ganz wesentlich beschleunigt wird, und bietet andererseits dem Sachbearbeiter am Arbeitsplatz eine Reihe von neuen und besseren Lösungsmöglichkeiten für die ihm übertragenen Aufgaben. Allerdings muß dem Benutzer auch eine Ausbildung angeboten werden, die darauf abgestimmt ist, ihn in der Anwendung des Softwareproduktes zu trainieren, ihn aber gleichzeitig dahingehend zu schulen, daß er Arbeitsabläufe in seiner Dienststelle selbst analysiert, um sodann die Arbeitsorganisation mit eigener Kraft besser gestalten zu können. Erfahrungen in dieser Richtung konnten bei den ersten Schulungen in der Datenbankprogrammiersprache DBase gewonnen werden. Schon nach den ersten Tagen der im Jahre 1987 angelaufenen Kurse, die nicht von einem Trainer aus dem Datenverarbeitungsbereich, sondern aus einer Fachabteilung betreut wurden, zeigte es sich, daß neben der Vermittlung der reinen programmiersprachlichen Kenntnisse ein sehr wesentlicher Kursanteil auch den Organisationsproblemen in der jeweiligen Fachabteilung gewidmet werden mußte. Diese Umstände waren Anlaß für die Zusammenstellung eines Trainerstabes auf dem Sektor der Microcomputersoftware und für die Vorbereitung von Ausbildungsseminaren in diesem Bereich. Im Jahre 1988 werden nach den ersten Auslese- und Ausbildungsseminaren somit Trainer für die gängige Standardsoftware im Bereich der Textverarbeitung, der Datenbankprogrammierung und der Tabellenkalkulation zur Verfügung stehen. Die Ausbilder werden sich sowohl aus Mitarbeitern in den Fachabteilungen als auch aus solchen in der automatischen Datenverarbeitung zusammensetzen.

Für Lenker des Dienstkraftwagenbetriebes hat die MD-VA im Jahre 1987 eine einwöchige theoretische und praktische Sicherheits- und Fahrausbildung auf dem Flugfeld Aspern durchgeführt.

Die MD-VA konnte 1987 eine umfassende Serie an Seminaren, die sich mit der sprachlichen Kommunikation auseinandersetzen, anbieten, so z. B. die Seminare „Rhetorische Kommunikation für Vortragende“, „Gesprächsführung für Sozialarbeiter der MA 12“, „Leitung und Durchführung von Besprechungen“ und „Rede- und Verhandlungstraining“. Wie aus den genannten Titeln hervorgeht, geht es in diesen Seminaren nicht nur um das Erlernen von Sprachtechniken, sondern auch um den Einsatz der Sprache als primäres Ausdrucksmittel in der Kommunikation. Zielsetzung ist es, die Fähigkeit der Mitarbeiter zu verbessern, erfolgreich Gespräche zu führen, wirksam zu

argumentieren und sich situationsbezogen sach- und hörerorientiert zu verhalten. Immerhin wurden 1987 in insgesamt 16 Seminaren 175 Teilnehmer gezählt.

Eine aus beruflichen Gründen dem Schulungsangebot der MD-VA sehr aufgeschlossene Gruppe sind die Kindergartenleiterinnen der MA 11. Die Seminarreihe „Kommunikations- und Kooperationstraining für Kindergartenleiterinnen“ konnte im Jahre 1987 mit einem Grundseminar und vier Aufbauseminaren fortgeführt werden; die Serie der Brandschutzseminare wurde abgeschlossen. Für die Mitarbeiter wurde an zwei Kindergärten je ein Erste-Hilfe-Kurs durchgeführt. An einem Kindergarten wird seit 1987 ein Englisch-Kurs für die Betreuung der Hortgruppen geführt. Erstmals wurden im Jahre 1987 für die neueingetretenen Kindergartenhelferinnen vier jeweils dreitägige Einschulungsseminare von der MD-VA eingerichtet.

Das Bemühen der Städtischen Büchereien, Schulkinder und Jugendliche zum Lesen anzuspornen, konnte von der MD-VA durch Seminare unterstützt werden. In diesen werden jene Büchereibediensteten, die sehr viel mit Jugendgruppen und Schulklassen zu tun haben, von einem Psychologen, einem Pädagogen und einem Kinderbuchautor auf das Verhalten dem Kind gegenüber gezielt eingestellt.

Die von der MD-VA durchgeführten allgemeinen Veranstaltungen sind allen Bediensteten, soweit es der Dienst zuläßt, frei zugänglich. Im Rahmen dieses allgemeinen Veranstaltungsprogrammes werden Veranstaltungen angeboten, die der Hebung des Wissensstandes dienen und die Mitarbeiter in die Lage versetzen sollen, im dienstlichen Bereich gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge besser zu erkennen. Darunter fallen etwa Veranstaltungen, die einen Einblick in die Tätigkeiten und Leistungen der Stadtverwaltung bieten, Schwerpunkte des Verwaltungshandelns aufzeigen oder Probleme, mit denen die Verwaltung in den einzelnen Verwaltungssparten konfrontiert wird, darlegen. Andere Veranstaltungen haben den Zweck, die Vollziehung neuer Rechtsvorschriften zu erläutern oder die Mitarbeiter mit ihren dienstlichen Rechten und Pflichten näher vertraut zu machen. Aber auch die von der MD-VA im Jahre 1987 geführten 17 Sprachkurse für Englisch, Französisch und Russisch, die außerhalb der Dienstzeit angesetzt sind, werden im allgemeinen Veranstaltungsprogramm angeboten. Dazu kommen noch Kurse über elektronische Datenverarbeitung, Maschinschreiben und Stenografie in allen Schwierigkeitsstufen sowie Kurse über den Einsatz von Diktiergeräten. Um die Publizität dieses Veranstaltungsprogrammes zu erhöhen, wird die periodische Bekanntgabe der Veranstaltung im Erlaßweg zusätzlich durch Plakate, die den Dienststellen zur Anbringung in den Amtsgebäuden übergeben werden, erhöht. Außerdem wird das Veranstaltungsprogramm in der Mitarbeiterzeitschrift „Wien aktuell“ veröffentlicht. Der MD-VA ist es durch diese Öffentlichkeitsarbeit gelungen, die Bediensteten direkter und rascher über das allgemeine Bildungsangebot zu informieren.

Die intensive Tätigkeit der MD-VA auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung zeigt sich auch an der Zahl der Veranstaltungen und Teilnehmer. So haben 1987 an 614 Veranstaltungen fast 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen, wobei anzumerken ist, daß Kurse wie Sprach-, Maschinschreib- und Stenografiekurse sowie viele Seminarreihen jeweils nur als Einzelveranstaltung gerechnet wurden.

Den Bediensteten wird von der MD-VA auch die Möglichkeit geboten, Fortbildungsveranstaltungen anderer Bildungseinrichtungen zu besuchen, wenn der Besuch im dienstlichen Interesse liegt und eine derartige Veranstaltung im Programm der MD-VA nicht vorgesehen ist. Dafür wurden im Jahre 1987 etwas über 800.000 S aufgewendet.

Den neu aufgenommenen Bürokaufmanns-, Betriebsschlosser- und Kraftfahrzeugmechaniker-, Tischler- und Bäcker-, Gas- und Wasserleitungsinstallateur- und Starkstrommonteurlehrlingen sowie bautechnischen Zeichnerlehrlingen wurden Bildungsschecks im Nennwert von 5 mal 100 S übergeben, mit denen der Besuch von Veranstaltungen der Wiener Volkshochschulen und des Österreichischen Stenografenverbandes aus Mitteln der MD-VA finanziert werden kann. Im Jahre 1987 wurden Gutscheine im Wert von 35.000 S eingelöst.

Im Rahmen der Jugendbetreuung wurden im Jahre 1987 insgesamt 166 Veranstaltungen durchgeführt, an denen 5.101 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilgenommen haben. Der zu betreuende Personenkreis umfaßte Lehrlinge aller drei Lehrjahre, Kanzlei-, Verwaltungs- und Büchereibedienstete, Bedienstete des technischen Dienstes, Sozialarbeiter und Erzieher der Geburtsjahrgänge 1967 bis 1969 sowie Krankenpflegeschülerinnen und -schüler der Stadt Wien. Um die Lehrlinge mit den vielfältigen Aufgaben einer modernen Stadtverwaltung und deren kulturellen Institutionen bekanntzumachen, wurden u. a. Vorträge über die Aufgaben des Marktamtes, die Kulturaufgaben der Stadt Wien und die Aufgaben und Leistungen der Wiener Stadtwerke organisiert. Ferner erhielten sie Einladungen zu der Rundfahrt „Neues Wien“, zu Führungen durch das Wiener Rathaus, das Historische Museum der Stadt Wien und das Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes. Anlässlich der Beendigung der Lehrzeit wurden eintägige Abschlußfahrten in das Salzkammergut veranstaltet. Jene Lehrlinge, die 1987 ihre Lehrzeit beendet und die Handelskammerprüfung mit Erfolg bestanden hatten, wurden im Rahmen eines Festaktes besonders geehrt. Sie erhielten als Anerkennungsgeschenk das Buch „Geschichte Wiens“ sowie für besonders gute Leistungen Golddukatens.

Die Kanzlei-, Verwaltungs- und Büchereibediensteten sowie die technischen Bediensteten wurden in dem Vortrag „Die Bezüge bei der Stadt Wien“ mit besoldungsrechtlichen Vorschriften sowie mit Fragen des Steuerrechtes und der Sozialversicherung vertraut gemacht. Außerdem hatte dieser Personenkreis im Rahmen der Vortragsreihe „Österreichische Gerichtsbarkeit bzw. Wege zur Rechtsfindung“ die Gelegenheit einer Gerichtsverhandlung am Jugendgerichtshof Wien beizuwohnen. Schließlich standen wieder drei Filmseminare „Neue Zeitgeschichte“ mit

einer Führung durch das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen auf dem Programm sowie eine Rathausführung für neu eingetretene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Krankenpflegeschülerinnen und -schüler hatten erstmalig die Möglichkeit, das im Oktober 1986 neu eröffnete Rehabilitationszentrum „Weißer Hof“ in Klosterneuburg kennenzulernen. Weiters erhielten sie Einladungen zu Exkursionen in die Rehabilitationszentren Hohegg und Bad Tatzmannsdorf sowie in das Pflegeheim der Stadt Wien in Klosterneuburg.

Im Mai 1987 wurden 538 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer Schiffahrt nach Dürnstein eingeladen. Im Dezember 1987 wurde den 19- bis 20jährigen die Möglichkeit geboten, eine Vorstellung des Musicals „Cats“ zu besuchen.

Im Rahmen des Studienaustauschprogrammes zwischen den Städten Hamburg, Lübeck und Wien hatten 25 junge Fachbedienstete des Verwaltungs- und Büchereidienstes, die sich durch besondere Leistungen im Dienst und bei der Dienstprüfung ausgezeichnet hatten, die Möglichkeit, während einer einwöchigen Studienreise die Verwaltung der Städte Hamburg und Lübeck kennenzulernen, um dadurch ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu erweitern.

Für 17 Studiengruppen aus der Bundesrepublik Deutschland wurden Informationsveranstaltungen organisiert, um die ausländischen Gäste über die Einrichtungen der Wiener Stadtverwaltung zu informieren. Die einzelnen Vortragsreihen, die die organisatorischen, finanziellen und kulturellen Belange der Stadt Wien behandelt haben, tragen wesentlich zum internationalen Erfahrungsaustausch bei.

Die Schnellebigkeit der Entwicklung auf dem EDV-Sektor ist nicht ohne Rückwirkung auf den internen Arbeitsbetrieb in der MD-VA, im besonderen auf die Texterfassung für die Wiener Rechtsvorschriften-Sammlung geblieben. Nach fünfjährigem Einsatz begannen die dazu verwendeten Textverarbeitungsgeräte Kompatibilitätsprobleme aufzuwerfen, da die Großanlagensysteme und die Datenfernübertragungsprogramme im Laufe der Jahre auf neuere Versionen umgestellt worden waren. Die Installierung neuer Microcomputer der jüngsten Generation, die Einschulung von Mitarbeitern in der Handhabung der Bedieneroberfläche, einer neuen Textverarbeitung und die Entwicklung von Konversionsprogrammen zusammen mit der automatischen Datenverarbeitung — all dies mußte ohne Beeinträchtigung des laufenden Betriebes stattfinden. Gleichmaßen war man bestrebt, die Aktualisierung der Rechtsvorschriften-Sammlung und der Datenbank nicht zu beeinträchtigen. Das Schulungsniveau und die Funktionsfähigkeit der Datenaustauschprogramme ließen es ab Ende des Jahres 1987 zu, die Pflege der Rechtsvorschriften-Sammlung und Teile des Dienstbetriebes auf den neuen Gerätestandard umzustellen. Ungeachtet dessen sind im Jahre 1987 drei Nachtragslieferungen zur Lose-Blatt-Ausgabe der Wiener Rechtsvorschriften hergestellt und an die privaten und magistratsinternen Benützer der insgesamt 4.300 Bände versendet worden. Außerdem konnte den Anwendern des Wiener Rechtsinformationssystems zusätzlich ein neues Service angeboten werden. Man kann mittlerweile nicht nur auf den aktuellen Bestand der Wiener Rechtsvorschriften, sondern auch auf den umfangreichen Index des Bundesrechtes zurückgreifen. Dieser Datenbestand wurde mit freundlicher Genehmigung der zuständigen Bundesdienststellen in die Wiener Rechtsdatenbank eingespielt und in das bisherige Abfragesystem eingebettet. Um Rückfragen zu ermöglichen und auch auf Anwenderbedürfnisse besser eingehen zu können, wurden im Rahmen der allgemeinen Veranstaltungen der MD-VA Schulungsvorträge über die Handhabung des Wiener Rechtsinformationssystems angeboten.

Die **Magistratsdirektion-Verwaltungsrevision (MD-VR)** hatte am 31. Dezember 1987 die Dienstaufsicht über 81 Beamte des höheren Verwaltungsdienstes, 10 Beamte des höheren Archivdienstes, 14 Beamte des höheren Bibliotheksdienstes, 14 Beamte des höheren Dienstes in den Museen, weiters über 2.271 Fachbeamte des Verwaltungsdienstes, worunter 16 Teilzeitbeschäftigte und 55 „Aktion-8000-Bedienstete“ sind, 482 Fachbeamte des Erziehungsdienstes und Erzieher, 32 Psychologen der MA 11, 563 Sozialarbeiter (darunter 44 Teilzeitbeschäftigte), 222 Fachbeamte des Büchereidienstes und Büchereibedienstete (darunter 17 Teilzeitbeschäftigte), 121 Bedienstete der automatischen Datenverarbeitung, ferner über 1 Arzt, 2 Tierärzte, 3.913 Kanzleibeamte (darunter 74 Teilzeitbeschäftigte), 560 Amtsgehilfen, schließlich über 633 Bedienstete der Magistratsdirektion, Sondervertragsbedienstete, Hausinspektoren, Heimaufseher, Kraftwagenlenker, Facharbeiter, Hilfskräfte usw. und über 465 Lehrlinge, und zwar über 382 Bürokaufmanns-, 38 bautechnische Zeichner-, 15 Betriebsschlosser-, 18 Kfz-Mechaniker-, 4 Starkstrommonteur-, 2 Gas- und Wasserleitungsinstallateur-, 3 Tischler- und 3 Bäckerlehrlinge. Von den 9.384 der Dienstaufsicht unterstellten Bediensteten befanden sich am 31. Dezember 1987 475 aus Anlaß der Mutterschaft im Karenzurlaub bzw. wurde für diese ein Urlaub ohne Bezüge (in der Mehrzahl der Fälle als Fortsetzung des Karenzurlaubes aus Anlaß der Mutterschaft) gewährt. 18 Bedienstete leisteten zu diesem Zeitpunkt den ordentlichen Präsenzdienst bzw. Zivildienst ab. 1987 wurden 1.757 Bedienstete innerhalb der städtischen Dienststellen versetzt. Durch Pensionierung, Dienstentsagung, Kündigung oder Tod schieden 436 Bedienstete aus.

Auch im Jahre 1987 zeigte sich ein deutlich steigendes Interesse für die Aufnahme in den Fachverwaltungsdienst. Der bewährte Aufnahmetest ist nach wie vor Aufnahmekriterium. Unter Bedachtnahme auf notwendige Personaleinsparungen wurden schließlich die 49 geeignetsten Bewerber aufgenommen. Die gegenüber 1986 geringere Aufnahmezahl ergibt sich daraus, daß die im Rahmen der „Aktion 8000“ im Jahre 1986 in den Fachverwaltungsdienst eingetretenen Bediensteten gemäß den Förderungsbestimmungen der Arbeitsmarktverwaltung im Dienstpostenplan integriert werden mußten und daher nicht in der Zahl der neu aufgenommenen Bediensteten aufscheinen.

Zusätzlich wurden im Rahmen der „Aktion 8000“ (Beschäftigung von arbeitslosen Jugendlichen im Rahmen des Sonderprogrammes der Arbeitsmarktverwaltung) 19 Bewerber (darunter 16 Jungmediziner und 1 Psychologe) in den Fachverwaltungsdienst aufgenommen.

Das Lehrlingsreferat betreute insgesamt 465 Jugendliche, die in einem Lehrverhältnis zur Stadt Wien stehen: 382 Bürokaufmannslehrlinge (108 im ersten, 114 im zweiten und 160 im dritten Lehrjahr), 38 bautechnische Zeichnerlehrlinge (13 im ersten, 15 im zweiten und 10 im dritten Lehrjahr), 18 Kfz-Mechanikerlehrlinge (je 6 im zweiten, dritten und vierten Lehrjahr), 15 Betriebsschlosserlehrlinge (9 im dritten und 6 im vierten Lehrjahr), 4 Starkstrommonteurlehrlinge im dritten Lehrjahr, 2 Gas- und Wasserleitungsinstallateurlehrlinge im dritten Lehrjahr, 3 Bäckerlehrlinge (je einer im ersten, zweiten und dritten Lehrjahr) und 3 Tischlerlehrlinge (je einer im ersten, zweiten und dritten Lehrjahr).

1987 sind 458 Jugendliche nach ihrer Bewerbung um Aufnahme beim Magistrat der Stadt Wien zum Aufnahmetest für Bürokaufmannslehrlinge eingeladen worden. Davon sind 379 angetreten, wovon 136 die Prüfung bestanden haben. Von den 130 Jugendlichen, die zur Aufnahme vorgeschlagen wurden, haben schließlich 110 ihre Ausbildung begonnen. Von den 58 zum Aufnahmetest geladenen Bewerbern um Aufnahme als bautechnische Zeichnerlehrlinge sind 45 zur Prüfung angetreten. 18 wurden zur Aufnahme vorgeschlagen, 13 haben ihre Ausbildung im September begonnen.

In der Zentralen Ausbildungsstelle für Lehrlinge wurden 148 Bürokaufmannslehrlinge in 14-tägigen Turnussen unterwiesen. Abgestimmt auf das Berufsbild hörten sie Vorträge, nahmen an Exkursionen teil und wurden mit den Aufgaben und Einrichtungen des Magistrates vertraut gemacht. 69 Bürokaufmannslehrlinge und ein bautechnischer Zeichnerlehrling erhielten für ihre überdurchschnittliche Leistung eine Remuneration von je 1.100 S.

Nach der einjährigen Grundausbildung in den Lehrwerkstätten von „Jugend am Werk“ setzten sechs Kfz-Mechanikerlehrlinge ihre Lehre in der Hauptwerkstätte der MA 48 fort. Nach der zweijährigen Grundausbildung in den Lehrwerkstätten von „Jugend am Werk“ wurden neun Betriebsschlosser-, vier Starkstrommonteur- und zwei Gas- und Wasserleitungsinstallateurlehrlinge eingestellt. Sie vollendeten ihre Lehre in Krankenanstalten der MA 17. Außerdem haben sich je ein Jugendlicher als Tischlerlehrling und als Bäckerlehrling beworben. Nach dem Test konnten sie der Bäckerei bzw. der Tischlerei im Zentrallager der MA 54 zur Ausbildung zugeteilt werden. Drei Starkstrommonteurlehrlinge im 4. Lehrjahr, die ihre Ausbildung in den Wiener Stadtwerken erhalten, wurden wieder der MA 34 zu einer berufsvorbereitenden Einschulung zugeteilt. Es ist beabsichtigt, sie später als Facharbeiter in der Betriebsgruppe der MA 34 zu verwenden. 1987 haben 213 Lehrlinge, und zwar 185 Bürokaufmanns-, 13 bautechnische Zeichner-, 6 Kfz-Mechaniker-, 5 Betriebsschlosser- und 3 Starkstrommonteurlehrlinge sowie 1 Tischlerlehrling ihre Lehre beendet und die Lehrabschlussprüfung abgelegt.

Die Bediensteten des Lehrlingsreferates führten 1987 wieder zahlreiche Kontaktgespräche mit Lehrlingen und deren Eltern, mit Ausbildern und Lehrern, um einen Ausbildungsstandard zu erreichen, mit dem alle Betroffenen zufrieden sind.

Auch im Jahre 1987 nahmen Bedienstete der MD-VR an einer großen Anzahl von Besprechungen und Revisionen teil bzw. führten diese selbständig durch, wozu insgesamt 1.228 Einzeleinsätze erforderlich waren. Aufgrund der Überprüfungsergebnisse konnte man wieder eine größere Anzahl von Dienstposten einsparen.

Das in den Vorjahren erwähnte Prüfprogramm für Nebengebühren ermöglichte wieder eine Gegenüberstellung der im Jahre 1986 tatsächlich verrechneten Überstunden und der von den einzelnen Dienststellen für das Jahr 1987 beantragten. Dabei konnte durch eine Reduzierung auf das unbedingt erforderliche Ausmaß eine Einsparung von 237.576 Stunden erzielt werden. Außerdem galt es, über 2.834 Anträge auf Zuerkennung von Personal-, Bau-, Sonder- und Außendienstzulagen sowie von pauschalierten Mehrdienstleistungsvergütungen zu entscheiden. Dabei wurden nach zum Teil eingehenden Überprüfungen 269.262 Stunden nicht genehmigt, da deren Notwendigkeit nicht erkennbar war. Schließlich erfolgte die alljährlich notwendige Zuordnung der rund 760 Kassen des Magistrates an jene Bedienstete, die im Parteienverkehr ständig mit der Annahme und Leistung von Barzahlungen betraut sind, und zwar aufgrund der Jahresbargeldbruttoumsätze des Jahres 1986. Im Jahre 1987 prüfte man 2.062 Einzelanträge auf Dienstreisen; 1.932 Dienstreisen wurden genehmigt. Außerdem wurden 612 Anträge auf Kilometergeld-Rück erstattungen behandelt; die Anzahl der zurückgelegten Kilometer blieb gegenüber 1986 nahezu unverändert.

Zur Durchführung der Personenstands- und Betriebsaufnahme 1987 (Lohnsteuerkarten 1988–1992) wurden den magistratischen Bezirksämtern insgesamt 408 Bedienstete zusätzlich zur Verfügung gestellt.

Für die Abwicklung der Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen (8. November 1987) waren etwa 9.000 städtische Bedienstete erforderlich. 1987 fand außerdem ein Volksbegehren (von 22. bis 29. Juni 1987) statt, für dessen Durchführung etwa 500 städtische Bedienstete benötigt wurden.

Die Volksanwaltschaft brachte 1987 dem Landeshauptmann und Bürgermeister von Wien 184 Beschwerden zur Kenntnis. Die MD-VR überprüfte diese Beschwerden und stellte der Volksanwaltschaft jeweils eine Stellungnahme zur Verfügung. In den überwiegenden Fällen konnten die Beschwerden mit einer Aufklärung über die Sach- und Rechtslage erledigt werden. Lediglich in wenigen Fällen war die Beschwerde berechtigt; durch Anordnungen im Einzelfall bzw. durch generelle Anweisungen konnte aber jeweils der Grund der Beschwerde behoben werden.

Weiters wurden 92 Dienstaufsichtsbeschwerden behandelt. In der Mehrzahl der Fälle kritisierte die Bevölkerung ein unsachliches oder schwerfälliges Vorgehen einzelner Bediensteter bzw. einer Dienststelle. Durch umgehende Erhebungen — oft in Form von Überprüfungen an Ort und Stelle — konnte der Sachverhalt jeweils rasch eruiert werden. Es konnten dabei kleine Unzukömmlichkeiten unmittelbar abgestellt sowie Mißverständnisse seitens des Beschwerdeführers aufgeklärt werden. In einigen Fällen war es jedoch erforderlich, durch koordinierende Maßnahmen zwischen mehreren beteiligten Dienststellen dem Beschwerdeführer schnell und möglichst unbürokratisch zu seinem Recht zu verhelfen.

Im Jahre 1987 wurde auch eine Reihe von Kontrollamtsberichten bearbeitet. Es handelte sich um Prüfberichte, die nach den Gesichtspunkten der Inspizierung des Dienstbetriebes bzw. im Zusammenhang mit der Personaladministration von der MD-VR weiter bearbeitet werden mußten. Dabei wurden vor allem problematische Fälle auf dem Gebiet der Gebarungsvorschriften sowie der Sicherheitskontrolle behandelt.

Ebenso setzte sich die MD-VR mit jenen neuen Rechtsvorschriften auseinander, die das Personalwesen und den Arbeitnehmerschutz betrafen. Zu einzelnen Gesetzes- bzw. Verordnungsnovellen wurden Stellungnahmen, besonders unter dem Gesichtspunkt einer praktikablen Administration, abgegeben.

In der Vollziehung des Wiener Bedienstetenschutzgesetzes wurden von Sicherheitsvertrauenspersonen aufgezeigte Mängel bzw. verbesserungswürdige Situationen aufgegriffen und unter Einschaltung der zuständigen technischen Dienststelle Abhilfemaßnahmen getroffen.

Die Tätigkeit des Referates für Sofortmaßnahmen innerhalb der MD-VR war bisher in zwei Teilbereiche, und zwar in den Bereich „Sofortmaßnahmen“ und in den Bereich „Mobiler Bürgerdienst“, geteilt. Mit 1. Februar 1987 kam als dritter Arbeitsbereich die „Umweltpolizei“ hinzu. Diese Neubezeichnung eines Teiles der Aufgaben des Referates für Sofortmaßnahmen geht auf eine Initiative des Herrn Bürgermeisters Dr. Helmut Zilk zurück. Im Rahmen der „Sofortmaßnahmen“ versucht man, auf Bürgerbeschwerden rasch zu reagieren und den Fachdienststellen bei der Bewältigung der dabei auftretenden Probleme wirksam zu helfen. Im Gegensatz dazu bemüht sich der „Mobile Bürgerdienst“, durch die Kontrolle des Stadtgebietes derartige Beschwerden erst gar nicht entstehen zu lassen. Der Aufgabenbereich der „Umweltpolizei“ schließlich umfaßt etwa die Setzung von Sofortmaßnahmen oder die Einschaltung von Amtssachverständigen speziell bei Umweltproblemen. Der Bevölkerung wird dabei die Möglichkeit geboten, der Stadtverwaltung rund um die Uhr ihre Mitteilungen über Umweltwahrnehmungen über die Telefonnummer 43 89 89 der Stadtinformation zukommen zu lassen. Bei der Bearbeitung der anfallenden Probleme stand eine schnelle und unbürokratische Erledigung im Vordergrund, wobei sich die technische Ausrüstung dieses Referates mit Funkautos, Telekopierer, einfachen Meßgeräten usw. bewährte. Man versuchte vor allem, im direkten und persönlichen Kontakt mit den diversen Beschwerdeführern die Probleme offenzulegen und nach Möglichkeit die Betroffenen zur Mitarbeit bei der Problemlösung, etwa durch genaue Beobachtung von Umweltproblemen, zu gewinnen.

Im Jahre 1987 wurde die gesamte Eingangspost, aber auch die eigenen Wahrnehmungen des Referates und die einlangenden Meldungen an die Umweltpolizei, soweit sie weiter bearbeitet werden mußten, mittels einer speziell für das Referat entwickelten EDV-Lösung protokolliert. In dieser geschäftsspezifischen Anwendung des „Integrierten Büroverwaltungs-Systems“ werden automationsunterstützt unter der Bezeichnung „Zentrale Bürgeranliegen“ in einem Protokoll auch die entsprechenden Geschäftsfälle der Zentrale des stationären Bürgerdienstes erfaßt, um so einen leichten Zugriff auf Parallelfälle gewährleisten zu können.

Im Jahre 1987 fielen 2.301 Geschäftsstücke an, von denen 2.214 erledigt wurden. Diese Zahlen können nicht mit jenen der Vorjahre verglichen werden, da nunmehr in einem Protokoll drei verschiedene Aufgaben des Referates eingetragen werden. Gestiegen ist die Anzahl jener Geschäftsfälle, mit deren Bearbeitung der Herr Bürgermeister dieses Referat betraute. Auch 1987 konnte man eine Konzentration im gewerbebehördlichen Bereich feststellen. In 12 Fällen mußte mit notstandspolizeilichen Maßnahmen bei Wohnungsräumungen vorgegangen werden, wobei hier gegenüber den Vorjahren eine rückläufige Tendenz festzustellen ist. Weiters wurden 2.500 kennzeichenlose Kraftfahrzeuge und Wracks, die auf öffentlichem Gut in den Straßen Wiens widerrechtlich abgestellt waren, entfernt. Die Reparatur von zirka 350 beschädigten Verkehrszeichen wurde veranlaßt, 219 Straßenschäden behoben und in 228 Fällen mußte wegen diverser Gebrechen eingeschritten werden. Folgende Geschäftsfälle sind wegen ihres Arbeitsaufwandes bzw. der Wirkung der gesetzten Maßnahmen in der Öffentlichkeit besonders hervorzuheben:

- Überprüfung der Donauinsel vor der Badesaison auf bestehende Mißstände;
- Koordinierung von Maßnahmen zum Wohle der Bewohner von Wohnhäusern im 4. Bezirk nach der Trennung von der Gaszuleitung;
- Evakuierung und provisorische Unterbringung von Hausbewohnern nach Wohnungsbränden in Wien in 33 Fällen;
- Kontrolle der öffentlich zugänglichen Müllmuldenplätze im 21. und 22. Bezirk;
- Koordinierung der Entsorgungsmaßnahmen von kontaminiertem Erdreich bei einem Fabriksabbruch im 23. Bezirk;
- Untersuchungen in einem Chemiebetrieb im 23. Bezirk und Erstattung von Strafanzeigen;
- Maßnahmen im Zusammenhang von Bodengaskonzentrationen im 11. Bezirk.

Die insgesamt 647 Meldungen, die der Umweltpolizei in den ersten 11 Monaten ihres Bestehens zugegangen sind, wurden von der Stadtinformation für Statistikzwecke aufgezeichnet und sachverhaltsweise ausgewertet. Es zeigte sich eindeutig, daß die Luftprobleme in den bevölkerungsreichen Bezirken Wiens überwiegen. In den letzten Monaten gingen allerdings die Meldungen an die Umweltpolizei generell sehr stark zurück. Hier wird möglicherweise eine Verstärkung der Pressearbeit im Jahre 1988 Abhilfe schaffen können.

Die Koordinierung der einzelnen Magistratsabteilungen bei Sofortmaßnahmen wird auch 1988 zentraler Arbeitsbereich sein. Gleichzeitig wird das Präsidialbüro an das Protokoll „Zentrale Bürgeranliegen“ angeschlossen, um eine koordinierte Behandlung von Beschwerden zu ermöglichen.

Die Aktionen des „Mobilen Bürgerdienstes“, die auch der jeweiligen Jahreszeit entsprechend präventiv und schwerpunktmäßig angesetzt werden, waren von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet. So soll einerseits durch Information in der Bevölkerung Verständnis geweckt und andererseits durch deren Mitarbeit eine weitere Aktivierung der zuständigen Fachdienststellen erwirkt werden. Typische Fälle werden mit dem Ziel analysiert, daraus Maßnahmen abzuleiten, die künftig zu einer Verringerung ähnlicher Mängel beitragen.

Im Jahre 1987 konnte durch eine organisatorische Umstrukturierung ein Dienstposten in der Zentralen Poststelle eingespart werden, wodurch sich der dienstpostenplanmäßige Personalstand der **Magistratsdirektion-Verwaltungsorganisation (MD-VO)** von 41 auf 40 Bedienstete reduzierte. Von den insgesamt 40 Bediensteten sind 14 in der Zentralen Poststelle des Magistrats und 4 im Dienstkraftwagenbetrieb eingesetzt, während für die eigentliche Organisationstätigkeit 22 Bedienstete, darunter 6 Mitarbeiter im Kanzleibereich, zur Verfügung stehen. Die Gruppe Organisation (7 Mitarbeiter) besorgt die Organisationsaufgaben einschließlich der Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen. Sie bearbeitet die Geschäftseinteilung und ist für Ausarbeitung und Genehmigung von Dienstvorschriften zuständig. Die Gruppe Zentrale Dienste (5 Mitarbeiter) ist für die Aufgaben des Zivil- und Katastrophenschutzes, für Sicherheitsaufgaben, für Amtsräumeangelegenheiten, für den Dienstkraftwagenbetrieb und die Zentrale Poststelle zuständig. Der Projektstelle (3 Mitarbeiter) sind durch den Referatsleiter besondere Aufgaben zugewiesen, insbesondere die Bearbeitung von Projekten sowie die Lösung von Fragen aus dem Bereich der Dezentralisierung, die der Referatsleiter als Bereichsleiter für die Dezentralisierung der Verwaltung der Stadt Wien im Rahmen der Magistratsdirektion zu behandeln hat.

Folgende größere Organisationsprojekte wurden im Jahre 1987 in Angriff genommen bzw. abgeschlossen.

- Neuorganisation der Magistratsabteilungen 27 und 52: Die auf politischer Ebene getroffene Festlegung, mit 1. Jänner 1988 eine neue Form der Dezentralisierung der Verwaltung der Stadt Wien zu verwirklichen und in dieses Konzept insbesondere die Wohnhäuserverwaltung und -erhaltung einzubeziehen, hatte zur Folge, daß die gesamte Organisationsstruktur der Magistratsabteilungen 27 und 52 neu überdacht werden mußte. Die Notwendigkeit, relativ kurzfristig ein detailliertes, ausreichend durchdiskutiertes und realisierbares Konzept für die Umstrukturierung zur Verfügung zu haben, ließ die Durchführung einer Organisationsuntersuchung durch die MD-VO angebracht erscheinen. Diese Untersuchung hatte die örtliche Dekonzentration und die Verlagerung der bisher ausschließlich zentral besorgten Aufgaben in fünf Gebietsgruppen – im Interesse einer mieterfreundlichen Verwaltung – zum Ziel. Hier geht es um die von der Stadt Wien zu verwaltenden und zu erhaltenden über 220.000 Mieteinheiten (Geschäftslokale und Wohnungen) einschließlich der dazugehörigen Grünflächen. Um die Anliegen der Mieter in Zukunft möglichst vor Ort behandeln und rascher erledigen zu können, galt es,
 - Probleme, die durch die räumliche Aufteilung der betroffenen Dienststellen neu entstehen, zu erkennen, zu analysieren und praktikable Lösungsvorschläge zu erarbeiten;
 - die Kommunikation zwischen den einzelnen Gebietsgruppen und den im „Bartensteinblock“ verbleibenden Zentralen der neuen Situation anzupassen bzw. notwendig gewordene neue Kommunikationsmöglichkeiten zu schaffen;
 - Koordinations- und Kontrolleinrichtungen (wie z. B. eine Innenrevision) vorzusehen, die die Managementfunktionen der Abteilungsleiter unterstützen;
 - Entscheidungshilfen zu geben, ob und inwieweit buchhalterische und kassenmäßige Vorgänge in das Konzept miteinbezogen werden sollten;
 - Die Ausstattung mit EDV möglichst sinnvoll, effektiv und kostengünstig zu gestalten und
 - vorhandene Schwachstellen, Ungleichgewichte und Leerläufe tunlichst zu beseitigen.

Kernstück der Neuorganisation ist zweifellos die Beseitigung der bislang jeweils unterschiedlichen Sprengelgrenzen der Werkmeister der MA 27 und der Hausinspektoren der MA 52 zugunsten der Schaffung flächenmäßig übereinstimmender Verwaltungssprengel. So können Referenten und Zuarbeiter beider Dienststellen sowie Werkmeister und Hausinspektoren als Team im gesamten übertragenen Verwaltungs- und Erhaltungsbereich als kompetente Gesprächspartner für die Bürger auftreten. Der geplanten Umstrukturierung wurde auf Dienststellenebene bereits zugestimmt, Verhandlungen mit der Personalvertretung sind jedoch noch anhängig.

- Organisationsprüfung der Kindertagesheime im Bereich der MA 11: Diese Organisationsuntersuchung wurde mit dem Ziel durchgeführt, Möglichkeiten aufzuzeigen, die Aufwendungen in diesem Bereich zu senken. Der von der MD-VO ausgearbeitete Maßnahmenkatalog beinhaltet konkrete Möglichkeiten für die Reduktion des Personalaufwandes und für die Erhöhung der Einnahmen sowie die Setzung von allgemeinen organisatorischen Maßnahmen.

- Organisation des Winterdienstes: Von der MD-VO wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung des Winterdienstes der MA 48 eingeleitet und unter Mitwirkung eines Unternehmensberaters ein Konzept für die Neuorganisation der winterlichen Straßenbetreuung entwickelt. Bereits für den Winterdienst 1987/88 haben alle an dieser Aufgabe mitwirkenden Dienststellen unter der Federführung der MD-VO konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur des Winterdienstes gesetzt. Die MD-VO hat auch die Finanzierung der jeweiligen Vorhaben in die Wege geleitet. Diese Maßnahmen werden mit einer Modernisierung und Optimierung der notwendigen Sachmittel und der Organisation der betroffenen Stellen fortgesetzt.
 - Aufbau der PROFI-Protokollierung in den Bezirksvorstehungen: Für die Protokollierung in den Bezirksvorstehungen wurde in einem Arbeitskreis der Aufbau des dort eingesetzten EDV-Protokolls (System PROFI) festgelegt. Die PROFI-Protokollierung wird bereits in allen Bezirksvorstehungen angewendet.
 - Pilotprojekt „Selbstschutz-Gemeindezentren“: Im Jahre 1987 wurde dieses Projekt mit der Selbstschutzausbildung in den Bezirken 10, 15, 19 und 22 (im Sommersemester der Volkshochschulen) und 2, 5, 6, 7 und 21 (im Wintersemester der Volkshochschulen) fortgeführt.
 - Provisorische Alarmierung der Bevölkerung im Katastrophenfall: Ein Konzept wurde im Einvernehmen mit Dienststellen und des Bundes ausgearbeitet.
 - Krisenvorsorge zur Bedarfsdeckung bei Grundnahrungsmitteln: Eine Untersuchung über die notwendige Krisenvorsorge zur Bedarfsdeckung bei Grundnahrungsmitteln für die Bevölkerung Wiens wurde durchgeführt und soll als Grundlage für ein Bevorratungskonzept dienen.
 - Fortschreibung und Überarbeitung des Katastrophenschutzplanes.
 - Mitwirkung an der Ausschreibung des geplanten Kommunikationsnetzes der Stadt Wien.
 - Organisationshandbuch Dezentralisierung: Dieses Handbuch, in dem die rechtlichen, organisatorischen und verwaltungstechnischen Grundlagen im Zusammenhang mit der am 1. Jänner 1988 in Kraft getretenen wesentlichen Erweiterung der Dezentralisierung der Verwaltung der Stadt Wien zusammenfassend dargestellt sind, wurde erstellt und herausgegeben.
 - Dezentralisierungsschulungen: In zahlreichen Vorträgen und Schulungsveranstaltungen wurden leitende Mitarbeiter, Bezirksreferenten und politische Mandatäre aller Fraktionen über die Grundsätze und Ziele der erweiterten Dezentralisierung informiert.
 - Einbauten-Koordinationsgespräche in den Bezirken: Die organisatorischen Voraussetzungen für die Abhaltung von Einbauten-Koordinationsgesprächen in allen Bezirken im Rahmen der Dezentralisierung wurden geschaffen. Zweck dieser Gespräche ist eine Minimierung von Aufgrabungen öffentlicher Verkehrsflächen durch eine möglichst abgestimmte gemeinsame Tätigkeit der Einbautendienststellen des Magistrats sowie externer Stellen unter zeitgerechter Berücksichtigung von Fragen der Stadtentwicklung und Stadtgestaltung.
 - Betreuung der zur Unterstützung des Bereichsleiters für Dezentralisierung eingesetzten Bezirkskoordinatoren.
 - Einrichtung einer gemeinsamen Sondermülldeponie: Die organisatorischen Grundlagen für die Zusammenarbeit der Länder Wien und Niederösterreich bei der Einrichtung einer gemeinsamen Sondermülldeponie und bei der Vorbereitung der Gründung der Abfallwirtschaftsverbund Ost-Planungsgesellschaft m.b.H. wurden ausgearbeitet.
- Darüber hinaus fielen 1987 folgende Aufgaben an, die von der MD-VO zu bewältigen waren: Da der Gemeinderat nach den vorverlegten Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1987 in seiner Sitzung vom 9. Dezember 1987 neun größtenteils geänderte Verwaltungsgruppen festsetzte, war es notwendig, einen Antrag auf Erlassung einer neuen Geschäftseinteilung an den Bürgermeister und an den Gemeinderat zu stellen. Diese neue Geschäftseinteilung ordnet die Dienststellen den neu gebildeten Geschäftsgruppen zu, wobei man Änderungen nur dort vornahm, wo dies aufgrund der veränderten Aufgabenstellung notwendig war. Dies trifft vor allem für die neugeschaffenen Ressorts „Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal“, „Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst“, „Umwelt, Freizeit und Sport“ sowie auf die Geschäftsgruppe „Verkehr und Energie“ zu, die zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben die Bereiche Tiefbau und technische Verkehrsangelegenheiten übertragen erhielt. Aufgabenverschiebungen zwischen den einzelnen Dienststellen wurden nur dort vorgenommen, wo solche aus organisatorischen Erwägungen oder aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung notwendig und zweckmäßig erschienen. Es erfolgten weiters notwendige Anpassungen an die geänderte Rechtslage in Detailpunkten.
- In die „Allgemeinen Grundsätze“ wurde ein neuer Punkt, nämlich VII, aufgenommen, der die Verpflichtung aller Dienststellen zur Auskunft festlegt, wie sie sich insbesondere aus dem neuen Art. 20 Abs. 4 des Bundes-Verfassungsgesetzes sowie aus dem in Ausarbeitung befindlichen Landesgesetz über die Auskunftspflicht ergibt. Jene Dienststelle, die auskunftspflichtig ist, kann dabei auch allenfalls notwendige Bescheide selbst erlassen. Die Verpflichtung, Bescheide zu erlassen, besteht nur dann, wenn die Auskunft verweigert wird oder über die Zuständigkeit zur Auskunftserteilung zu entscheiden ist.
- Bei den „Geschäften des Magistratsdirektors“ wurde die „Vermittlung von Kenntnissen an die Bevölkerung auf dem Gebiet des Selbstschutzes und der Haushaltsbevorratung“ (bisher MA 64) verankert, was aber nur der Festschreibung einer bereits gehandhabten Aufgabe entsprach. Weiters wurde der ab 1. Jänner 1988 verstärkten Dezentralisierung der Verwaltung insofern Rechnung getragen, als die Schaffung der notwendigen „organisatorischen Voraussetzungen“ in die Geschäftseinteilung aufgenommen wurde. Erwähnenswert ist außerdem noch die

Verankerung der „Maßnahmen der Umweltpolizei im Zusammenwirken mit den zuständigen Fachdienststellen“, was aber ebenfalls bereits von der Magistratsdirektion wahrgenommen wurde.

Eine völlige Neuorganisation wurde mit der Bildung der Geschäftsgruppe „Stadtentwicklung, Stadtplanung und Personal“ vorgenommen. Hier stand der Gedanke im Vordergrund, die Aufgaben der Planung — als vorbereitende Tätigkeiten — mit jenen der Baupolizei, die mit der Umsetzung der planerischen Aktivitäten in der Praxis befaßt ist, zusammenzuführen. Dazu kamen noch die Aufgaben der Personalverwaltung. Die Aufgaben der Wohnhausplanung wurden wegen ihres engen sachlichen Zusammenhanges mit den Aktivitäten des städtischen Wohnhausneubaus aus der MA 19 (Stadtgestaltung) herausgelöst und der MA 24 (zugehörig der Geschäftsgruppe „Wohnbau und Stadterneuerung“) übertragen. Die MA 19 erhielt von der MA 7 die Aufgaben des Referates „Stadtbildpflege“ übertragen, da es sich dabei hauptsächlich um Gutachten in baubehördlichen Verfahren handelt. In dieser neugebildeten Geschäftsgruppe sind die Dienststellen der Personalverwaltung vereinigt, nämlich die Magistratsabteilungen 1, 2 und 3, weiters jene Dienststellen, die sich mit der Planung im weiteren Sinn beschäftigen, also die Magistratsabteilungen 18, 19, 20, 21 und 41 sowie die Dienststellen der Bau- und Feuerpolizei, und zwar die Magistratsabteilungen 35, 36 und 37 und die MA 62.

Aus der Geschäftsgruppe „Finanzen und Wirtschaftspolitik“ wurde die MA 54 herausgelöst und der neugebildeten Geschäftsgruppe „Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst“ zugeordnet. Die Geschäftsgruppe „Finanzen und Wirtschaftspolitik“ umfaßt daher in der neuen Geschäftseinteilung die Magistratsabteilungen 4, 5 und 6. In diese Geschäftsgruppe wurden darüber hinaus die Aufgaben der „Fremdenverkehrspolitik“ (bisher Geschäftsgruppe „Kultur und Sport“) übernommen.

Die Geschäftsgruppe „Bildung, Jugend, Familie und Soziales“ erfuhr keine Änderung.

Die neubenannte Geschäftsgruppe „Kultur“ setzt sich aus den Magistratsabteilungen 7, 8, 9 und 10 zusammen.

Die MA 51 wurde aus der Geschäftsgruppe „Kultur und Sport“ in die neugebildete Geschäftsgruppe „Umwelt, Freizeit und Sport“ verlegt.

Unverändert blieb die Geschäftsgruppe „Gesundheits- und Spitalswesen“. Lediglich die Aufgabe „Bestellung der Impfarzte zur Durchführung öffentlicher Schutzimpfungen“, die auf die Magistratsabteilungen 14 und 15 verteilt war, wurde zur Gänze von der MA 15 übernommen.

Gänzlich neu gebildet wurde die Geschäftsgruppe „Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst“. Die Aufgaben des Bürgerdienstes der Stadt Wien wurden der MA 54 übertragen. In der Präambel wurde die Aufgabe „Frauenfragen“ aufgenommen. In der Geschäftsgruppe wurde eine Frauenservicestelle eingerichtet. Diese Geschäftsgruppe setzt sich aus folgenden Dienststellen (geordnet nach Aufgabenschwerpunkten) zusammen:

- Aufgaben des Konsumentenschutzes: MA 54, MA 59, MA 60 und MA 63.
- Behördliche und administrative Aufgaben: MA 58, MA 61, MA 64 und MA 70.
- Statistisches Amt der Stadt Wien — MA 66.

Die neu bezeichnete Geschäftsgruppe „Umwelt, Freizeit und Sport“ gab die Agenden des Bürgerdienstes an die neue Geschäftsgruppe „Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst“ ab und übernahm die Aufgaben des Sportamtes der Stadt Wien. Bei den Geschäften der Feuerwehr wurde aufgrund der Erfahrungen im Zusammenhang mit der Reaktorkatastrophe in der UdSSR zur Verdeutlichung der Aufgabenstellung der Begriff „Sofortmaßnahmen bei Strahlenunfällen“ zusätzlich aufgenommen.

Die Geschäftsgruppe „Wohnbau und Stadterneuerung“ blieb im wesentlichen unverändert. Die letzte Novelle zum Mietrechtsgesetz erforderte eine Anpassung der Kompetenzen der Zentralen Schlichtungsstelle der MA 50 an die geänderte Gesetzeslage. Die Neuorganisation (Dezentralisierung) der Wohnhäuserverwaltung machte auch die Verlagerung der Betreuung der Grünflächen in städtischen Wohnhausanlagen von der MA 42 in die MA 27 notwendig. Dadurch kann auch diese Agenda mieterbezogener als bisher wahrgenommen werden.

Die Geschäftsgruppe „Verkehr und Energie“ wurde wesentlich erweitert. In ihr sind die Tiefbauabteilungen vereinigt, nämlich die Magistratsabteilungen 28, 29, 33 und 38, weiters die MA 43 und die Abteilung für Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten (MA 46), die aus Zweckmäßigkeitsgründen (Einbautenkoordination) mit den Tiefbauabteilungen und den Wiener Stadtwerken zusammengeführt wurde, sowie die Wiener Stadtwerke mit ihren Teilunternehmungen. Neu ist das nunmehr bei der MA 46 im Einvernehmen mit der MA 70 verankerte Weisungsrecht in straßenpolizeilichen Angelegenheiten an die Bundespolizeidirektion Wien, das von der Wiener Landesregierung dem Amt der Wiener Landesregierung gemäß § 132 der Wiener Stadtverfassung übertragen wurde. Damit werden vor allem verstärkte Geschwindigkeitskontrollen (Schwerpunktaktionen) ermöglicht.

Im Februar 1987 wurden im Auftrag des Herrn Magistratsdirektors neun Arbeitsgruppen gebildet, um für die neun Geschäftsgruppen des Magistrats der Stadt Wien gemeinsam mit den jeweils betroffenen Dienststellen Rationalisierungskonzepte für die Fortsetzung der Verwaltungs- und Betriebsreform auszuarbeiten. Die MD-VO ist in sämtlichen Arbeitsteams vertreten und für die Geschäftsgruppen „Gesundheits- und Spitalswesen“, „Umwelt, Freizeit und Sport“ sowie „Wohnbau und Stadterneuerung“ federführendes Referat. Die einzelnen Arbeitsgruppen untersuchten anhand der geltenden Geschäftseinteilung für den Magistrat der Stadt Wien in einem ersten Prüfschritt, ob einzelne Aufgaben zur Gänze oder teilweise eingespart werden können. Nach dieser Grobanalyse wird überprüft, ob es Aufgaben gibt, die zweckmäßigerweise einer anderen Geschäftsgruppe oder Dienststelle zugeordnet werden

könnten, welche finanziellen Rationalisierungspotentiale vorhanden sind und wo Organisationshemmnisse bestehen. Auch bei dieser Überprüfung handelt es sich nur um eine Auswahl von geeigneten Untersuchungsfeldern. Die so ermittelten Aufgabenbereiche werden dann hinsichtlich der Ökonomie des Personal- und Sachaufwandes sowie der Optimierungsmöglichkeiten der Aufbau- und Ablauforganisation detailliert untersucht. Dabei ist auch zu prüfen, ob die Führungsinstrumente (Personalplanung und -entwicklung, Ausbildung, Motivation, Kontrolle) in der Verwaltung der Stadt Wien verbessert werden können. Schließlich ist die Einbeziehung von Vorschlägen der Fachdienststellen und deren Diskussion zwischen den einzelnen Arbeitsgruppen und den Dienststellenleitern vorgesehen. Die ersten Ergebnisse liegen bereits vor, wobei folgende Vorschläge für weitere Detailuntersuchungen gemacht wurden:

- Schaffung sozialer Bezirkszentren durch Zusammenlegung von Einrichtungen des Jugend- und des Sozialamtes
 - Straffung des Nebengebührenkataloges
 - Vereinfachung bestimmter behördlicher Verfahren durch Verfahrenskonzentration (z.B. bau- und gewerbebehördliches Verfahren, wasserrechtliches Bewilligungsverfahren)
 - Vereinheitlichung der Vergaberichtlinien zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit von durch die Stadt Wien vergebenen Leistungen und Lieferungen
 - Neuorganisation der gesamten Förderungsvergabe.
- Neben diesen „Großprojekten“ wurden noch zahlreiche andere Organisationsmaßnahmen durchgeführt bzw. Verfügungen getroffen. Von diesen Tätigkeiten seien beispielsweise folgende genannt:
- Die Zuständigkeit und Vorgangsweise hinsichtlich der Einbringung des Rechtsmittels der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof (durch den Magistrat) gegen einen Bescheid des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr wurde geklärt.
 - An Maßnahmen, die die öffentliche Aufführung von Brutalvideofilmen in Geschäftslokalen und Vitrinen der Stadt Wien verhindern sollen, wurde mitgewirkt.
 - Im Zusammenhang mit der Novellierung des § 69 der Wiener Bauordnung und dessen Vollziehung durch die im Zuge der Dezentralisierung der Verwaltung neu geschaffenen Bauausschüsse der Bezirksvertretungen wurden die organisatorischen Festlegungen getroffen.
 - In mehreren Fällen wurde aufgrund entsprechender Anträge von Magistratsdienststellen die Zuständigkeit für die Verwaltung von Grundstücken überprüft und festgelegt.
 - Auf Ersuchen der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien wurde ein Zeit- und Vorgehensplan für die von der Kammer beabsichtigte Untersuchung „Verwaltungsstrafen im Arbeits- und Sozialrecht“ ausgearbeitet.
 - An der Ausarbeitung des Ausführungsgesetzes des Landes Wien zum Auskunftspflicht-Grundsatzgesetz wurde mitgewirkt.
 - Die Vorgangsweise bei Auskunftsverweigerung von Sozialversicherungsträgern im Amtshilfverfahren bei Abgabenexekutionen wurde vereinheitlicht.
 - Der Vorschlag eines Unternehmens, Dokumente generell von Amts wegen zu laminieren, d.h. mit einem bestimmten Verfahren haltbarer und fälschungssicher zu machen, wurde geprüft.
 - An der Organisation der in Zukunft in verstärktem Maße durchzuführenden magistratsinternen Krankenkontrollen wurde mitgewirkt.
 - Eine Abgrenzung der Aufgaben der haustechnischen Fachabteilungen im Bereich der MA 60 wurde vorgenommen.
 - An der Vereinfachung der Revisionsverfahren nach dem Bäderhygienegesetz 1976 wurde mitgearbeitet.
 - Die im Zusammenhang mit der Novellierung der Wiener Kehrverordnung entstandenen Probleme bei der Durchführung von Verwaltungsstrafverfahren konnten gelöst werden.
 - Festlegungen bezüglich der Gehsteigbetreuung im Winter 1987/88 wurden getroffen.
 - An der Erarbeitung einer gesetzeskonformen Kundmachungform für die Aufstellung von Straßenverkehrszeichen wurde mitgewirkt.
 - An der Schaffung der Voraussetzungen für die geplante Einrichtung unabhängiger Verwaltungsstrafbehörden wurde mitgearbeitet.
 - Das offene Verbrennen pflanzlicher Abfälle im Bereich des Magistrats wurde untersagt.
 - An Revisionen von technischen Betriebsleitungen, technischen Servicezentren und Hauswerkstätten im Bereich der MA 17 (im Zusammenhang mit der Schaffung von Dienstposten für technische Direktoren gemäß § 18 des Wiener Krankenanstaltengesetzes) wurde mitgewirkt.
 - Die magistratsinternen Zuständigkeiten für die Bewilligung und Überwachung von Flüssiggasanlagen bei Veranstaltungen wurden geklärt.
 - Bei der Ausarbeitung von Festlegungen bezüglich der jährlichen Überprüfung von Gewerbebetrieben hinsichtlich Lagerung und Verkauf von pyrotechnischen Artikeln wurde mitgewirkt.
 - Hinsichtlich der Baustellenüberwachung durch Straßenaufsichtsorgane gemäß § 90 der Straßenverkehrsordnung wurden Festlegungen getroffen.
 - Die Zuständigkeiten für die Lebensmittelbeschaffung und -bevorratung in Krankenanstalten wurden geklärt.

- Ein Organisationskonzept für die Verteilung von Bezugsberechtigungsscheinen wurde fertiggestellt.
- Die rechtlichen Grundlagen für die Errichtung des flächendeckenden Warn- und Alarmsystems in Wien wurden geklärt.
- Innerhalb einer magistratsinternen Arbeitsgruppe zur Abfassung eines Gutachtens hinsichtlich der möglichen Anwendung des Auftaumittels „Plantabon Eis-ex“ im Winterdienst der Gemeinde Wien wurde federführend mitgearbeitet.
- Bei der Gesamtrevision der MA 43 wurde mitgewirkt.
- Bei sachlich gerechtfertigten Anträgen wurden Genehmigungen zur Anschaffung elektronischer Meßgeräte durch Magistratsdienststellen erteilt.

Organisatorische Veränderungen ergaben sich auch im Zusammenhang mit Erlässen der Magistratsdirektion bzw. des Herrn Bürgermeisters, die von der MD-VO vorbereitet wurden. Dazu gehören etwa folgende Erlässe:

- Erlaß vom 25. März 1987, MD-2216-1/86: Magistratsdirektion; Besorgung der Geschäfte des Magistratsdirektors
- Erlaß vom 6. April 1987, MD-827-1/87: Bekanntgabe der Zeichnungsberechtigungen nach der Haushaltsordnung; Neuauflage der Drucksorte AD 2752
- Erlaß vom 25. Juni 1987, MD-1372-1/87: Blutspendeaktion 1987 der Gemeindebediensteten
- Erlaß vom 6. Juli 1987, MD-1552-1/87: MD-VO, Zentralexpedit; Änderung der Bezeichnung
- Erlaß vom 30. Juli 1987, MD-1685-1/87: MA 6; Änderung der Bezeichnung von Buchhaltungsabteilungen
- Erlaß vom 8. September 1987, MD-2016-1/87: Impfkation gegen Grippe
- Erlaß vom 9. September 1987, MD-2046-1/87: MA 15; Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsanstalt; Änderung der Bezeichnung

In der MD-VO sind auch verschiedene Pläne und Vorschriften in Ausarbeitung bzw. wurden bereits genehmigt. Auch wurden Ausnahmen von bestehenden Regelungen gewährt. Beispielsweise seien hier erwähnt:

- Die Bestellung der Bezirkskoordinatoren für die Dezentralisierung wurde vorbereitet, ein diesbezüglicher Erlaß erarbeitet.
- Eine Regelung über die „Verfügungsmittel der Bezirksvorsteher“ und ein Entwurf für den Erlaß wurden ausgearbeitet.
- Eine generelle Regelung hinsichtlich der Anwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln (Pestiziden), in die auch die Auftragnehmer der Stadt Wien eingebunden sind, ist im Entwurf fertiggestellt.
- Entwürfe der aufgrund der erweiterten Dezentralisierung erforderlichen Änderungen der Vorordnungen des Bürgermeisters, mit denen jene Angelegenheiten bestimmt werden, hinsichtlich derer die Bezirksvertretungen und die Bezirksvorsteher anzuhören sind, sowie über die die Bezirksvorsteher zu informieren sind, wurden erstellt.
- Neue Katastropheneinsatzpläne für die Bereiche Straßenverkehrsunfälle, Schienenverkehr, Luftfahrt, Wasserstraße sowie Verkehrszusammenbruch wurden ausgearbeitet und bestehende Einsatzpläne überarbeitet.
- Ein grundsätzliches Konzept für einen Evakuierungsplan der Stadt Wien wurde erstellt.
- Eine Änderung der Dienstvorschrift für die Durchführung städtischer Grundtransaktionen befindet sich in Ausarbeitung.
- Eine Änderung des Erlasses hinsichtlich der Einschaltung der MA 22 in alle den Umweltschutz berührenden Verfahren und Vorhaben ist im Entwurf fertiggestellt.
- Die Richtlinien für die Aufgabe von Angebotsunterlagen werden aktualisiert.
- Eine generelle Regelung bezüglich der Entrichtung von Verwaltungsabgaben mittels Zahlscheins wird derzeit ausgearbeitet.
- Die verwaltungstechnischen Grundlagen zur Erstellung des Systemisierungsplans für Datenverarbeitungsanlagen im Bereich der Stadt Wien wurden geschaffen. Dieser jährlich zu erstellende Anhang zum Voranschlag bietet als umfassende Bestandsdokumentation eine fundierte Informationsgrundlage für Entscheidungen im Zusammenhang mit der Anschaffung und Transferierung von EDV-Geräten.
- Ausnahmen von der Höchstgrenze für Einzelausgaben aus Barverlägen wurden verschiedenen Dienststellen gestattet.

Wie in den Vorjahren waren auch 1987 Kontrollamtsberichte der Ausgangspunkt für organisatorische Regelungen bzw. für Stellungnahmen. Als Beispiel seien hier angeführt die Prüfung des Beschriftungssystems im Amtshaus in 21, Am Spitz 21, die Prüfung der Möglichkeit, die Verwaltung des Hallenbades in 14, Mühlbergstraße 7 („Stadt des Kindes“), von der MA 11 in die Kompetenz der MA 44 zu übertragen und schließlich die Vorgangsweise bei Entschädigungen nach der Wiener Bauordnung aus Anlaß einer Beschwerde über die Abwicklung eines Entschädigungsübereinkommens für zuviel abgetretenen Straßengrund.

Die Zuweisung geeigneter Amtsräume stellte, wie auch in den vergangenen Jahren, einen wichtigen Tätigkeitsbereich der MD-VO dar. Um bei den in einzelnen Dienststellen bestehenden Raumproblemen Abhilfe zu schaffen bzw. um notwendige bauliche Verbesserungen durchzuführen, mußten größerer Instandsetzungs- und Adaptierungsarbeiten in folgenden Amtsgebäuden veranlaßt werden: Im Rathaus (Büro der Landtagspräsidenten, MDZ, Magistratsabteilungen 2 und 9), weiters in den Amtsgebäuden in 1, Wipplingerstraße 6—8, Bartensteingasse

13, Doblhoffgasse 7 und Rathausstraße 9, in 6, Amerlingstraße 11, in 7, Hermannsgasse 24–26, in 8, Friedrich-Schmidt-Platz 5 und Schlesingerplatz 4, in 10, Laxenburger Straße 43–47, und in 17, Elterleinplatz 14. Für folgende Dienststellen wurden weitere Amtsräume zur Verfügung gestellt: Für das Büro der Geschäftsgruppe Wohnbau und Stadterneuerung, den Klub der FPÖ-Abgeordneten, die Büros der Bezirksvorstehungen für den 6., 7. und 14. Bezirk, die MD-ADV, die MD-BD, die Redaktion „der aufbau“, das Bezirksjugendamt für den 2. Bezirk der MA 11, schließlich für die Magistratsabteilungen 5, 6, 13, 15, 18, 20, 23 und 24. Außerdem wurden für den Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und für das Kommunalwissenschaftliche Dokumentationszentrum Amtsräume beschafft und für die Dezentralisierung der Magistratsabteilungen 6 – Buchhaltungsabteilung XI, 27 und 52 verschiedene Räumlichkeiten angemietet.

Übersiedelt wurden folgende Dienststellen: Die Gruppe Krankenanstalten der MD-ADV, die Redaktion „der aufbau“, die Projektleitung Donauraum der MD-BD, die Gruppe Krankenanstalten der MA 23 und die Gruppe U-Bahn, Verkehrsbauwerke und Sonderbauten der MA 32. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Amtsräumlenkung folgende Aktivitäten gesetzt: Die neugeschaffene Buchhaltungsabteilung VII der MA 6 wurde im Amtshaus in 7, Hermannsgasse 24–26, untergebracht. Man schuf die organisatorische Voraussetzung für die Einrichtung einer Ausstellungshalle im Amtshaus in 1, Rathausstraße 9, und wies den Magistratsabteilungen 18, 26 und 53 in 8, Lenau-gasse 17, angemietete Lagerräume zu. Außerdem wurden verschiedene Telefoneinrichtungen und sonstige technische Geräte (Kühlchränke, Klimaanlage, Luftbefeuchter) genehmigt.

Weiters war die MD-VO mit der Verwertung folgender Objekte befaßt: des Niederösterreichischen Landesmu-seums in 1, Herrngasse 9, des Schlosses Wilhelminenberg in 16, Savoyenstrasse 2, des ehemaligen Lehrlingsheimes in 2, Obere Augartenstraße 26–28, des Schlosses Stixenstein in Niederösterreich (MA 49) und schließlich der Objekte in 8, Schlesinger Platz 2, Schmidgasse 18, und in 14, Linzer Straße 466.

Was die für den Amtshausbereich vorgesehenen Budgetmittel betrifft, hat die MD-VO bei der Erstellung des Voranschlages für das Jahr 1988 mitgewirkt. Eine organisatorische Mitwirkung erfolgte auch bei folgenden Projekten:

- Vorbereitungen für die Erneuerung verschiedener Telefonanlagen
- Montage von Richtfunkanlagen (C-Netz) für die von der Generaldirektion der Post namhaft gemachten städtischen Objekte
- Vorbereitungen für die Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen 1987 im Rathaus
- Verhandlungen mit der Burghauptmannschaft in Wien hinsichtlich der Einrichtung einer Musikschule in den Nebengebäuden des Augarten-Palais in 2, Obere Augartenstraße 1
- Einrichtung von Bildschirmarbeitsplätzen und Computerräumen in sämtlichen Büros der Bezirksvorstehungen
- Verwaltung und Zuweisung von Dienstfahrrädern und
- Verlegung und Errichtung eines Lagers für pyrotechnische Artikel.

Zu einem nicht unerheblichen Teil war die MD-VO auch mit Genehmigungsanträgen, die das Integrierte Büroverwaltungs-System (IBS) betrafen, beschäftigt. Im Jahre 1987 wurden u. a. Anträge des Büros der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Familie und Soziales, der MD-KOB, der MD-BD sowie der Magistratsabteilungen 1, 12, 26, 28, 33, 48, 51, 53, 56 und 70 geprüft.

In der MD-VO ist auch die Drucksortenkommision eingerichtet. Seit April 1984 werden die Druckaufträge der städtischen Dienststellen mittels IBS nach den Kriterien Inhalt, Format, Umfang, Durchschreibemöglichkeit, Papierqualität, Auflagenhöhe und -datum erfaßt. Derzeit sind bereits Daten über rund 9.700 Formulare gespeichert. Dadurch will man erreichen, daß die Drucksortengebarung wirtschaftlicher wird, und zwar durch die Überprüfung der Einhaltung der vorgeschriebenen Bestellintervalle und durch die Vermeidung von mehreren Drucksorten gleichen Inhaltes. Verstärktes Augenmerk wird auch auf eine „bürgerfreundliche“ und „geschlechtsneutrale“ Gestaltung der Drucksorten gelegt, Aspekte, deren Wichtigkeit auch von den politischen Funktionsträgern immer wieder betont werden. Im Jahre 1987 wurden anlässlich der Genehmigung von Drucksorten zahlreiche diesbezügliche Verbesserungen – nach Anhörung der betroffenen Dienststellen – vorgenommen.

Dem Betrieblichen Vorschlagswesen, das als wichtiges Instrument zur Sichtbarmachung von organisatorischen Schwachstellen anzusehen ist, wurde auch im Jahre 1987 große Aufmerksamkeit zugewendet. Es wurden etwa 210 Vorschläge neu eingebracht, die die MD-VO zum Großteil bereits beurteilte und dem Büro des Magistratsdirektors übermittelte. Wichtige, von der MD-VO bearbeitete und vorbeurteilte Verbesserungsvorschläge, die 1987 prämiert wurden, sind folgende:

- Konstruktion und Bau von Maschinen für die Reinigung von Wasserleitungsstollen
- Verringerung der Kosten für die Schneeräumung in städtischen Krankenanstalten und Pflegeheimen
- Kosteneinsparung bei der Ausrüstung von Schneepflügen
- Sicherheitsmaßnahmen in den Dückerkammern der Hochquellenwasserleitung
- Stabilisierte Lagerung von Flugasche
- Kosteneinsparung beim Einbau von Funkgeräten in Lkw
- Herstellung von behindertengerechten Möbelstücken für eine städtische Schule
- Maßnahmen zur Erleichterung der Anmeldung des Wasserbezuges

- Kostengünstige Vorrichtung für die Aufbewahrung der Rauchfangkehrer-Kontrollbücher in städtischen Wohnhäusern
- Behindertenfreundliche Gestaltung des Zuganges zu einem Amtshaus
- Beschleunigung des Informationsflusses zwischen zwei Dienststellen
- Vereinfachung bei der Einhebung von Kostenersätzen
- Hebung der Verkehrssicherheit in einem Kreuzungsbereich
- Kosteneinsparung bei Dienstfahrten
- Verbesserung der Orientierungshilfe in einem Amtshaus
- Gestaltung einer Prüfliste für die Auswahl von Anstrichstoffen
- Ergänzung der Ausstattung von Garderoberräumen in einem Hallenbad
- Vereinfachung der Verrechnung von Heizkostenzuschüssen
- Verbesserung der Brandschutzvorkehrungen in einem Amtsgebäude
- Gestaltung einer Drucksorte für die Bezirksjugendämter
- Textliche Änderung in einer Drucksorte der magistratischen Bezirksämter
- Vereinheitlichung der Zahlungsbedingungen für Leistungen städtischer Dienststellen
- Bessere Gestaltung einer in Verkehrsangelegenheiten verwendeten Drucksorte
- Entwurf einer Drucksorte für die Jugendzahnkliniken
- Entwurf einer Drucksorte für die städtischen Krankenanstalten
- Entwurf einer Drucksorte für die Versuchs- und Forschungsanstalt der Stadt Wien
- Entwurf einer Drucksorte für Anträge nach dem Ausländergrunderwerbsgesetz
- Entwurf eines Merkblattes für Patienten in chemotherapeutischer Behandlung
- Maßnahme zur eindeutigen Deklaration bestimmter Arten von Sonderabfall
- Bessere Beschilderung einer Straßenverbindung
- Gestaltung einer Drucksorte der Bezirksjugendämter
- Änderung einer von den magistratischen Bezirksämtern verwendeten Drucksorte
- Arbeitersparnis bei der Führung von Fahrtenbüchern
- Ausarbeitung eines Arbeitsbehelfs für die Vergabe von Leistungen
- Bessere Beschilderung der Zufahrt zur Landesfahrzeugprüfstelle
- Einsparung von Druckkosten
- Verbesserung im Bereich des betriebsärztlichen Dienstes
- Entwurf eines Lehrbehelfes für die Ausbildung in der Krankenpflege
- Bürgerfreundliche Maßnahme im Parteienverkehr eines Bezirksamtes
- Ergänzungen des Wortlautes einer Drucksorte der Standesämter
- Erweiterung der Sammlung von Abfallstoffen
- Konstruktive Änderung einer Motorschaltung
- Überarbeitung eines Vordruckes der Jugendämter
- Maßnahme zur kostengünstigeren Instandsetzung von Dienstfahrzeugen
- Verringerung der Anzahl der Adressaten von Statistiken der Bezirksgesundheitsämter
- Zweckmäßigere Gestaltung einer Drucksorte der magistratischen Bezirksämter
- Kosteneinsparung bei der Vorschreibung von Abgaben
- Praxisgerechtere Gestaltung von Drucksorten, die im Verwaltungsstrafverfahren verwendet werden
- Änderungen im Wortlaut eines Merkblattes der Standesämter
- Gedanken zur wirtschaftlicheren Nutzungen eines Gebäudes der Stadt Wien.

Die im Dienstkraftwagenbetrieb eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen wurden fortgesetzt. Der vorhandene Wagenpark und die Werkstätte können optimal ausgelastet werden; von der Werkstätte werden zur Zeit 170 Kraftwagen ständig betreut. Der Einsatz der Dienstkraftfahrzeuge durch die städtischen Dienststellen wurde besonders mit Blick auf die ordnungsgemäße Abstellung der Fahrzeuge außerhalb der Dienstzeit laufend überprüft; auch bei der Festsetzung des Systemisierungsplanes der Kraftfahrzeuge der Stadt Wien für das Jahr 1988 wurden strenge Maßstäbe hinsichtlich des rationellen Fahrzeugeinsatzes angelegt.

Der MD-VO ist die Zentrale Poststelle des Magistrats der Stadt Wien angeschlossen. An interner Dienstpost wurden rund 6 Millionen Sendungen befördert. Die Gesamtzahl der beförderten Sendungen betrug rund 16 Millionen. Daneben führte man täglich den Transport von Drucksorten zu den jeweiligen Verbraucherstellen durch, erledigte die Paketpost und gab die Massenaussendungen des Magistrats zu möglichst günstigen Gebühren bei den jeweiligen Abgabepostämtern auf.

Aufgrund der Funktion der MD-VO als Zentraler Behörde des Bundeslandes Wien im Sinne des Europäischen Übereinkommens über die Zustellung von Schriftstücken in Verwaltungssachen im Ausland, BGBl. Nr. 67/1983, wurden 600 Zustellungsersuchen vorwiegend deutscher und italienischer Verwaltungsbehörden bearbeitet und die Zustellungsersuchen von Dienststellen des Magistrates der Stadt Wien geprüft und im Wege der Zentralen Poststelle an die ausländischen zentralen Behörden übermittelt.



Der Oberbürgermeister von Izmir überreicht dem Wiener Bürgermeister ein Geschenk

Foto: Hutterer

Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky gratuliert Dr. Helmut Zilk zum 60. Geburtstag

Foto: Ziegler





Die Geburtstagswünsche des Münchner Oberbürgermeisters Georg Kronawitter werden von der Elefantendame Bara des Circus Krone überbracht

Foto: Hutterer

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk lädt anlässlich seines Geburtstages Wiener Kinder in den Prater ein

Foto: Hutterer





Generaldirektor der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Dr. Karl Vak, überreicht Erzbischof Dr. Hermann Groer und Bürgermeister Dr. Helmut Zilk einen Scheck über 1 Million Schilling für die Aktion „Rettet den Stephansdom“

Foto: Hutterer

Seine Seligkeit Teoctist, der Patriarch der rumänisch-orthodoxen Kirche, trägt sich ins Goldene Buch der Stadt Wien ein

Foto: Hutterer



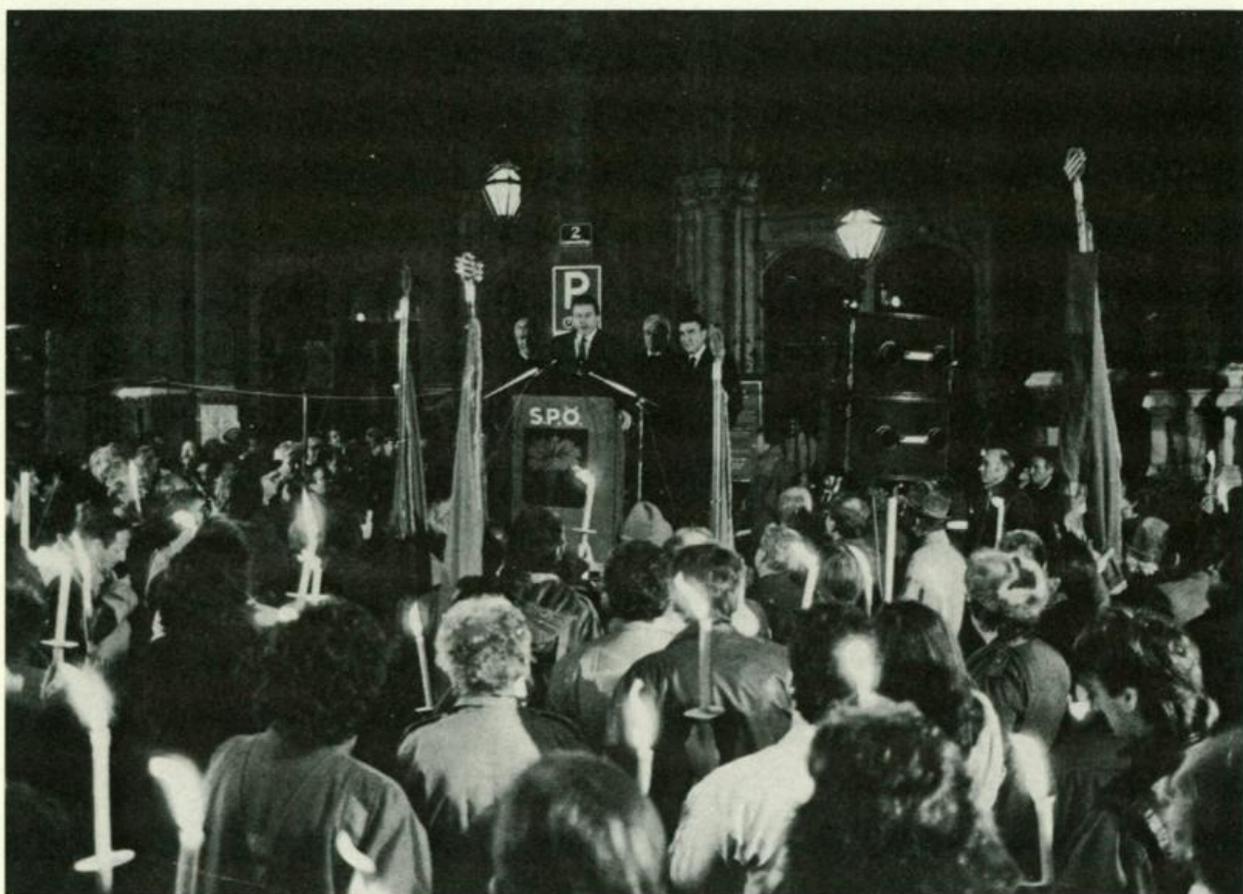


Die Wahlnacht 1987

Foto: Hutterer

Fackelzug nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse 1987

Foto: Hutterer



Die Aufgabenschwerpunkte der **Magistratsdirektion-Automatische Datenverarbeitung (MD-ADV)** im Jahre 1987 lagen wie bisher in der Entwicklung, Konsolidierung, Durchführung und im Ausbau der der Dienststelle übertragenen Projekte, in der Planung, Beschaffung, Installation und Betreuung der zur Durchführung erforderlichen Hard- und Softwareeinrichtungen sowie in der Weiterentwicklung und Verbesserung der in der MD-ADV eingesetzten softwaretechnischen und organisatorischen Werkzeuge und Produkte. Aus der Vielzahl der bewältigten Aufgaben werden jene, die von besonderer Bedeutung sind, im folgenden kurz dargestellt:

1. Entwicklung und Durchführung von EDV-Projekten:

Im Zusammenhang mit der Dezentralisierung von Verwaltungseinrichtungen wurden 1987 die 23 Wiener Bezirksvorstehungen in das Integrierte Büroverwaltungssystem eingebunden. Neben den Standardfunktionen des Systems steht als eine wichtige geschäftsspezifische Anwendung das Bezirksbudgetsystem (Budgeterstellung, Budgetinformation) zur Verfügung. Darüber hinaus verfügen die Bezirksvorstehungen über die Funktionen „Dezentrale Personalverwaltung“ und das Protokollierungssystem PROFIL.

Die Leistungen auf dem Gebiet des Personenwesens waren die EDV-Unterstützung für den reibungslosen Ablauf der Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahl 1987 und das Volksbegehren für Privilegienabbau. Weiters konnten die Arbeiten vieler Fachdienststellen durch die Basisdateien Personen- und Adreßdatenbank unterstützt werden, wobei bereits einige Dienststellen von dezentralen Subsystemen aus direkt und in unterschiedlicher Ausprägung darauf zugreifen können (lesender Zugriff).

Im Bereich des Finanzwesens mußten, um die Erfordernisse der Bezirksverrechnung abdecken zu können, sämtliche Datenbanklade- und Zugriffsprogramme adaptiert werden. In Fortführung der Neukonzeption der Abgabenverrechnung mit dem Ziel der Verwaltungsvereinfachung und Erhöhung der Transparenz und damit der Kontrollierbarkeit der Abgabenverrechnung wurden im Jahre 1987 weitere Abgaben (Getränke- und Gefrorenesteuer, Ortstaxe, Lohnsummensteuer) in das neue System übernommen. Für die Grundbesitzabgaben wurde mit der Konzeption des Bemessungsteils begonnen.

Parallel mit der Dezentralisierung der MA 27 wurden für das Informationssystem Bauen die Eingabemöglichkeiten für Ausschreibungs- und Anbotsdaten realisiert. Auch der Firmen- und Auftragnehmerkataster der MD-BD wurde um wesentliche Funktionen, wie z. B. um den dezentralen Zugriff auf tagesaktuelle Firmendaten, erweitert. Dies ersetzt zirka 80 Prozent der bisher monatlich versandten Ausdrücke.

Für die vorgesehene Dezentralisierung der Verwaltung der städtischen Wohnhäuser mußten die Projektarbeiten zum einen auf die erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der bestehenden Datenverarbeitungs(DV)-Unterstützung ausgerichtet werden (z. B. Bereitstellung der erforderlichen Hardware, aber auch Änderung der Verteilungsfunktionen, Aufgliederung zentral bestehender Auswertungen), zum anderen wurden Maßnahmen vorgesehen, die grundsätzlich der Verbesserung der Informationsbereitstellung in den Außenstellen der Fachabteilung dienen.

Wesentliche Entwicklungstätigkeiten wurden — wie auch in den Jahren zuvor — bei den Datenverarbeitungssystemen für das Gesundheitswesen der Stadt Wien geleistet. Das Krankenhausinformationssystem KIS unterstützte zum Jahresende zirka 200 DV-Arbeitsplätze. So wurde z. B. im Wilhelminenspital das bestehende Akutlabor um die Funktionen des Routinelabors erweitert, so daß dort das erste vollintegrierte Laborpaket im Einsatz steht. Ein weiteres wichtiges Teilsystem wurde für die Pathologie in den Anstalten Wilhelminenspital, Krankenhaus Lainz, Elisabeth-Spital, Psychiatrisches Krankenhaus Baumgartner Höhe, Pulmologisches Zentrum, Allgemeine Poliklinik und Franz-Josef-Spital zum Einsatz gebracht. Im Franz-Josef-Spital, im Elisabeth-Spital sowie im AKH wurde die DV-mäßige Ambulanzunterstützung eingerichtet, in der AKH-Küche wurde das DV-Paket zur Lagerführung, für Rezepturen und Ausspeisungslisten implementiert. Die Errichtung des Sozialmedizinischen Zentrums Ost wurde durch die Ausweitung des Raumbuches unterstützt. Darüber hinaus wurden die Aufgaben für das neue AKH, die im Auftrag der VAMED durchgeführt werden, weiter verfolgt.

2. Hardware-Entwicklung:

Das Computer- und Terminalnetz der Dienststelle hat sich auch im Jahre 1987 wesentlich erweitert. So standen per 31. Dezember 1987 neben den zwei Großrechnern (IBM) 143 Minicomputer verschiedener Hersteller (DEC, BULL, Philips) im Einsatz, an die insgesamt 4.500 Bildschirme und Drucker über ein Leitungsnetz von zirka 2.500 km angeschlossen waren. Damit umfaßt der Maschinenpark der MD-ADV, einschließlich der nachrichtentechnischen Einrichtungen, mehr als 12.000 Geräte. Trotz dieser enormen Zahl und der damit verbundenen höheren Wahrscheinlichkeit technischer Fehler konnte der Wert der Online-Verfügbarkeit für den Benutzer mit 99 Prozent (wie auch in den Jahren vorher) gehalten werden.

3. Interne Organisation:

Der Einsatz neuer Technologien, aber auch die sich ändernden Anforderungen der Benutzer in den Fachabteilungen machen es erforderlich, die Aufbauorganisation der Dienststelle laufend zu überprüfen. Um die stetig zunehmenden

den Entwicklungs- und Betreuungsaufgaben im Gesundheitswesen besser bewältigen zu können, wurden im Dezernat „Entwicklung“ die Gruppen „KIS – Entwicklung“ und „KIS – System und Betrieb“ sowie das Referat „KIS – Organisation“ als Stabsstelle des Dezernatsleiters neu geschaffen. Im Dezernat „Produktion“ wurde die grafische Datenverarbeitung (GDV) in die Referate „Grafische Datenerfassung“ und „GDV Entwicklung und Produktion“ gegliedert, um den erweiterten Aufgabenstellungen, die insbesondere aus dem Projekt Mehrzweckstadt-karte resultieren, gerecht werden zu können. Zur Koordinierung des internen Dienstbetriebes einerseits, aber auch zur Verbesserung von Serviceleistungen für Fachdienststellen bei Beschaffungsvorgängen andererseits, wurde das Dezernat „Systemplanung und zentrale Dienste“ eingerichtet. In dieses wurden auch die bisherigen Stabsstellen des Dienststellenleiters „Betriebswirtschaft und Kontrolle“, „Schulung und ADV-Information“ sowie die Gruppe „Verwaltung“ integriert. Das Personalreferat wurde als Stabsstelle dem Dienststellenleiter direkt unterstellt.

Eine wichtige Aufgabe bildete die Fachausbildung der Mitarbeiter der MD-ADV. In 186 Lehrveranstaltungen wurden, u. a. in Zusammenarbeit mit der MD-VA, 1.234 Absolventen in vielen Bereichen der EDV-Organisation, Programmierung, Anwendung und den Erfordernissen der Vorschriften zum Datenschutz geschult. Seminare zur Persönlichkeitsbildung, die der Verbesserung der Kommunikation dienen sollen, rundeten das Ausbildungsprogramm ab. Für die Fachdienststellen wurde das Informationsangebot über die bereits bestehenden und bewährten IBS-Ausbildungen hinausgehend hauptsächlich um Applikationsschulungen für das Krankenhausinformationssystem KIS erweitert, die von einigen hundert Mitarbeitern des Spitalspersonals absolviert wurden.

Um Aufnahme in die MD-ADV bewarben sich im Jahre 1987 229 Personen, mit denen Aufnahmegespräche und Eignungstests durchgeführt wurden. Von diesen wurden 37 Personen aufgenommen. 25 Bedienstete verließen die Dienststelle. 1987 wurden überdies 15 Feriapraktikanten und 14 „Schnuppermaturanten“ vorübergehend aufgenommen. Der Dienstpostenplan 1988 weist 453 Dienstposten aus.

Zum Abschluß darf wieder auf die Aktivitäten des Datenschutzreferenten der Dienststelle verwiesen werden, die einerseits sehr wesentlich zur Sicherstellung eines geordnet ablaufenden Betriebes in der Dienststelle beitragen, andererseits von Jahr zu Jahr vermehrt dazu genützt werden, den Anwendern bei der Lösung der ihnen übertragenen Verantwortung im Sinne der geltenden gesetzlichen Bestimmungen behilflich zu sein.

In der **Magistratsdirektion-Rechtsmittelbüro (MDR)** fielen im Jahre 1987 in Bauangelegenheiten 605 Rechtsmittelsachen an, darunter 5 Verfügungen (Aufforderungen zur Erstattung von Gegenschriften usw.) des Verfassungsgerichtshofes und 36 des Verwaltungsgerichtshofes. In Strafsachen waren es 1.192, darunter 3 Verfügungen des Verfassungsgerichtshofes und 8 des Verwaltungsgerichtshofes; in sonstigen Rechtsmittelsachen (Abgaben- und Administrativangelegenheiten) 652, darunter 9 Verfügungen des Verfassungsgerichtshofes und 22 des Verwaltungsgerichtshofes. Die Abgabe von Äußerungen, z. B. zu Gesetzentwürfen, die Erstattung von Berichten und die Teilnahme an Amtsbesprechungen betrafen 550 Rechtssachen. Ferner mußten 17.537 Rechtsmittelentscheidungen und -akten anderer Dienststellen und deren Schriftsätze an die Gerichtshöfe des öffentlichen Rechtes sowie sonstige Akten anderer Dienststellen überprüft werden.

Da die Durchführung von Strafverfahren nach dem Wiener Parkometergesetz durch die infolge einer Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes unmöglich gewordene Einholung von Lenkeraskünften längere Zeit (bis Juni 1987) erschwert war, sind in diesem Bereich weniger Strafberufungen angefallen. Dennoch hat die Anzahl der von der MDR auszuarbeitenden Erledigungen gegenüber 1986 um 2,6 Prozent zugenommen und liegt um 32 Prozent über der vor zehn Jahren (1977) angefallenen Anzahl. Die Anzahl der Überprüfungen von Akten anderer Dienststellen ist um 6,0 Prozent zurückgegangen, liegt aber noch immer um 53 Prozent über der vor zehn Jahren angefallenen Aktenanzahl.

Mitarbeiter der MDR wurden auch 1987 zu Sitzungen in Unterausschüssen des Nationalrates und zu Besprechungen der Verbindungsstelle der Bundesländer herangezogen, hielten Vorträge in der MD-VA und waren in verschiedenen Prüfungskommissionen sowie als Mitglieder und Referenten in Kollegialorganen (Abgabenberufungskommission, Bauoberbehörden, Berufungssenat, Landesagrarsenat) tätig.

Die **Magistratsdirektion-Verwaltungstechnik (MD-VT)** setzte im Bereich der Vermittlung moderner Managementmethoden den mit der neuen Mitarbeiterbeurteilung und mit der „Internen Meinungsumfrage“ eingeschlagenen Weg der Verwaltungsreform, die auf die Förderung der individuellen Entwicklung der Bediensteten zielt, auch 1987 fort. Als nächstes Instrument partnerschaftlicher Führung wurde ein System zur analytischen Dienstpostenbewertung entwickelt. Auf der Basis des bestehenden Postenbewertungsschemas wurde ein Hundert-Punkte-System geschaffen, mit dessen Hilfe die einem bestimmten Dienstposten zugewiesenen Aufgaben nach allgemeingültigen Kriterien bewertet werden. So werden beispielsweise die Breite des für das Arbeitsgebiet erforderlichen Fachwissens, die Vielfalt der Aufgaben und die Stellung im organisatorischen Zusammenhang, die Selbständigkeit bei der Arbeitsausführung, die Reichweite des Handelns und die Verbindlichkeit der zu treffenden Entscheidungen, aber auch der Grad der wirtschaftlichen Verantwortung sowie die erforderliche Berufsausbildung und -erfahrung in Punkten ausgedrückt. Die Summe der insgesamt erreichten Punkte ermöglicht die Zuordnung zu Dienstklassen und Verwendungsgruppen in einer für den Mitarbeiter transparenten und nachvollziehbaren Form. Im Zusammenwirken mit der neuen Mitarbeiterbeurteilung soll damit dem Mitarbeiter die Möglichkeit gegeben werden, mit der Übernahme von höherwertigen Aufgaben anläßlich des Beurteilungsgesprächs auch die Bewertung des Dienstpostens

zu beeinflussen. Das Konzept wird derzeit in einigen Dienststellen unverbindlich erprobt, um aufgrund der so gewonnenen Erfahrungen die optimale Anpassung des Bewertungssystems an die Bedürfnisse sowohl der Dienstaufsichten als auch der Mitarbeiter zu erreichen.

In der zentralen Textverarbeitungsstelle wurden rund 58.000 Textseiten und 5.500 Kuverts geschrieben. Das ergibt bei 250 Arbeitstagen im Jahre 1987 eine Tagesleistung von durchschnittlich 232 Textseiten und 22 Kuverts. Die teilweise stark veralteten und reparaturanfälligen Textsysteme mußten gegen moderne Geräte ausgetauscht werden. So wurden verschiedene Textsysteme und Personalcomputer eingehend auf ihre Eignung geprüft. Konsequenz war die Beschaffung von vier Personalcomputern mit einer Textverarbeitungs-Software, die bisher schon erfolgreich eingesetzt war.

Die Bedeutung des Kopierens in der Verwaltung und für die Schulzwecke nimmt weiterhin zu, die Anforderungen an die Verlässlichkeit der Geräte werden immer größer. Die MD-VT hat aus diesem Grund eine Erhebung über die Service- und Reparaturhäufigkeit von rund 300 Kopiergeräten verschiedener Herkunft durchgeführt. Das gewonnene Material soll in entsprechenden Zeitabständen durch Nacherhebungen ergänzt und aktualisiert werden. 1987 wurde die einheitliche Ausstattung der Wiener Pflicht- und Berufsschulen mit Kopiergeräten fortgesetzt. Zum Jahresende waren in diesem Bereich über 500 Geräte im Einsatz.

Im Dienstpostenplan wurden rund 1.200 Änderungen wie Vormerkungen, Umwandlungen, Postenschaffungen und -streichungen durchgeführt und die entsprechenden Schreiben veranlaßt. Nahezu 54.000 Eintragungen und Vormerkungen wurden durch Neuaufnahmen, Versetzungen, Abgänge, Namensänderungen und Änderungen der dienstrechtlichen Stellung der Bediensteten notwendig. Das Verzeichnis über den Dienstpostenplan 1988 wurde aufgrund der Personalperlustrierung mit Hilfe der EDV verfaßt und in Druck gelegt.

Die EDV-unterstützte Erstellung der Referatseinteilungen machte die Mitwirkung bei der Instruktion der Abteilungen erforderlich. Im Zuge der Ausweitung der EDV-Organisation verstärkte sich erheblich die Nachfrage nach Erstellung von Listen und Statistiken mit Hilfe der EDV.

Die **Magistratsdirektion-Zivil- und Strafrechtsangelegenheiten (MDZ)** gab auch 1987 zu einigen in Vorbereitung stehenden Gesetzentwürfen vor allem des Bundes, aber auch des Landes Wien, wie etwa zu den Entwürfen eines Gesetzes, mit dem das Wiener Leichen- und Bestattungsgesetz geändert wird, eines Polizeibefugnis-Entschädigungsgesetzes, eines Bundesgesetzes über zivilrechtliche Bestimmungen zur Förderung der Jugendwohlfahrt, eines neuen Produkthaftungsgesetzes sowie einer Novelle zum Gerichtsgebührengesetz, vom zivil- und strafrechtlichen Standpunkt Stellungnahmen ab. Wie in den Vorjahren beriet die MDZ sämtliche Dienststellen des Wiener Magistrats durch mündlich oder telefonisch erteilte Auskünfte, durch die Teilnahme an Besprechungen und durch die Verfassung von 357 schriftlichen Gutachten. So wurden z. B. zivilrechtliche Gutachten zu den Vergaberichtlinien und Vertragsbestimmungen der Stadt Wien, weiters im Bereich der Liegenschaftsverwaltung und des Liegenschaftsverkehrs, des Mietenrechtes, der Behandlung in städtischen Krankenanstalten, des Schadenersatzrechtes, des Amtshaftungs- und Dienstnehmerhaftpflichtrechtes, des Exekutions- und Insolvenzrechtes sowie des Bauvertragsrechtes erstattet.

Im Zusammenhang mit dem U-Bahn-Bau sind 110 neue Geschäftsstücke (Beurkundungen von Rechtsgeschäften für die Sicherung künftiger Bauführungen, Geschäftslokalvergaben, Hilfsmaßnahmen für durch den U-Bahn-Bau beeinträchtigte Gewerbetreibende u. a.) angefallen, im Bereich der Vertretung städtischer Interessen vor Gericht 9 Strafsachen, 35 Besitzstörungsklagen, 23 Klagen wegen Hereinbringung von Eigenmitteldarlehnen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1968 und 233 Mahnklagen, die, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, positiv erledigt werden konnten. Ferner wurden 684 sonstige Klagen oder durch Vergleich zu bereinigende strittige Ansprüche neu behandelt, außerdem 15 Verlassenschaftssachen und 645 Entscheidungen über die Vertretbarkeit von Entbindungen städtischer Bediensteter von ihrer Amtsverschwiegenheit für Einvernahmen vor Gericht oder Verwaltungsbehörden, ferner 235 Realexekutionen, gelegentlich in Verbindung mit Kuratorbestellungen, 144 einzuleitende Exekutionen und 314 Insolvenzfälle. Im Rahmen von Exekutionen und Insolvenzen gelang es 1987, zirka 11,3 Millionen Schilling hereinzubringen.

Im Bereich der Beurkundung, grundbuchtechnischen Abwicklung und Realisierung von liegenschaftsrechtlichen Fällen waren 374 Verträge, 2.311 Löschungs-, Freilassungs- und sonstige Zustimmungserklärungen sowie 36 Schuldscheine im Zusammenhang mit den der Stadt Wien gewährten Wohnbauförderungsdarlehen auszufertigen und zu verbüchern. Überdies mußten 143 Grundabteilungsgenehmigungsbescheide verbüchert bzw. Grundbuchsordnungen hergestellt sowie 664 baubehördlich begründete Verpflichtungen grundbücherlich ersichtlich gemacht werden. Schließlich sind 291 sonstige Geschäftsstücke angefallen.

Auch im Jahre 1987 lag der Schwerpunkt der Tätigkeit der **Magistratsdirektion-Stadtbaudirektion (MD-BD)** in der Koordination der umfangreichen Aufgaben im technischen Bereich sowie in der Bauvorbereitung und Baudurchführung. Um ein optimales Zusammenwirken der Dienststellen zu erreichen, war es notwendig, koordinierende Besprechungen abzuhalten, Dienstanweisungen zu erlassen und entsprechende Erlässe herauszugeben. Probleme genereller Art wurden durch die MD-BD bzw. deren Referate, spezielle Gruppenprobleme durch Gruppenleiter, die gemäß § 11a der Geschäftsordnung für den Magistrat der Stadt Wien als Bedienstete mit Sonderaufgaben bestellt sind, behandelt. Mit Erlaß der Magistratsdirektion vom 15. Dezember 1986, MD-2321-2/86, wurde per 1. Jänner 1987 das

Dezernat 3 der MD-BD (Baublaufinspektion) aus organisatorischen Gründen dem Dezernat 4 der MD-BD (Preisprüfung, Verdingungswesen und Auftragnehmerkataster) eingegliedert. Das Dezernat 4 erhielt die neue Bezeichnung „Verdingungswesen, Bauablaufinspektion und Auftragnehmerkataster“. Das bisherige Dezernat 5 (Allgemeine Angelegenheiten) wurde zum Dezernat 3.

Auf Auftrag von amtsführenden Stadträten oder auf Ersuchen anderer Dienststellen der Magistratsdirektion wurden Einzelprobleme behandelt, zu durchlaufenden Akten Stellungnahmen verfaßt und Entscheidungsgrundlagen geliefert. Außerdem wirkte man an der Ausarbeitung von Erlässen des Magistratsdirektors mit. Bestehende Erlässe des Stadtbauamts wurden bei Bedarf überarbeitet bzw. neue Erlässe ausgearbeitet. Weiters wurden Gesetzentwürfe begutachtet und die diesbezüglichen Stellungnahmen der Dienststellen koordiniert. Insgesamt wurden im Jahre 1987 11.499 Geschäftsstücke neu protokolliert.

Einen breiten Raum nahm die Behandlung von Bauvorhaben bei den Raumprogramm-, Wirtschaftlichkeits- und Projektbesprechungen ein, deren Vorbereitung bzw. Durchführung der MD-BD oblag. Man achtete darauf, daß bei den Bauprojekten der letzte Stand der technischen Wissenschaften berücksichtigt wurde, diese in funktioneller und wirtschaftlicher Hinsicht den Erfordernissen entsprachen, insbesondere aber auch im Hinblick auf Erhaltung und Betrieb in zweckmäßiger Weise geplant wurden. Ebenso konzentrierte man sich bei der Beurteilung der Objekte auf Aspekte des energiebewußten sowie behindertengerechten Bauens. Durch die Teilnahme an der Planungskommission für Krankenanstalten und Pflegeheime der Stadt Wien konnten diese Aufgaben auch im Bereich der MA 17 wahrgenommen werden. Der MD-BD oblag die Federführung bei der Ausarbeitung bzw. Untersuchung mietzinsrelevanter Faktoren und entsprechender Gegensteuerungsmaßnahmen im Wohnungsbau — u. a. auch in planlicher, förderungstechnischer und steuerlicher Hinsicht — sowie bei der Erstellung von Formblättern für die möglichst frühzeitige Erfassung der Mietzinsbelastung. Ferner wirkte die MD-BD bei der begleitenden Kontrolle des Neubaus des 5. Zentralberufsschulgebäude in 21, Scheydgasse, mit, führte Verhandlungen durch im Falle schwerwiegender Differenzen zwischen bauausführenden Abteilungen und deren Auftragnehmern und koordinierte die Erarbeitung und Vertretung von Lösungsvorschlägen für schwerwiegende oder abteilungsübergreifende Probleme in Wohnhausanlagen der Stadt Wien. Weiters arbeitete man Treuhandmodelle für die Abwicklung des stark zunehmenden Aufgabenumfanges am Wohnbausektor, insbesondere für Sanierungen mit WSG-Mittel, aus, war federführend bei den Pilotprojekten für die Sockelsanierung der Wohnhausanlagen der 1. Republik, insbesondere im Falle des Karl-Marx-Hofes, unterstützte die mobile Gebietsbetreuung bei den Problemhäusern und übernahm die Koordinierung bei der Umorganisation der MA 23 durch Erweiterung um die haustechnischen Belange der Magistratsabteilungen 32 und 34. Schließlich veranlaßte die MD-BD Gutachten für Baustoffe und Bauteile (insbesondere Fenster und Putze), stimmte die Ergebnisse ab und veranlaßte die Umsetzung durch die bauausführenden Abteilungen. Eine wesentliche Mitarbeit erfolgte auch bei der Erstellung von Organisationsmodellen durch die MD-VO hinsichtlich Rationalisierung und im Rahmen der Dezentralisierung sowie vor allem bei der Vorbereitung der Dezentralisierung der Magistratsabteilungen 27, 42 und 52.

Die Verlagerung der Wohnbautätigkeit in Richtung Stadterneuerung (Neubau und Revitalisierung) bringt für die Bauvorbereitung zunehmend Probleme und Schwierigkeiten mit sich, da in den meisten Fällen die Absiedlung der Mieter von Altobjekten erforderlich ist. In vielen Fällen muß der städtische Grundbesitz aus wirtschaftlichen und städtebaulichen Gründen in teilweise langwierigen Verhandlungen arrondiert werden. Trotz der immer zeitintensiver und schwieriger werdenden Bauvorbereitung von städtischen Vorhaben konnte im Jahre 1987 die Wohnbauförderungs-Zusicherung für 505 Wohneinheiten erreicht werden.

Weiters wurden umfangreiche Koordinierungsaufgaben zwischen der Stadt Wien und den ÖBB wahrgenommen. In dieses Aufgabengebiet fällt auch die Abwicklung der monatlich stattfindenden Kontaktgespräche zwischen der Stadt Wien und den ÖBB, in denen laufend anfallende Probleme behandelt und abgeklärt werden.

Aus der Vielzahl der 1987 durchgeführten Aufgaben sind die Vorarbeiten zum Ausbau der Grün- und Erholungspark-Flächen entsprechend der „Gründeklärung der Stadt Wien“ hervorzuheben. Weiters wurden die Grundstückstatistik und die Wohnbaustatistik geführt. Man erarbeitete Arbeitsbehelfe für die Erstellung der Voranschläge sowie die Übersicht für die notwendigen Einbautenarbeiten für das Gemeindestraßen-, das Bundesstraßen- und das Investitionsprogramm im Straßenbereich. Erwähnenswert sind auch die im Jahre 1987 überarbeiteten und neu aufgelegten Organigramme für sachliche Genehmigungen, für die Vergabe von Leistungen und Abweichungen vom Voranschlag als Arbeitsbehelf für damit befaßte Dienststellen. 1987 wurden die Maßnahmen im Straßenbereich verstärkt koordiniert und die Koordinierung zur Schaffung der Mehrzweckkarte fortgeführt; weiters begann man mit der übergeordneten Koordinierung hinsichtlich der Einbautenumlegungen und straßenbaulichen Maßnahmen in Dezentralisierungsangelegenheiten.

Die MD-BD wirkte in Bundesstraßenangelegenheiten mit an der Vertretung der Interessen der Stadt Wien gegenüber dem Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten und bereitete die Klärung von Fragen des Bundesstraßenbaues im Zusammenhang mit der Wiener Bundesstraßen AG vor. Auch an der Vorbereitung von Arbeitsprogrammen für die Aufschließung mit Kanal und Wasser wirkte sie mit, ebenso im Verfahren zur Auswahl geeigneter Garagenstandorte in öffentlichem Gut, wobei sie die technischen Belange bei der Errichtung von Tiefgaragen (Freyung, Kühnplatz) und der Oberflächengestaltung koordinierte.

Im Zusammenhang mit der Aufschließung von Betriebsbaugebieten wurden die MA 4 und der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds bei folgenden Flächen aus technischer Sicht beraten sowie die Tätigkeit der mit der Vorbereitung und Ausführung von in Aufschließung befindlichen Flächen befaßten Dienststellen koordiniert: 11, Schemmerlstraße; 21, Lundenburger Gasse, Divischgasse und Bessemerstraße; 23, Seybelgasse und Altmannsdorfer Straße — Brandströmgasse. Außerdem wurden die Ansiedlung der Firma Philips im 10. Bezirk sowie die Ansiedlung der Betriebsbaugebiete Aspern und Draschegründe West, I. und II. Bauteil, und Draschegründe Ost, I. und II. Bauteil, abgeschlossen.

Verstärkt wurden 1987 die Betreuung und Kontrolle im Rahmen der Geschäfte des Landeshauptmannes für den Wasserwirtschaftsfonds.

Im Zuge der Errichtung des Marchfeldkanals koordinierte die MD-BD die einschlägigen Interessen der Stadt Wien betreffend die technische Infrastruktur.

Die in der MD-BD eingerichtete Geschäftsstelle „Projektleistung Donaauraum“ zur Koordination des Planungsverfahrens „Chancen für den Donaauraum“ hatte vor allem die Durchführung des zweistufigen Wettbewerbes einschließlich der Bürgerbeteiligung zu betreiben. Die Ergebnisse des interdisziplinären Wettbewerbsverfahrens mit den Teilen Donaauraum Wien, Stromlandschaft und Kraftwerksbereich Wien sowie des Bürgerbeteiligungsverfahrens im Zusammenhang mit dem Wettbewerb wurden für die internationale Jury, die in der Zeit vom 27. Februar bis zum 6. März tagte, aufbereitet. Für das zweite Bürgervotum führte man die erforderlichen Arbeiten durch und arbeitete den Fragebogen, aber auch eine 16seitige Informationsbroschüre aus.

Der von der Stadt Wien eingesetzte EBS-Beirat, der von der MD-BD koordiniert und geleitet wird, gab zu den von der Entsorgungsbetriebe Simmering Ges.m.b.H. & Co. KG (EBS) vorgelegten Projektunterlagen umfangreiche fachliche Stellungnahmen ab. Im Einvernehmen mit den betroffenen Dienststellen wurden die vielschichtigen Probleme, die bei der umweltfreundlichen Müllbeseitigung entstehen, koordiniert. Dabei bezog man insbesondere auch jene Unternehmen ein, die mit Aufgaben der Müllbeseitigung befaßt sind, wie etwa die Heizbetriebe Wien Ges.m.b.H. (HBW) und die EBS.

Das Programmpaket WIBUS, welches eine EDV-Unterstützung der Ausschreibung-Vergabe-Angebotsprüfung (AVA) bietet und seit Jahren erfolgreich im Bereich der Stadt Wien angewendet wird, wird überarbeitet, erweitert und dem heutigen EDV-Standard angepaßt und wird nun als „Informationssystem Bauen (ISBA)“ bezeichnet. ISBA ist ein auf den Sachbearbeiter in den Dienststellen orientiertes, integriertes, EDV-unterstütztes Bauinformationssystem, das eine transparente, leichte, rasche und sichere Handhabung der Vorgänge im Zusammenhang mit den entsprechenden Aufgabenstellungen, sei dies nun Planung, Auftragsabwicklung, Budgetplanung usw., ermöglicht. In Arbeitskreisen begann man mit den Arbeiten für dieses Bauinformationssystem, und zwar in den Bereichen „Standardisierte Leistungsbeschreibung“, „Ausschreibung“, „Kreditverwaltung mit Vergabe“ und „Baupreisverwaltung“; der Bereich „Standardisierte Leistungsbeschreibung“ konnte bereits fertiggestellt werden.

Für den Bereich „Ausschreibung-Vergabe-Abrechnung (AVA)“ wird eine EDV-unterstützte Verarbeitung auf der Grundlage des „Wiener integrierten Bauverwaltungs- und Überwachungssystems (WIBUS)“ für alle technische Dienststellen des Bereiches der MD-BD durchgeführt. Bis Ende 1987 waren 17 standardisierte Leistungsbeschreibungen abgespeichert, und zwar für Hochbauten (Baumeister- und Professionistenarbeiten), Gas- und Wasserinstallationen, Elektroinstallationen, Elektrotechnik, Aufzugsbau, Straßenbauten, Brückenbauten, Flußbauten, Flußbauten-Erhaltung, U-Bahn-Bauten, Verkehrslichtsignalanlagen, Kanal- und Wasserleitungsbau, Siedlungswasserbau, Kabel- und Rohrbauten, Gleisbauten, ferner für Landschaftsbau, Garten- und Grünflächengestaltung sowie für Heizung-Lüftung. Diese Leistungsbeschreibungen paßte man im Einvernehmen mit den Anwendern und in Abstimmung mit externen, bundesweiten Arbeitsgruppen laufend den aktuellen Erfordernissen an. Weiters wurden die Leistungsbeschreibungen für Heizung-Lüftung und Flußbauten-Erhaltung 1987 erstmals abgespeichert. Da ein Großteil dieser standardisierten Leistungsbeschreibungen bundeseinheitlichen Entwicklungen entspricht, war die MD-BD in den im Rahmen des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines bestehenden Arbeitsgruppen für Hochbauten, Elektrotechnik und Heizung-Lüftung-Sanitär sowie in den einschlägigen ÖNORM-Ausschüssen zur Erarbeitung der EDV-Grundlagen maßgeblich vertreten. Im Jahre 1987 wurden Leistungsverzeichnisse für 2.049 objektbezogene Ausschreibungen erstellt und insgesamt 13.006 einzelne Angebote einer formal-logischen und rechnerischen Angebotsprüfung unterzogen. Für die Angebotsbeurteilung wurde der automatische Vergleich mit kompatiblen Kontrahentenleistungsverträgen weiterentwickelt und die Möglichkeit, objektbezogen eingeholte Bieterpreise mit Kontrahententartarifen zu vergleichen, ausgebaut.

Für den Straßenbau wurde im Zweimonatsrhythmus ein Preisspeicher geführt, der der Marktbeobachtung, Prüfung von Angeboten und der Erstellung von amtlichen Kostenvoranschlägen dient. Weiters führte man die Massenberechnung und Kontrollfakturierung für 119 Bauaufträge zu meist monatlichen Terminen nach den österreichischen Richtlinien für die elektronische Bauabrechnung (ÖREB) durch.

Entsprechend der Funktion als Abstimmungsinstanz zwischen den technischen Fachdienststellen und der MD-ADV sammelte die MD-BD Änderungswünsche und Erweiterungen zum bestehenden Programmumfang.

Wie in den vorhergehenden Jahren hat sich auch 1987 die netzplantechnisch unterstützte Terminüberwachung auf die verschiedensten Bereiche der Bautätigkeit der Stadt Wien erstreckt. Auf den U-Bahn-Linien U3

von Erdberg bis Johnstraße und U 6 von Pottendorfer Straße bis Gaudenzdorfer Brücke wurden alle Bauabschnitte in ihrem terminlichen Ablauf erfaßt und periodisch durchgerechnet. Dabei wurden für die Bauabschnitte U 3/12 (Zieglergasse) Bauablaufpläne sowie für die Bauabschnitte U 3/13 bis U 3/15 (Westbahnhof—Johnstraße) Ablaufpläne für die Bauvorbereitungsphase neu erstellt. Für alle Hochbauten des Wohnhausprogrammes 1987 erstellte man die Standardablaufpläne für die Bauvorbereitung und überwachte sie monatlich bis zum jeweiligen Baubeginn.

Beim Bauvorhaben Sozialmedizinisches Zentrum Ost wurden zu Beginn des Jahres 1987 die Bauüberwachungs- bzw. Professionisteneinsatzpläne für alle Bauabschnitte weiter betreut. Im Frühjahr stellte das Dezernat 3 (Netzplantechnik), nachdem die terminliche Bauüberwachung von der örtlichen Bauleitung an eine Privatfirma vergeben worden war, seine Arbeiten ein.

Noch nicht gelöst ist das Problem der graphischen Aufbereitung der Terminpläne (Balkenpläne), da bis jetzt kein Netzplanprogramm, das den Anforderungen entspricht, gefunden worden ist.

Auch 1987 nahm die MD-BD die allgemeinen verwaltungstechnischen Agenden des Dampfkesselprüfungswesens wahr; insbesondere beschäftigte man sich mit der Ausbildung weiterer Dampfkesselprüfungskommissäre. Die sieben Dampfkesselprüfungskommissäre des Landes Wien nahmen die in der Dampfkesselverordnung vorgeschriebenen Untersuchungen und Prüfungen an Druckgefäßen und Druckbehältern vor, was einen wesentlichen Beitrag zur Sicherheit dieser Anlagen darstellt. Dabei wurden 2.387 äußere, 1.042 innere Untersuchungen, 540 Feuerzuguntersuchungen und 532 Wasserdruckproben durchgeführt sowie 1.915 Druckbehälter der Gruppe II (Versandbehälter) überprüft. Außerdem stellte man 91 Bescheinigungen und 21 Zweitausfertigungen von Bescheinigungen aus und nahm 79 Betriebswärterprüfungen ab (37 für Dampfkesselwärter, 22 für Turbinenwärter und 20 für Motorenwärter).

Im Jahre 1987 wirkte die MD-BD weiter bei der Gestaltung, Erhaltung und Verbesserung wesentlicher Bereiche der Umwelt durch technische Maßnahmen mit. Insbesondere wurden Koordinierungstätigkeiten bei der Weiterführung des Donauhochwasserschutzprojektes, bei der Verbesserung des Hochwasserschutzes des Liesingbaches, bei der Planung, Gestaltung und Realisierung von Erholungsgebieten und -einrichtungen, beim naturnahen Wasserbau, bei der Errichtung von Parkanlagen, bei wasserwirtschaftlichen Planungen, bei der Stadtreinigung und Müllbeseitigung und bei vielen Einzelmaßnahmen wahrgenommen. Die MD-BD wirkte auch bei der Verwirklichung des Müllkonzeptes mit und betrieb vor allem das Projekt Rautenweg intensiv, wodurch die Baumaßnahmen plan- und termingemäß weitergeführt werden konnten. Um die Umweltsituation zu verbessern, wurden Maßnahmen bei festgestellten Grundwasserverunreinigungen koordiniert, außerdem erreichte man die Sanierung der Deponie „Im Gestockert“ und veranlaßte Untersuchungen und Gefährdungsabschätzungen (z. B. WIG 64-Gelände, Himmelteich, Hasswellgasse, Mobil-Gelände, Lackenjöchel, Heidjöchel). Auch bei Projekten zur Verbesserung der Wasserqualität von stehenden Gewässern (z. B. Alte Donau, diverse Badeteiche) wirkte die MD-BD mit. Sie veranlaßte die Weiterführung der Altlastenerhebung, -untersuchung und -bewertung, der Senkgrubenüberprüfungsaktionen im Rahmen der Senkgruben-Kommission und stellte Überlegungen an für ein Kompostkonzept. Weiters wurde an der Erstellung von Ver- und Entsorgungskonzepten für diverse Kleingartenanlagen und das WIG 74-Gelände sowie bei Maßnahmen zur Einschränkung des Herbizid- und des Pestizideinsatzes mitgewirkt. Schließlich koordinierte sie Sonderabfallräumungsaktionen (z. B. ÖBB-Gelände, Wagramer Straße) und erreichte den Abschluß der Generalsanierung der ersten öffentlichen unterirdischen Bedürfnisanstalt (Jugendstilanlage) in 1, Graben. Weiters oblagen der MD-BD die Mitwirkung bei den Überlegungen zu einer verbesserten Parküberwachung im Einvernehmen mit Bundesdienststellen, bei der Festlegung von Aufforstungsvorhaben, bei den Überlegungen zur Verbesserung des Winterdienstes, bei der Festlegung von Sonderabfallsammelstellen und bei der beabsichtigten Verlegung der Kfz-Verwahrstelle Eibesbrunnnergasse sowie die Teilnahme an Bürgerversammlungen.

Für die Handhabung der Bauordnung für Wien sowie ihrer Nebengesetze war es notwendig, entsprechende Dienstanweisungen herauszugeben und dafür zu sorgen, daß alle Vorgangsweisen dem jeweiligen Stand der technischen Wissenschaften entsprachen, aber auch mit den geltenden baurechtlichen und sonstigen einschlägigen Rechtsvorschriften im Einklang standen. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang auch die Entscheidungen über Bauansuchen, die Abweichungen gemäß § 69 der Bauordnung für Wien betreffen, und die Neuorganisation des Baubewilligungsverfahrens im Hinblick auf die Behördenfunktion der Bauausschüsse der Bezirksvertretungen im Rahmen der Bewilligungen gemäß § 69 der Bauordnungsnovelle 1987. Im Jahre 1987 nahm die MD-BD an dem Arbeitskreis der MA 64 zur Ausarbeitung einer Bauordnungsnovelle teil. Als Teilergebnis sind vor allem das LGBl. Nr. 28/1987 vom 22. Mai 1987 (Bauordnungsnovelle 1987) und LGBl. Nr. 29/1987 vom 24. Juni 1987 (Zweite Bauordnungsnovelle 1987) zu nennen. Mit LGBl. Nr. 28/1987 wurde insbesondere der § 69 der Bauordnung („Unwesentliche Abweichungen von Bebauungsvorschriften“) auf eine neue Rechtsbasis gestellt. Mit LGBl. Nr. 29/1987 wurde ein Fachbeirat für Stadtplanung und Stadtgestaltung (bisher Fachbeirat für Stadtplanung) geschaffen und die Bestimmungen hinsichtlich der Orts- und Stadtbildpflege in Schutzzonen geändert. Weiterhin dient die Kummernummer (35 66 11/203 DW) als Hilfestellung für die Bevölkerung in baubehördlichen Angelegenheiten. 1987 wurden auch die Arbeitsgespräche „Schutzzonen“ weitergeführt, um zur einvernehmlichen Erledigung von Bauvorhaben in Schutzzonen zu kommen, die im vorangegangenen Begutachtungsverfahren keiner Entscheidung

zugeführt werden konnten, sowie die Arbeitsgespräche Baupolizei-Planung, in denen über Bauansuchen, die nicht mit den geltenden oder geplanten Bebauungsbestimmungen übereinstimmen, entschieden wurde.

Auch 1987 wurden in allen Angelegenheiten der Stadtplanung und -gestaltung die notwendigen Koordinierungen und Abstimmungen durchgeführt. In jenen Bereichen, die die Nutzung und Verwendung städtischer Grundstücke sowie deren Freimachung betreffen, erfüllt die MD-BD eine koordinierende Aufgabe innerhalb des Magistrates. Dies erforderte die Aufnahme intensiver Kontakte mit verschiedenen Dienststellen, die Durchführung von Besprechungen und die Abstimmung der von den Dienststellen zu erfüllenden Aufgaben. Weitere Koordinierungsaufgaben betrafen u. a. die Gestaltung und Realisierung von Erholungsgebieten und Freizeiteinrichtungen.

In der MD-BD wird ein Auftragnehmerkataster geführt, in dem alle Firmen erfaßt sind, denen von den Dienststellen des technischen Bereiches Aufträge übertragen werden. Diese zentrale Erfassung bietet jederzeit einen Überblick über die Auftragslage der einzelnen Auftragnehmer hinsichtlich der für die Stadt Wien durchzuführenden Leistungen. Gleichzeitig werden auch die Aufzeichnungen über die Ansässigkeit der Firmen aufgrund der betriebswirtschaftlichen Angaben geführt. Durch die Evidenzhaltung der Ausgleiche und Konkurse von Firmen, die im Auftragnehmerkataster registriert sind, ist es möglich, eventuelle Forderungen der Stadt Wien an diese Firmen unverzüglich der MDZ bekanntzugeben und die Erteilung weiterer Aufträge zu verhindern. Der Auftragnehmerkataster wurde in den Vorjahren derart effizient und aussagekräftig gestaltet, daß nunmehr nicht nur die Dienststellen des technischen Bereiches betreut werden (Auftragnehmerkataster der MD-BD), sondern auch sämtliche Dienststellen der Stadt Wien (Auftragnehmerkataster der Stadt Wien) und die Bundesbaudirektion Wien. Die Erweiterung dieser Einrichtung zum Auftragnehmerkataster der Stadt Wien, also die Einbeziehung jener Auftragnehmer, die von den Magistratsabteilungen 17, 53, 54 und 68 sowie von der MD-ADV und den Wiener Stadtwerken beauftragt werden, bewirkte einen Anstieg der zu bearbeitenden Firmendatenbestände von zirka 6.000 auf zirka 12.000 Firmen.

Auf Anregung des Kontrollamtes bzw. auf Wunsch der Finanzverwaltung wurde die MD-BD immer häufiger zur Prüfung von Angeboten herangezogen, die nicht von der Stadt Wien beauftragt werden, sondern von Fondsmittelnehmern der Stadt Wien (Wiener Jugendherbergsverband, St.-Anna-Kinderspital, Herzmansky'sche Stiftung usw.) bzw. von der Wiener Stadthalle Kiba Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft m.b.H. Der Arbeits- und Zeitaufwand für diese Tätigkeiten ist noch immer steigend.

Die Aufträge der Dienststellen des technischen Bereiches wurden auch im Jahre 1987 zentral evident gehalten.

Am 22. Dezember 1987 konnte nach Beseitigung der aufgetretenen Komplikationen auch jenes Übereinkommen zwischen der Stadt Wien und der Republik Österreich, Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten, unterzeichnet werden, das den Datenaustausch der beiden Vertragspartner vorsieht. Diese Vereinbarung kann als richtungsweisender Vertrag auf dem Gebiet des Datenaustausches zwischen Bund und Ländern angesprochen werden.

Die beabsichtigte Wahl von beschränkten Ausschreibungen bzw. freihändigen Vergaben wurde auch 1987 eingehend geprüft. Durch begründete Ablehnung der beabsichtigten Wettbewerbseinengungen konnte — letzten Endes im Einvernehmen mit den jeweiligen Abteilungen — die Zahl der beschränkten Ausschreibungen und der freihändigen Vergaben niedrig gehalten werden. Somit wurde der allgemeinen Forderung nach dem Primat der öffentlichen Ausschreibung Rechnung getragen. Ferner konnten dadurch der Stadt Wien erhebliche wirtschaftliche Vorteile verschafft werden, deren genaue Erfassung jedoch nicht möglich ist.

Ein weiteres Aufgabengebiet der MD-BD ist die Bearbeitung aller Vergabeakte des technischen Bereiches, die in die Kompetenz eines amtsführenden Stadtrates oder Gemeinderatsausschusses fallen. Die laufende Beschäftigung damit und die dabei gewonnene Erfahrung ermöglichen es der MD-BD, etwa vorhandene Mängel im Vergabeakt festzustellen und im Einvernehmen mit der antragstellenden Abteilung zu beseitigen. Im Jahre 1987 wurden 1.500 protokollierte Akte bearbeitet und dabei über 207 Millionen Schilling eingespart. Weiters gehören äußerst komplizierte freihändige Vergaben, die Prüfung der Honorarangebote von Ziviltechnikern (mit Ausnahme der Architekten, Raumplaner und Vermessungstechniker), Verhandlungen in zweiter Instanz, Beurteilungen von Bauzeitverlängerungen und Pönale, diverse Umrechnungen, Lohnerhöhungen, Vertragsauslegungen usw. zu den Agenden der MD-BD. Auch in diesem Bereich konnten im Interesse der Stadt Wien Kosten eingespart werden.

Im Rahmen der Publikationstätigkeit wurden 1987 in Form von zwei „Verständigungen“ (66 Seiten), eines Baustoffkataloges (270 Seiten) und von Indexlisten Arbeitsbehelfe für Baupreis- und Verdingungsangelegenheiten sämtlichen Dienststellen des technischen Bereiches sowie der Finanzverwaltung und diversen anderen Magistratsdienststellen zur Verfügung gestellt. Die „Verständigungen“ bezogen auch 60 amtliche bzw. halbamtliche Stellen außerhalb des Magistrates der Stadt Wien. Die Gesamtauflage dieser Publikation betrug 870 Stück. Im Sinne der Kosteneinsparungen beim Sachaufwand konnte die aus den Vorjahren übernommene Auflagenzahl um zirka 30 Prozent gesenkt werden.

Ferner konnten aufgrund des bereits erwähnten Abschlusses der EDV-Umstellung des Auftragnehmerkatasters die Dienststellen mit jeweils aktuellen und übersichtlichen Verzeichnissen sämtlicher registrierter Auftragnehmer versorgt werden: Es wurden 12 Verzeichnisse mit je 441 Seiten und 12 Verzeichnisse mit je 423 Seiten an 70 Dienststellen bzw. der Stadt Wien nahestehende Stellen versandt. Die Auflagenhöhe je Verzeichnis betrug etwa 142 Stück. Diese Auflagenhöhe wird, um weiter Kosten einzusparen, reduziert, da eine Direktabrufmöglichkeit der Auftrag-

nehmerkatasterdaten über VAX-Terminals eingerichtet wurde. Derzeit sind zirka 260 User an dieses System angeschlossen. In der Zeit zwischen 1. Jänner und 31. März jeden Jahres wird in Abständen von 14 Tagen eine Zählung der Arbeitskräfte auf den Bau- und Arbeitsstellen der Dienststellen des technischen Bereiches durchgeführt. Zwischen 1. April und Ende Dezember erfolgt diese Zählung einmal monatlich (jeweils am letzten Freitag). Durch diese statistische Erfassung ist es möglich, besonders große Schwankungen in der Beschäftigungszahl rechtzeitig zu erkennen, um eventuell notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Im Rahmen der Tätigkeit der Ziviltechniker waren im Jahre 1987 zwei besondere Abschlüsse zu verzeichnen. Am 23. Dezember 1987 wurde von der Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland jene Fassung der „Sondereinbarung 87 über die Vergebührung von Planungsleistungen für Bauwerke im U-Bahn-Bau“ übermittelt, deren Annahme durch die zuständigen Organe der Stadtverwaltung empfohlen werden konnte. Die diesbezüglichen Verhandlungen, die bereits am 16. Dezember 1980 aufgenommen worden waren, hatten sich als äußerst schwierig und zäh erwiesen. Es ging um ein Auftragsvolumen gemäß Gebührenordnung von zirka 1,5 Milliarden Schilling für die U3 und die U6, das per „Verhandlungsstand 1983“ auf zirka 1,2 Milliarden Schilling vermindert werden konnte. Dieses Ergebnis erschien der MD-BD jedoch unbefriedigend. Die nun vorliegende Fassung ergab eine weitere Reduktion auf rund 1,05 Milliarden Schilling und erscheint vertretbar. Weiters konnte für Planungsleistungen im Rahmen der Sanierung und des Ausbaues des Wiener Kanalnetzes, in enger Zusammenarbeit mit der MA 30, eine Sondereinbarung abgeschlossen werden, die eine echte Neuheit darstellt. In ihr werden nicht nur die üblichen Abminderungen der Teilleistungsfaktoren nach den tatsächlichen Erfordernissen vorgenommen, sondern es wird für die Ermittlung des Gebührensatzes die Gesamt-Jahressumme der Kanalbauten der MA 30, nämlich 223 Millionen Schilling, herangezogen. Durch diese Berechnungsart ergeben sich Gebühren, die nur etwa die Hälfte jener ergeben, die gemäß Gebührenordnung zu verrechnen wären, was eine Einsparung von etwa 21 Millionen Schilling ergibt.

Da im Kreis der öffentlichen Auftraggeber im Bundesministerium für Finanzen, das die Preisberichtigungen durchführt, die MD-BD die Stadt Wien vertritt, konnten bei allen Beratungen und Abschlüssen für die Stadt Wien vertretbare Ergebnisse erzielt werden. Preisveränderungen aller Art am Baustoffsektor wurden nach Rücksprache mit der Paritätischen Kommission festgelegt. Außerdem ist die MD-BD in fast allen Fachnormenausschüssen sowie in der Arbeitsgemeinschaft Österreichisches Standardleistungsbuch (AGÖST) vertreten.

Als Grundlage für die zentral in der MD-BD durchzuführende Bearbeitung von Anträgen der Auftragnehmer auf Preisumrechnungen wurden Ende 1987 Baustoffpreise, Tarife, Kollektivvertragslöhne usw. sowie zirka 1.990 Indizes samt Veränderungen evident gehalten. Die Feststellung der Preisgrundlagen laut Angebot bei Vergaben zu veränderlichen Preisen wurden im Einvernehmen mit den ausschreibenden Dienststellen gemeinsam mit den Bietern durchgeführt und damit die Grundlage für allfällige Preisumrechnungen geschaffen. Am Jahresende werden zirka 150 Aufträge mit veränderlichen Preisen evident gehalten und laufend umgerechnet. Die dabei gegenüber der bisherigen Vorgangsweise erzielten Einsparungen für die Stadt Wien können im Jahre 1987 mit mindestens 30 Millionen Schilling beziffert werden. Dieser Betrag wird in den nächsten Jahren aufgrund der strengen Einhaltung aller ÖNORM- und Vertragsbestimmungen bei der Festlegung der Preisgrundlagen laut Angebot noch überschritten werden. Für die MA 27 und MA 28 wurden nichtobjektbezogene Warenkörbe der Stadt Wien entwickelt, die von diesen Dienststellen bei Ausschreibungen vorgegeben werden. Die Entwicklung dieser der Stadt Wien eigenen Warenkörbe weist gegenüber den bisher verwendeten Baukostenveränderungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten statt einer jährlichen Erhöhung von zirka 2 bis 3 Prozent nunmehr eine Senkung von zirka 8 Prozent auf. Daraus hat sich bereits und wird sich in der Folge eine weitere, wesentliche Einsparung ergeben. Die erwähnten Warenkörbe wurden im engen Einvernehmen mit den betroffenen Dienststellen und mit Vertretern der Wirtschaft entwickelt, wobei die festgestellten Preissenkungen von der Auftragnehmerseite nicht in Frage gestellt wurden. Für die Preisgleitung von Kontrahentenaufträgen werden derzeit vierteljährlich auftragsbezogene Listen an die Referenten der MA 23 verschickt.

Im Rahmen der Bauablaufinspektion wurde eine große Zahl von stichprobenartigen Überprüfungen durchgeführt. Aufgrund der getroffenen Feststellungen wurden mehrere Verbesserungen in der Abwicklung von Verträgen der Dienststellen des technischen Bereiches erarbeitet.

Im Jahre 1987 wurde erstmalig ein Vorbereitungslehrgang für Aufstiegsbeamte der Schemata I/III geführt, dessen erfolgreicher Abschluß die Mitarbeiter berechtigt, am Vorbereitungskurs für die technische C/D-Prüfung teilzunehmen. Insgesamt 22 Mitarbeiter, die für die Verwendung als Betriebsbeamte vorgesehen sind, haben den Lehrgang besucht und mit Erfolg absolviert. Weiters wurde ein Seminar zur Vorbereitung auf die Dienstprüfung für Permanenzingenieure für den technischen Bereich des Magistrates abgehalten. An diesem Seminar haben 18 Mitarbeiter der Verwendungsgruppe A teilgenommen und die Prüfung mit Erfolg abgelegt.

Die MD-BD nahm im Jahre 1987 427 Befähigungsprüfungen ab: 349 Kandidaten konnten approbiert werden. Bei Baumeisterprüfungen erhielten von 36 Kandidaten 20 das Befähigungszeugnis, 16 mußten zurückgestellt werden. Die Befähigungsprüfung für das Elektrikergewerbe bestanden alle 7 Kandidaten, bei den Gas- und Wasserinstallateuren bestanden 14 von 26 Kandidaten die Prüfung. Bei Ziviltechnikerprüfungen bestanden 67 von 76 Geprüften. Die Ausbilderprüfung bestanden alle 29 Kandidaten.

Die Dienstprüfung für die Verwendungsgruppe A bestanden von 22 Kandidaten 21 erfolgreich, für die Verwendungsgruppe B von 69 Kandidaten 68 und für die Verwendungsgruppen C und D von 82 Kandidaten 81. Die Aufnahmeprüfung für bautechnische Zeichnerlehrlinge bestanden von 45 Kandidaten 13. Die Abschlußprüfung, der sich die bautechnischen Zeichnerlehrlinge unterzogen, legten von 15 Kandidaten 10 erfolgreich ab.

Außerdem überwachte man die Ausbildung von 45 bautechnischen Zeichnerlehrlingen und führte die Einschulung bzw. Weiterbildung von 81 Bediensteten durch, die zu den Rundfahrten „Modernes Wien“ eingeteilt sind, sowie die Zusammenstellung der Routen.

Am 31. Dezember 1987 unterstanden der Dienstaufsicht der MD-BD insgesamt 10.048 Bedienstete, und zwar technisches Personal, Arbeiter und Saisonarbeiter. Für Bedienstete der technischen Abteilungen wurden 324 Anträge auf Dienstreisen im Inland und 142 auf Dienstreisen in das Ausland gestellt und bearbeitet. Während der Sommermonate waren überdies 55 inländische Ferialpraktikanten in verschiedenen technischen Dienststellen beschäftigt. Schließlich wurden 2.644 Theater-, Reserve- und Permanenzdienste vorgeschrieben.